Friedrich Eberhard Boysens
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeßin in Preussen rc. Abbatißin des kayserl. freyen weltlichen Reichsstifts Quedlinburg, Oberhofpredigers und Consistorialraths, Pastors an der hohen Stiftskirche St. Servatii, und des fürstlichen Gymnasii Inspektors

Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Alten Testaments

größtentheils nach den Grundsätzen des Herrn Professor Michaelis.

Drittes Stuck.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1761.

Vorrede.

Mit diesem dritten Stück, beschliesse ich den ersten Band meiner Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften alten Testaments.

Die gütige Aufnahme des ersten Stücks hat mich hoffen lassen, daß man die Fortsetzung dieser Arbeit nicht ungern sehen möchte. Sie wird freylich sehr grosse Fehler haben. Aber ich glaube, daß die wirkliche Bemühung zu nutzen, die man diesen Blättern doch nicht

wird streitig machen können, mir ein gelindes Urtheil verschaffen werde.

Es ist wahr, daß den Anmerkungen, durch welche ich den Text aufzuklären suche, viel Trockenheit anhängt. Aber ich bitte meine Leser, dis Urtheil nicht zum voraus von den künftigen Versuchen zu fällen. Ich verspreche ihnen die stärkere Sprache eines Hiobs, Davids, Salomons und der Propheten, in einem volleren, anmuthigern, und ausgebreitetern Lichte zu zeigen. Denn diese Texte sind wichtiger und höher, als die mosaischen und historischen, und der Philologe findet bey jenen ungleich mehr Gelegenheit, neu und stark zu seyn, als bey diesen.

Da ich durch Beyspiele zu zeigen suche, daß die Regeln, welche der Herr Professor Michaelis in der Beurtheilung der Mittel, welche man anwendet, die ausgestorbene hebräische Sprache zu verstehen, vorgetragen hat, gründlich, bündig, und sicher sind, und da ich beflissen gewesen bin, nach diesen Grundsätzen zu arbeiten, so wird es nicht überflüßig seyn, aus diesem vortreflichen

Werke, von demjenigen, was über die Dollmetschung des hebräischen Textes ausführlich gesagt worden, hier einen kurzen Auszug mitzutheilen.

Ein treuer Dollmetscher des Hebräischen, mus die alten Uebersetzungen um Rath fragen. Die hebräische Sprache ist ausgestorben. Aber da sie zu der Zeit, da die alten Uebersetzungen verfertiget wurden, noch nicht so lange ausgestorben war, als jetzund, so kann es nicht fehlen, daß nicht manches uns dunkle Wort, ihnen noch durch den Gebrauch in Palästina, und durch andre mündliche Ueberlieferung hätte bekannt seyn sollen, oder daß sie nicht von andern Wörtern weit mehrere Bedeutungen, als unsre Wörterbücher enthalten, gewust haben sollten: und dazu kömt noch, daß manche dieser Uebersetzungen von Männern herrühren, denen eine der übrigen morgenländischen Sprachen, daraus wir das Hebräische zu erleutern pflegen, von Jugend auf bekannt gewesen war. Die Uebersetzung der LXX fodert wegen ihres hohen Alters von uns das günstige Vorurtheil, daß ihre Verfasser mehr, als irgend einige Uebersetzer von

der hebräischen Sprache haben wissen können, und da die ganze Dollmetschung nicht, wie die Fabel lautet, von Männern, die aus Palästina zu diesem Ende nach Egypten gesandt sind, sondern von verschiedenen alexandrinischen Juden verfertiget ist, die zum wenigsten hinlängliche Gelegenheit hatten, Egypten kennen zu lernen, so ist sie am zuverläßigsten, und ihr Ansehen und Zeugnis schon einem ziemlich wahrscheinlichen Beweise gleich, wenn von der Bedeutung solcher Worte gefragt wird, die egyptische Sachen bezeichnen, es mögen nun Namen der Städte, oder der besondern Werke der Natur und Kunst in Egypten seyn.

Die in den Polyglottis abgedruckte arabische Uebersetzung mancher biblischen Bücher ist blos aus der Griechischen gemacht, und kann also zu weiter nichts dienen, als diese besser zu verstehen.

Aber das mus man nicht von der syrischen denken. Sie ist zwar mit Hülfe der Griechischen gemacht. Allein unzählige Stellen sind uns Bürge davor, daß ihr Verfasser stets bey

seiner

seiner Arbeit den Grundtext mit vor Augen gehabt habe.

Die Vulgate, die gleichfalls mit Hülfe der Griechischen gemacht, und eine kenntliche Tochter von ihr ist, weicht doch an noch weit mehreren Orten von ihr ab. Einige unter diesen Aenderungen sind allerdings schlecht gerathen. Allein überhaupt davon zu reden, findet man ungemein viel mehr Verbesserungen als Verschlimmerungen in ihr. Es ist schade, daß sie unter Protestanten, die am ersten im Stande wären, sie zu gebrauchen, so wenig genutzet wird. Der Ruf von ihrem schlechten Latein, der sie mit Recht aus den Schulen, nicht aber von den Tischen der Gelehrten oder der Erwachsenen vertreiben konnte, die allzu grosse Hochachtung der Catholiken gegen sie, welche sie den andern Religionsverwandten verdächtig und verhaßt machte, und noch mehr die lateinische Mode, Versionen neuerer Gelehrten, die mit ihr in Absicht auf den wahren Nutzen nicht zu vergleichen sind, haben sie uns aus den Händen gebracht. Der selige D. Luther verfertigte seine deutsche Uebersetzung mit Hülfe der Vulgate, und folgte ihr

gemeiniglich, wo er nicht meynete gewis etwas Bessers zu haben. Die meisten protestantischen Bibelübersetzungen, sind mit Hülfe der seinigen gemacht, ja einige an den mehresten Orten nur verschlimmerte Uebersetzungen derselben, und so sehr der Haufen derer, die sich Sprachgelehrten nannten, über diese Kirchenübersetzungen hinaus zu seyn meinten, so deutlich besagen doch ihre Fehler, daß sie ihre Wörterbücher gröstentheils aus ihnen, und sonderlich die Deutschen aus Luthers deutscher Bibel geschöpfet, und ihn zum Lehrmeister im Hebräischen gehabt haben.

Die chaldäischen Dollmetschungen oder Thargumim, haben ihr vornehmstes Ansehn von der Muttersprache ihrer Verfasser, welche die Chaldäische war, und von dem Orte ihres Aufenthalts bekommen, und die beyden berühmtesten, die noch vor Christi Geburt verfertigt sind, nämlich Onkelos und Jonathans seine, von diesem Umstande der Zeit, in welcher noch manche Wörter, sonderlich aber Namen der Pflanzen und Thiere, in Palästina bekannt seyn mußten, die sich nach der Verwüstung dieses Landes, mehr und mehr verloren haben

möch-

möchten. Die exegetischen Fehler einiger unter ihnen, z. E. schon derjenigen Umschreibung, die wir von Jonathan haben, sind zwar unerträglich: allein da diese mehr von ihrer verkehrten jüdischen Hermeneutik, als von unrichtigen Verstande herrühren, so darf der Philologe sich dadurch nicht abschrecken lassen, bey Untersuchung und Bedeutung der Wörter, Gebrauch von ihnen zu machen.

Ein treuer Dollmerscher des hebräischen Textes mus hauptsächlich die verwandten Dialekte verstehen, und sie auf den Text anwenden. Zu den verwandten Dialekten gehöret die noch lebende arabische Mundart, denn die zwar ausgestorbene, allein in vielen Schriften erhaltene syrische und chaldäische, ferner diejenigen, von denen wir weniger Denkmähler haben, die äthiopische und samaritanische, und endlich die thalmudische. Es würde ein grosser Irrthum seyn, wenn wir diese Mundarten in dem Verstande Sprachen nennen wollten, in welchem wir etwa Deutsch, Englisch und Französisch vor drey Sprachen rechnen. Jener ihre Verwandschaft ist ungemein viel näher, und sie sind im eigentlichen

Verstande nur Mundarten oder Dialekten einer grossen Sprache, die man in der einfachen Zahl die morgenländische nennen möchte. Syrisch und Chaldäisch sind in der That einerley, und ihr kleiner Unterscheid ist nicht beträchtlicher, als bey uns der Unterscheid des Stadt- und Dorfdialekts in einerley Lande zu seyn pfleget. Der arabische Dialekt ist dem hebräischen schon viel näher, und es ist gar begreiflich, daß Juden und Araber einander haben verstehen können, wie daraus zu folgen scheint, daß Gideon die Reden der Araber in ihrem Lager behorchet und verstanden, B. der Richt. 7, 9--14. Diese nahe Verwandschaft wird den nicht befremden, der bedenkt, daß die arabische, oder wie sie die Juden nennen, die ismaelitische Sprache, von den Nachkommen Abrahams, also von den nächsten Brüdern der Israeliten geredet ward, und zwar, da sich oft die Verwandschaft der Sprache mehr nach der Wohnung der Völker, als nach ihrem Herkommen richtet, in dem Lande, das zunächst an Palästina grenzt. Das Aethiopische ist eine Tochter der arabischen Sprache, doch von diesem und andern verwandten Dialekten, die uns nicht so grosse

Dien-

Dienste leisten, weil wir weniger von ihnen wissen, als vom Syrischen und Arabischen.

Wenn wir mit Hülfe dieser verwandten Mundarten das ausgestorbene Hebräische erleutern, so handlen wir in der That eben so, wie die abendländischen Sprachgelehrten, die das alte Gothische oder Fränkische, z. E. die Uebersetzung des neuen Testaments, die man dem Ulphilas zuschreibt, lesen, und aus dem Deutschen, dem Dänischen, dem Schwedischen, dem Isländischen, dem Englischen, erklären und verstehen, woran Niemand etwas zu tadlen findet, sondern es vor den sichersten und einzigen Weg hält, zum Verstande solcher alten Denkmähler zu gelangen: oder wie derjenige Obersachse, der nach Nidersachsen, Thüringen, in die Gegenden, darinnen man gar nicht mehr Meißnisch spricht, nach Bayern, nach Schwaben, nach der Schweiz reiset, und daselbst nicht zu rathen, oder zu dechifriren nöthig hat, was jedes Wort bedeute, sondern es aus seiner Mundart verstehet, und dabey zum Voraus setzt, daß ordentlich die Worte in den verschiedenen deutschen Mundarten einerley bedeuten, und daher zu Verste-

hung

hung anderer ihm nicht mit der Muttermilch eingeflößten Dialekten weiter nicht viel nöthig habe, als die grosse Verschiedenheit der Aussprache, und bisweilen der Flexion zu überwinden. Es ist also dieselbe Art der Philologie, die nicht nur die besten und bewährtesten Gelehrten in andern Sprachen gebrauchen, sondern die auch der eigentlich sogenannte sensus communis, oder die allgemeine Denkungsart der Menschen billigt.

Was kann mehr zur Bestätigung dieses Systems gefodert werden? Wäre es aber doch noch nöthig, sich auf Beyspiele zu berufen, und wollen einige nichts ohne Auctorität glauben, so erinnere man sich nur, daß die alten Uebersetzungen uns sehr viele Erklärungen geben, welche nicht aus unsern Lexicis; sondern blos mit dem Gebrauch des Worts in den übrigen morgenländischen Sprachen übereinstimmen: daß **Paulus** Gal. 4, 25. wo er eine eigentlich sogenannte philologische Anmerkung über ein hebräisches Wort macht, es aus dem Arabischen erleutert; daß die ältesten und gelehrtesten Rabbinen sich häufig auf die Sprache Ismaels berufen, welches auch

die

die bisweilen thun, die zwar selbst nicht das Arabische verstunden, aber doch aus jenen schöpften; daß sie ungeachtet der hohen Gedanken, die sie von einer besondern Heiligkeit der hebräischen Sprache haben, dennoch darin insgesammt übereinstimmen, es werde mit Recht aus dem Chaldäischen erleutert, worin auch diejenigen unter Christen ihnen beyzutreten pflegen, die sich am eifrigsten wider den Gebrauch des ihnen unbekannten Arabischen gesetzt haben, daher nicht zu begreifen ist, warum man dem näher verwandten Dialekt absprechen will, was man dem entfernterem eingesteht: endlich, daß unter Christen alle diejenigen Philologen, die des Arabischen Meister, und also im Stande waren zu urtheilen, die Pokoke, die Bocharts, die Celsii, die Schultense und ihres Gleichen, darin einig gewesen sind, daß dis der sicherste Weg zur gewissen und richtigen Erkenntnis der hebräischen Sprache sey. Schultens nennet deswegen auf dem Titel seines Buchs, de via regia, dis gleichsam die gebahnte Landstrasse, und hat sich sonderlich auf diese Uebereinstimmung aller Kenner berufen. Aber die Dialekte sind nicht nur zu Erfindung des Unbekann-

kannten, sondern dazu mit nöthig, daß man das Bekannte mit Gewisheit wisse. Denn es würde mit bey den Wörtern, an deren Bedeutung nicht gezweifelt wird, und die alle Wörterbücher gleich angeben, falls sie nicht so ungemein häufig vorkommen, daß deswegen alle Furcht des Irrthums wegfällt, schlechterdings an Gewisheit und Gründlichkeit mangeln, wenn wir diese Schwestern der hebräischen Sprache nicht befragen könnten. Man mus aber nicht eine Mundart allein, oder allzuvorzüglich zu Erleuterung des Hebräischen gebrauchen. Schultens befragte das Arabische mit einem so merklichen und weit getriebenen Vorzuge, daß man ungemein selten Erleuterungen aus dem Syrischen bey ihm findet, das doch bisweilen nützlich hätte seyn können. Der allgemeine Lehrmeister der Europäer im Aethiopischen, Hiob Ludolph, hat seine Pflegetochter auch bisweilen zu sehr geliebt. Man mus ferner nicht blos das Hebräische aus den Dialekten, sondern auch umgekehrt, diese aus ihm erleutern. Man mus hiernächst in Erleuterung des Hebräischen aus den Dialekten sich nicht die Freyheiten, sonderlich in Veränderung der Buchstaben erlauben,

den, die man im Hebräischen selbst tadelt, sondern genau wissen, welcher Buchstab im Hebräischen vor jeden Buchstab des verwandten Dialekts, den man zu Hülfe nimt, ordentlich gesetzt werde.

Dis ist der kurze Auszug aus einem höchst nöthigen Buche, welches allen denen klaßisch seyn sollte, die sich mit der wichtigen Angelegenheit beschäftigen wollen, den Grundtext der Bibel zu erklären.

Mir ist es eine lehrreiche Anweisung geworden, und ich habe mir Mühe gegeben, den wahren Sin mancher Ausdrücke durch die vorgeschlagenen Hülfsmittel zu erforschen.

In der Wahl der Hülfsmittel stimme ich mit dem berühmten Verfasser dieses gelehrten Buchs überein. Ob ich ihm aber in der Art der Anwendung allemahl folge? das darf ich nicht sagen. Meine Leser werden solches am zuverläßigsten bemerken.

Es sind viele Druckfehler in diesen drey Stücken. Ich wollte sie jetzt anzeigen. Aber ich

ich werde daran durch eine Menge anderer Geschäfte, welche mir die vorzüglichsten sind, und seyn müssen, gehindert. Ich denke dis Verzeichnis dem vierten Stück beyzufügen, welches, meinem Vermuthen nach, künftige Ostermesse herauskommen wird.

Sollte ich durch diese schlechte Arbeit etwas mit dazu beytragen, daß die Verherrlichung des grossen Namens GOttes, und das Wachsthum des Erkenntnisses der von ihm geoffenbahrten Wahrheit vermehret würde, so werde ich mich darüber von Herzen freuen. Quedlinburg am 8. September 1761.

Friedr. Eberh. Boysen.

Kritische
Erleuterungen des Grundtextes
der heiligen Schriften
Altes Testaments.

Das Buch Josua.

Das I. Capitel.

V. 10.

וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־שֹׁטְרֵי הָעָם

Der Ausdruck שֹׁטְרֵי wird von den Uebersetzern und Exegeten verschiedentlich verstanden und verdollmetscht. Einige übersetzen ihn durch moderatores, andere durch tribunos oder duces militares, wie unser sel. Luther. Die Vulgate hat principibus populi. Ihr Verfasser hat sich nach den Chaldäer gerichtet,

der diesen Ausdruck mit סַרְכֵי Fürsten giebt. In der Dollmetschung der LXX steht: τοῖς γραμματεῦσι. Sie haben ohne Zweifel an das arabische סַטַר abzeichnen, schreiben, gedacht. Aber eben dis Stammwort bedeutet auch einer Sache vorstehen, Golius S. 1171. und von diesem Verbo kömt מסיטר musaitir, ein öffentlicher Schreiber, ein Commentarist her. Daß aber dergleichen Personen hier verstanden werden, erhellet aus dem 11. v. dieses Cap. da ihnen die Verrichtung aufgetragen wird, durch das Lager zu gehen, und dem Volke anzusagen; sich mit Vorrath zu versorgen. Aus 5 B. Mos. 1, 15. und 16, 18. ist klar; daß diese שׁוֹטְרִים den שׁוֹפְטִים den Richtern zugeordnet worden, und daß sie das Amt gehabt haben, die Befehle und Sprüche der Richter zur Wirklichkeit zu bringen. Die LXX übersetzen daher diesen Ausdruck daselbst durch γραμματοεισαγωγεῖς, Briefträger, oder Diener der Obern, welche ihre Befehle dem Volke insinuiren musten. Sie waren demnach unter den Israeliten, was ohngefehr die Praecones, Adparitores, Viatores und Lictores bey den Römern waren.

V. 8.

וְהָגִיתָ בּוֹ

Die LXX verdollmetschen diese schöne nachdrückliche Redensart durch καὶ μελετήσεις ἐν αὐτῇ. Ihnen ist der Verfasser der Vulgate gefolgt.

folgt. Der Chaldäer aber hat den hebräischen Ausdruck behalten. Diese Redensart ist schön und stark. Im Arabischen bedeutet הַגַא sich womit füllen, das ist: sich womit sätigen. Daher hiesse es denn hier: **Las das Buch des Gesetzes nie von deinem Munde kommen** (wie etwa die Speise von dem Munde eines Menschen, der satt geworden ist, weggenommen wird) vielmehr, **fülle dich mit demselben an, sätige dich mit demselben Tag und Nacht.** Wenn man ein wohlgeschriebenes Buch rühmen will, so pflegt man zu sagen: Es ist so schön geschrieben, daß man sich nicht satt lesen kann. Diese Metapher findet hier statt. Das Beywort מִפִּיךָ läßt sie uns denken. Es steht hier nicht: **Das Buch des Gesetzes weiche nicht von deinen Augen weg.** Die Metapher wird dadurch, daß sie vom **Munde** hergenommen ist, wichtiger, und der Sin der Stelle ausserordentlich stark.

Das II. Capitel.

V. 2.

לַחְפֹּר אֶת־הָאָרֶץ

Die LXX haben *κατασκοπεῦσαι*, und so dollmetschen die übrigen Alten, und mit denselben die Neuern. Das Verbum חָפַר bedeutet häufiger graben, als **erkundigen.** Daß es aber hier **erkundigen und ausforschen** bedeuten müsse, ist

schon aus dem Zusammenhange des Textes zu erweisen. Doch der Zusammenhang allein ist nicht zulänglich, uns von der Richtigkeit dieser Bedeutung zu überführen. Das Arabische mus den Beweis, den man aus dem Contexte nehmen kann, unterstützen. Bey den Arabern aber bedeutet חָבַר wissen, erkennen, erfahren, forschen, beweisen.

V. 9.

וְכִי נָמֹגוּ כָּל יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ

In der Dollmetschung der LXX ist das Verbum נָמֹגוּ nicht anzutreffen. In der Vulgate ist es mit elanguerunt gegeben, und in der chaldäischen Paraphrase mit אתברו sie sind zerbrochen an Geist, an Muth. Die Neuern haben: liquefacti sunt. Bey den Arabern bedeutet מוג von den Wellen des Meers hin und her getrieben werden, heiß seyn, im metaphorischen Sinne: im Zweifel seyn, nicht wissen, wo man sich hinwenden soll, auf welche Meinung man sich verlassen soll. Die Araber haben auch ein Stammwort מַע welches so viel heißt, als: vermischen, verwirren. Diesemnach könnte diese Redensart auch so verstanden werden: und alle Einwohner des Landes sind eurentwegen verwirrt, ungewis, im Zweifel; sie wissen nicht was sie machen sollen.

V. 18.

אֶת־תִּקְוַת חוּט

Die LXX übersetzen dis mit τὸ σπαρτίον, einen dicken Strick, die Vulgate hat: funiculus ille, und der Chaldäer ית תורא einen gedrehten Strick von תור im Arabischen hergenommen. Ich würde es geben: Jenen dikken zweymahl gefärbten Faden oder Strick. Denn im Arabischen bedeutet קוי dikke, stark seyn, und in der IV. Conjug. den Strick drehen. Daraus schliesse ich, daß תִּקְוַת חוט einen dicken Strick anzeige, der nicht aus dünnen Faden verfertigt ist. Die LXX haben diese Bedeutung im Sinne gehabt. Denn σπαρτίον kömt von σπέρω säen her, und beschreibt einen Strick, der aus gesäeten Dingen, von Flachs, Heede u. d. g. zusammen gesetzt ist. Die Araber haben eine Art von Stricken, die aus den Wurzeln eines abgehauenen Palmbaumes zubereitet werden. Golius S. 2226. Im Koran Sur. IX. v. 5. wird eines solchen Stricks gedacht. Dergleichen Stricke waren dick und stark, und wurden zu schweren Verrichtungen gebraucht. Einige Uebersetzer ziehen das בו im Text auf den Strick, und stehen in der Meinung; daß die Kundschafter durch Hülfe dieses Stricks von der Rachab zum Fenster wären herunter gelassen worden. Allein dieses בו bezieht sich auf חלון, und die Kundschafter sagen: Du wirst diesen dicken zweymahl gefärbten

Strick an das Fenster binden, durch welches du uns heraus gelassen hast. Die LXX dollmetschen richtig mit δι᾽ ἧς nemlich θυρίδος, und der Verfasser der Vulgate übersetzt ihnen nach.

V. 23.

כָּל־הַמֹּצְאוֹת אוֹתָם

In der Dollmetschung der LXX steht: πάντα τὰ συμβεβηκότα αὐτοῖς, und ihnen folgen die übrigen Dollmetscher. Diese Uebersetzung aber ist wohl gefaßt. Denn bey den Arabern bedeutet das Verbum מַצַי so viel, als: **wozu gelangen, eräugnen, begegnen.**

Das III. Capitel.

V. 4.

בַּמִּדָּה

Die LXX haben diesen Ausdruck in ihrer Dollmetschung vorbey gelassen, der Verfasser der Vulgate hat ein gleiches gethan, und der sel. **Luther** hat ihn auch nicht übersetzt. Der Chaldäer aber verdollmetscht ihn mit במשחתא **nach der Maasse**, und **Tremellius** durch notae mensurae. Die Alten mochten meynen, daß dieser Ausdruck im Texte überflüßig wäre, weil es sich schon von selbst verstünde, daß eine bestimte Zahl von Ehlen ein gewisses Maas anzeigte. Allein ich trage Bedenken, dieser Meinung Beyfall

zu

zu geben. Der Ausdruck im Texte ist nichts weniger als überflüßig. Es ist vielmehr ein wahrer Idiotismus im Hebräischen. Der Ausdruck מִדָּה oder אַמָּה wird gebraucht, wenn vom **Maasstabe**, oder vom **Messen** geredet wird. Hiernächst so hat מדה hier eine ganz andere Bedeutung. Es kömt von dem arabischen נַד entfernen, abtheilen, wegbringen her, und es heißt מִדָּה anstatt oder für מִנְדָּה wie von נטה die Form מִטָּה entstanden ist. Diesemnach bedeutete מִדָּה denjenigen Ort, oder Raum, der sich zwischen zwey abgetheilte Dinge befindet, den Zwischenraum, und es hiesse hier: **Aber es soll ein Raum seyn, zwischen euch und der Lade bey zweytausend Elen in eurer Entfernung** von der Lade. Das ist: Ihr sollt von der Lade des Bundes bey zweytausend Elen entfernt seyn, und von ihr abstehen, ihr möget nun den Raum vom Morgen bis zum Abend, oder vom Mittage bis zu Mitternacht berechnen. Die Lade des Bundes soll von euch an die zweytausend Elen abstehen.

V. 15.

עַל־כָּל־גְּדוֹתָיו

Die LXX haben *καθ' ὅλην τὴν κρηπῖδα αὐτȣ̃.* Der Verfasser der Vulgate giebt diesen Ausdruck mit ripas. Der Chaldäer gleichfalls. Der gelehrte Herr Simonis leitet das Wort

גרה von dem hebräischen גרר abreissen, abklemmen her, welches im Chaldäischen גור, im Arabischen aber גַּר und גַּרּ heißt. Mithin bedeutet גרה das Ufer, weil es das beständige Anlaufen des Wassers abklemmt, und zurückhält, wie das griechische ἀκτὴ und ἀγὴ, αἰγίαλος, das Ufer, von ἄγω brechen, so wie auch ῥηγμὶν und ῥαχία von ῥήγνυμι. Zu noch mehrerer Aufklärung dieses Ausdrucks kann man auch das arabische עַרָא oder גַּרָא abreissen, zurückhalten, mit in Betrachtung ziehen.

Das IV. Capitel.

V. 13.

אֶל עַרְבוֹת יְרִיחוֹ

Die LXX haben den Ausdruck עַרְבוֹת unrichtig übersetzt. Sie müssen nach ihrer Dollmetschung zu urtheilen geglaubt haben, daß ערבה eine Stadt bedeute. Der Verfasser der Vulgate aber richtet sich nach der chaldäischen Paraphrase, und dollmetscht: per plana atque campestria urbis Jericho. Mir hingegen kömt es sehr wahrscheinlich vor, daß ערבה hier diejenige Gegend bezeichne, wo das Vieh zur Weyde hingetrieben wurde, und daß durch diesen Ausdruck die Stadtmark angezeigt werde. Denn im Arabischen bedeutet עַרַב weit abstehen, die Heerde zur Weyde weit hintreiben.

Das

Das V. Capitel.

V. 2.

חַרְבוֹת צֻרִים

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: *μαχαίρας πετρίνας ἐκ πέτρας ἀκροτόμου*, und die Vulgate mit: cultros lapideos. Diese Deutung läßt sich hören. Denn sie hat Grund. Im Arabischen bedeutet צור von einander schneiden. Davon hiesse der Ausdruck צור so viel, als: Zerschneidung, und Messer der Zerschneidung, wären alsdenn scharfschneidende Messer.

V. 8.

עַד־חֲיוֹתָם

In der Dollmetschung der LXX steht: *ἕως ὑγιάσθησαν*, und in der Vulgate: donec sanarentur. Bey den Arabern bedeutet חַיִי nicht allein leben, sondern auch wohl leben, und von einer Krankheit genesen. Diese Anmerkung klärt die Redensart jener Knechte auf, welche dem Königischen Joh. 4, 51. von seinem todtkranken Sohn die Nachricht brachten: *ὁ παῖς σου ζῇ*, dein Sohn lebt. Sie wollten so viel sagen: Dein Sohn ist wieder gesund worden; er ist von seiner Krankheit genesen. Der Herr verstand diese Redensart nach ihrer eigentlichen Bedeutung. Denn er fragte seine Bediente nach der Stunde, in welcher sichs gebessert

sert hatte, und sie antworteten: Gestern in der siebenden Stunde verlies ihn das Fieber.

Das VI. Capitel.

V. 2.

הַקִּיף אֶת־הָעִיר פַּעַם אֶחָת

Die LXX und die Vulgate haben diese Stelle unübersetzt gelassen. Der Chaldäer aber hat den Ausdruck אַקִּיף beybehalten. Die Neuern übersetzen insgemein durch: circumeundo urbem vice una, oder circumdando urbem vice una. Die Alten haben vielleicht eine Tautologie vermeiden wollen. Allein im Arabischen bedeutet וַקַּף bestehen, inne halten, etwas umgeben. Davon heißt וקף die Schnur, der Saum, der den Schild umgiebt, und וַקִּיפָה eine umgebne, eine umzäunte Sache. Diesemnach könnte man diese Stelle also übersetzen: um die Stadt mit einemmahle einzuschliessen.

Das VIII. Capitel.

V. 28.

תֵּל־עוֹלָם

Die LXX verdollmetschen diese Ausdrücke durch *χῶμα ἀοίκητον ἐις τον αἰῶνα*, die Vulgate durch tumulum sempiternum, und der Chaldäer durch

durch תל חריב ein verwüstetes Theil. Bey den Arabern bedeutet תַּל zur Erde hinwerfen, niderstrecken. Folglich zeigt תֵּל so etwas an, welches zur Erde hingeworfen ist. Dergleichen sind zerstörte Mauren und verwüstete Häuser, oder Ueberbleibsel, rudera. Die Griechen haben diesen Ausdruck durch ihr χῶμα bündig verdollmetscht. Ich werde solches bey Cap. 11, 13. umständlicher bemerken.

Das IX. Capitel.

V. 4.

וְנֹאדוֹת

Die LXX geben diesen Ausdruck mit σάκκοις, und mit ihnen oder vielmehr aus ihnen die Vulgate gleichfalls. Herr Simonis behauptet, daß der Ursprung dieses Worts nicht wohl zu erforschen sey. Allein er ist im Arabischen deutlich anzutreffen. Er stammt ohne Zweifel von dem arabischen נַאַר ausgiessen, das Wasser verschütten her. Man kann auch hiemit das Stammwort נהר aufschwellen, aufgeblasen seyn, voll seyn, vergleichen. Diesemnach zeigte נאר einen Sack oder einen Krug an, der voll gegossen ist.

וּמְצֹרָרִים

Die Dollmetschung der LXX hat ἀποδεδεμένους, und die Vulgate consutos. Die Neuern richten

richten sich nach der Vulgate. Ich würde es lieber durch zerrissene, durchstochene, übersetzen. Im Syrischen bedeutet צְרִי zerreissen, und טַר im Arabischen theilen, durchstechen, von einander lassen. Die leztere Bedeutung hat auch das arabische Stammwort צור. Nun läßt sich zwar die Notion des bindens und zusammenflickens aus dem arabischen צַר behaupten. Aber diese Bedeutung schickt sich nicht zu dem Zusammenhange des Textes. Das gleich vorhergehende Wort מְרֻקָּעִים läßt diese Bedeutung nicht zu. Aber die von mir jezt angegebene kann mit ihm bestehen.

V. 5.

וּמְטֻלָּאוֹת

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ καταπεπελματωμένα. Das griechische Verbum καταπελματόω bedeutet: die Schuhe versolen, einen zerrissenen Schuh wieder ganz machen. Der Verfasser der Vulgate übersezt diese Dollmetschung der LXX durch pittaciis consuta. Der Chaldäer erklärt den Ausdruck des Grundtextes durch וּמְרַקְעִין die wieder in Stand gesetzt, verbessert, wieder hergestellt sind. Ich ziehe das arabische טאַל hieher, welches so viel bedeutet, als, weit machen, auslassen, losmachen; den losgemachten fortschicken. Dem zu Folge bedeuteten מטאלים

oder

oder מטלאים Schuhe, deren Riemen losgemacht und zerrissen waren.

הָיָה נִקֻּדִים

In der griechischen Uebersetzung steht: καὶ εὐρωτιῶν καὶ βεβρωμένος, in der Vulgate: & in frusta comminuti, und in dem Chaldäischen חֲוָה בִסְנִין angebrandt, am Feuer gebraten, gleichsam von יקר. Die Neuern sprechen gröstentheils der Vulgate nach. Die Griechen haben das arabische נַקַר erosus fuit, im Sinne gehabt. Denn ich wüste sonst nicht, wie sie auf den Ausdruck βεβρωμένος gekommen wären, und ihre Dollmetschung ist viel werth. Aber ich dächte, daß man auch hier das arabische נַקַט mit gebrauchen könnte. Dis Verbum bedeutet so viel, als eine Sache mit Punkten, mit gewissen kenntlichen Merkmaalen bezeichnen. Dann könnte מנקט etwas anzeigen, das mit Flecken besprützt oder besprengt ist. Und so sieht hartes, muddiges und schimmlichtes Brod aus.

Das X. Capitel.

V. 1.

הִשְׁלִימוּ

Die LXX geben dis Verbum mit ηὐτομόλησαν, sie sind freywillig gekommen, abgefallen, wider den Sin des Textes, und fast noch

noch mehr der Verfasser der Vulgate mit seinem transfugissent. Die Neuern sind in der Uebersetzung dieses Worts genauer gewesen. Sie haben es durch pacem fecissent verdollmetscht, und diese Dollmetschung hat Grund. Denn bey den Arabern bedeutet סלם in der III. Conjug. **Frieden machen, mit jemand Friede halten**, und in der IV. sich jemandes **Herrschaft unterwerfen; sich mit jemand zum Frieden einlassen.**

V. 24.

אֶל־קְצִינֵי

Die LXX haben τὰς ἐναρχομένας, und die Vulgate principes. Der Ursprung dieses Ausdrucks ist dem Herrn Prof. Simonis unbekannt. Nun finde ich zwar einige Spur, welche mich auf seine Abkunft leiten könnte in dem arabischen קָאצִי Kadi, welches einen Richter bezeichnet. Aber das Aethiopische zeigt sie mir noch etwas näher. Denn in diesem Dialekt bedeutet כַּרַז **decken, beschützen**, und die Verwechselung des כ und ק ist in den morgenländischen Dialekten nicht ungewöhnlich.

Das XI. Capitel.

V. 2.

וּבְנָפוֹת דּוֹר

In der Uebersetzung der LXX steht: καὶ εἰς

Φενα-

Φενα εδδὼρ, und in der Vulgate, & in regionibus Dor. So giebt es auch der Chaldäer. Seb. Schmid hat: & in tractibus Dor. Diese Dollmetscher haben den Ausdruck נָפוֹת für ein nomen adpellativum angesehen. Nun ist zwar andem, daß dis Wort in den Lexicis nicht einmahl angetroffen, vielweniger erklärt wird. Aber seine Bedeutung ist wirklich da, und es verdient eine Stelle in den Wörterbüchern. Das Arabische weiset uns die Bedeutung dieses Ausdrucks nach. Nun bedeutet נָאַף im Arabischen hervorragen, hochseyn. Demnach zeigte נָפוֹת hohe Berge, oder bergigte Gegenden an.

V. 13.

כָּל־הֶעָרִים הָעֹמְדוֹת עַל־תִּלָּם

Man sagt einmüthig: daß der Ausdruck תֵּל in diesem Ausspruch einen aufgehäuften Hügel, einen Wall, einen aufgethürmten Berg bezeichne, der über eine Ebene hervorragt. Man kann aber auch nicht leugnen, daß er bey dieser Bedeutung in verschiedenen Redensarten auch einen verschiedenen Sin haben müsse. Im 5 B. Mos. 13, 7. wird einer abgöttischen Stadt dieses Gericht angedrohet: וְהָיְתָה תֵּל עוֹלָם und sie wird ein ewiger Haufe seyn. Die Erklärung davon stehet gleich dabey: לֹא תִבָּנֶה עוֹד sie wird nicht wieder aufge-

gebauet werden. Aus dieser Schriftstelle erhellet, 1) daß תל nicht einen jeden Haufen bedeute, sondern vornemlich einen solchen, der aus Ruinen entstanden ist, und 2) daß ein Haufe seyn, so viel bedeute, als hingestürzt liegen, in Ruinen liegen. Daher haben sich die LXX dem Sinne nach wohl ausgedrückt, wenn sie sagen: *καὶ ἔςαι ἀοίκητος εἰς τὸν αἰῶνα.* Jerem. 30, 18. wird denen in die Gefangenschaft geführten Juden die Verheissung gegeben: daß sie wiederum in ihre vorige Wohnungen sollten zurück gebracht werden rc. der HErr werde sich ihrer erbarmen: וְנִבְנְתָה עִיר עַל תִּלָּהּ und Jerusalem, oder welche Stadt es sonst seyn mochte, soll wieder aufgebauet werden, auf den Haufen ihres Schutts, oder ihrer Ruinen. Aus dieser Stelle leuchtet jedem in die Augen, daß die Redensart, auf seinen Hügel aufgebaut werden; so viel heisse, als: aus seinen Ruinen erweckt werden. Was bedeuten denn nun in unserm Texte עֹמְדוֹת עַל־תִּלָּם Städte, die auf ihrem Hügel stehen? Die LXX nennen diese Städte *κεχωματισμένας*, die mit einem Wall befestigt sind; Tremellius und Junius übersetzen ihnen nach. Denn sie dollmetschen: verumtamen nullam earum civitatum, quae manserunt, cum aggere suo combussit, als wenn תֵּל eine solche Art von Befestigungen zu erkennen gebe, mit denen man Städte gegen feindliche Ueberfälle zu verwahren

wahren sucht. Ein solcher Wall heißt im Hebräischen סֹלְלָה. Andere erklären diese Redensart von Städten, die auf Hügeln gebaut gewesen, z. E. der alte Lateiner, und der sel. Luther: die auf Hügeln stunden. Diese Deutung aber will mir so wenig gefallen, als die chaldäische: דְקַיְמִין עַל תּוּקְפֵיהוֹן die in ihrer Stärke stunden, das ist, wie ichs verstehe, die befestigt waren. Aber warum nahm Josua diese Städte nicht weg? oder, warum verbrennte er sie nicht? Entweder er konnte nicht, oder er wollte nicht. Von dem letztern möchte ich wohl die Ursach wissen. Warum sollte er nicht gewollt haben? Warum hatte er andre befestigte Städte eingenommen? Und was sollte ihn bewogen haben, diese nicht wegzunehmen? Oder hat er sie nicht erobern können? Er hatte ja eine grosse und geübte Armee. Vielleicht hat Josua diese Städte den Israeliten als Vormauren gegen etwanige gefürchtete Ueberfälle der Kananäer, lassen wollen. Vielleicht hat er gefürchtet, daß die Kananäer sich einmahl wiederum sammlen, und die Israeliten aus den Besitzungen, die sie genommen hatten, mit gewafneter Hand herausjagen würden. Aber wie konnte das Josua fürchten, da der gröste Theil dieser Einwohner durch das Schwerd vertilgt wurde? Diese Schwürigkeiten lassen sich nicht durch die gewöhnliche Dollmetschungen heben. Man mus demnach den Ausdruck תֵּל anders übersetzen. Nun habe ich schon

bey Cap. X, 28. bemerkt; daß dieses Wort von dem arabischen תַּל zur Erde hinwerfen, hergeleitet werden könne, und daß er nicht überhaupt einen jeden Haufen, oder Hügel, sondern einen solchen Haufen, oder Hügel anzeigen könne, der durch irgend eine Verwüstung an Städten oder Häusern entstanden ist. Wenn wir diese Bedeutung annehmen, so fallen alle Schwürigkeiten hinweg. Die Städte, welche auf עַל תִּלָּם stehen, sind sodann solche Städte, die aus ihrer Asche, oder ihren ehemaligen Ruinen wieder aufgebaut worden sind. Josua machte sich ein Gewissen daraus, diese Städte nochmahls umzukehren, nochmahls in Schut und Asche zu stürzen.

Das XIII. Capitel.

V. 3.

מִן־הַשִּׁיחוֹר

Verschiedene der besten Dollmetscher halten diesen Ausdruck für die Benennung eines Flusses. Unter denselben ist besonders unser sel. Luther und Tremellius. Andere meynen; daß durch שִׁיחוֹר ein gewisser Arm des Nils angezeigt werde, der sich in Egypten ausgegossen. Hieronymus behauptet dieses, und mit ihm gewissermassen die Uebersetzung der LXX bey Jerem. 2, 18. wo sie diesen Ausdruck durch γηῶν oder γεὼν verdollmetschen. Nun übersetzen sie mit diesem

Ausdruck das hebräische Gichon 1. B. Mos. 2, 13. und das hebräische Chusch verstehen sie daselbst von Aethiopien, mithin schiene es höchst wahrscheinlich zu seyn, daß durch das Wort שִׁיחוֹר der Nil bezeichnet werde, der aus Aethiopien durch Egypten wegfließt. Allein es scheint nur so. Denn es müsten, wenn diese Erklärung wahr seyn sollte, die Grenzen von Kanaan nach Mittag zu, ausserordentlich weit hinausgesetzt werden. Ueberdem ist zu bekannt, daß der Fluß Nil vom gelobten Lande unendlich weit ab ist, und daß zwischen beyden eine ungeheure und völlig unwegsame Wüste liegt. Es kann also nimmermehr ein Arm vom Fluß Nil die Grenze von Kanaan nach Süden zu, bestimmt haben, und eben so wenig ist es wahrscheinlich, daß durch שיחור ein solcher Arm bezeichnet werde. Hiezu kömt noch der Beysatz על פני מצרים. Also kann שיחור nicht der Nil seyn, weil die Arme dieses Flusses noch innerhalb den Grenzen Egyptens sich ins Meer ergiessen. Es ist demnach dem guten Hieronymus was Menschliches begegnet, und er hat dismahl der Dollmetschung der LXX zu viel getrauet. Diese Dollmetscher haben auch dem שיחור mehr als eine Bedeutung gegeben. Bald übersetzen sie es durch γηῶν oder γεῶν, bald durch σιὼν Cap. 19, 26., bald wie bey dieser Stelle durch τὴν ἀοίκητον. Was soll nun eigentlich שִׁיחוֹר hier bedeuten? Ich sehe voraus; daß die grosse sandichte Wüste von den südlichen

Grenzen Kanaans, bis an den Arm des Nils unbebauet, und ganz unwegsam sey. Diese Wüste ist von Mittag gegen Mitternacht zu funfzehn bis achtzehntausend Meilen lang, und wo nicht länger, doch wenigstens eben so lang vom Morgen bis zum Abend, gerechnet. Diese Wüste hat die Grenzen von Kanaan gegen Westen zu bestimt, dergestalt, daß seine Morgenseite die Grenzen von Kanaan, die Abendseite aber die Grenzen von Egypten berühret hat. Diese Wüste war, wie gesagt, öde, ungebaut; und wurde wie ein Land betrachtet, das keinen Herrn hatte. Die LXX zeigen dieses durch ihre Dollmetschung an. Denn sie beschreiben שִׁיחוֹר durch τὴν ἀοίκητον nemlich χώραν oder γῆν, und es ist im hohen Grade wahrscheinlich, daß diese Uebersetzer die gedachte Wüste im Sinne gehabt haben. Zu ihrem Ausdruck aber ist ihnen das arabische Stammwort שַׁעַר beförderlich gewesen. Dis Verbum bedeutet: der Ort ist von dem Vertheidiger entfernt; das Land ist ledig; es ist Niemand in demselben, der es beherrschte, ja dis Verbum hat in der VIII. Conjug. die starke Bedeutung, daß es so viel sagt, als: in der Wüste weit fortgehen. Es ist also kaum daran zu zweifeln, daß שיעור oder שיחור ein Land anzeige, welches keinen Herrn hat, der es besitzt und regiert, keinen Einwohner, der es baut, kurz, daß es eine verlassene, öde und rauhe Wüste bezeichne.

Die

סַרְנֵי

Die LXX haben σατραπείαις, die Vulgate regulos, und der Chaldäer טורני. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem hebräischen שַׂר her, mit der gründlichen Vermuthung; daß das Nun am Ende die Bedeutung verstärke, und einen grossen Fürsten סֶרֶן zu erkennen gebe. Nun lasse ich zwar diese Meinung stehen. Aber ich unterstütze sie noch mit einem nicht ungeschickten Grunde, den ich aus dem arabischen Dialekt hernehmen kann. Bey den Arabern bedeutet סִנּוּר einen Fürsten, einen Herrn und Haupt von dem Hause und Familie, und רסן heißt dem Pferde den Zaum anlegen, folglich im metaphorischen Verstande, regieren, beherrschen.

V. 4.

וּמְעָרָה

Die LXX haben diesen Ausdruck übersehen; die Vulgate hat Maara. Der Chaldäer aber behält das Wort unübersetzt bey. Einige der Neuern übersetzen es durch Höhle. Aber da überall im Texte von einem ebenen und flachen Lande die Rede ist, so sehe ich nicht, wie man diese Bedeutung mit dem Texte vereinigen könne. Es mus demnach dieser Ausdruck hier einen andern Sin haben. Nun bedeutet עיר im Arabischen begrenzen, und עִיר in ein tieferes Land kommen. Daher dächte ich, daß מְעָרָה

 ent-

entweder den Ort der Grenze, oder die Grenze selbst, oder einen tieferen Ort des Landes bezeichne. Demnach hiesse מְעָרָה אֲשֶׁר לַצִּידֹנִים die Grenze, oder das tiefere Land der Zidonier.

B. 5.

וְהָאָרֶץ הַגִּבְלִי

Dieser Ausdruck kömt 1 König. 5, 23. wieder vor. Die meisten Ausleger und Uebersetzer halten ihn für den Namen eines Volks. Die LXX haben zu dieser Meinung Gelegenheit gegeben. Denn sie dollmetschen: καὶ πᾶσαν τὴν γὴν γαλααὶϑ. Tremellius hat Giblaei, und Luther: das Land der Gibeliter. Daß nun wirklich in Phönizien ein Volk gewesen sey, welches die Byblier geheissen habe, beweiset Cluverus in seiner Geographie B. V. C. XXI. Er beruft sich daselbst auf eine Stadt Bybla, die jetzt den Namen Gibelleto führe. Von den Gibläern wird 1 Kön. 5, 23. gesagt, daß sie bey dem Bau des Tempels gebraucht worden, und daß sie in der Bildhauerkunst vortreflich gewesen wären. Hieraus muthmasse ich; daß ihnen dieser Name nicht von dem Lande, darin sie sich aufgehalten, sondern von ihrer Lebensart sey beygeleget worden. Denn bey den Arabern bedeutet גבל bilden, etwas mit einer Form überziehen, ins Gebürge gehen. Diesemnach bezeichnete גבלי entweder ein Volk, welches in bergigten Gegenden wohnt, oder

ches

einen Bildhauer, einen Künstler, der Figuren in Steine hauet.

Das XIV. Capitel.

V. 8.

הֵמַסְיוּ אֶת־לֵב

In der Dollmetschung der LXX steht: μετέστησαν τὴν καρδίαν, und in der Vulgate: dissolverunt cor. Die Neuern haben liquefecerunt cor. Der Chaldäer sagt so viel, als: Sie haben das Herz gebrochen. Mich deucht, das es heissen mus: Sie haben das Herz des Volks widerspenstig gemacht, daß es dem Mose nicht gehorchen wollte. Denn im Arabischen bedeutet מָסָא widerspenstig seyn, und wie oft hat nicht Moses dem Volke Härte und Widerspenstigkeit vorgeworfen?

Das XV. Capitel.

V. 18.

וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: καὶ ἐβόησε ἐκ τȣ̃ ὄνȣ. Der Verfasser der Vulgate durch: suspiravitque ut sedebat in asino. Der Chaldäer aber hat: אתרכינת hat sich von dem Esel herabgelassen. Diese Deutung ist besser, als jene. Denn sie wird durch das Aethiopische bestätiget. In diesem Dialekt bedeutet נצח zur Erde hinstrecken. Davon

bedeutet im Hebräischen נצח die Niderlage des Feindes, den Sieg.

V. 19.

גֻּלֹּת

Die LXX haben γοναιθλὰν. Aber ich verstehe diesen Ausdruck nicht. Die Vulgate setzt: irriguam, und eben das zeigt das chaldäische Wort an. Diese Dollmetschung ist gut. Denn im Arabischen bedeutet עַלַּ fliessen, sich ergiessen, durchdringen, und wird vom Wasser gebraucht. Davon nun hiesse גֻּלָּה das Ausfliessen, das Ergiessen des Wassers, und das Land, welches das Wasser begießt, in welches es eindringt; das ist: ein nasses, feuchtes Land.

V. 47.

וְהַיָּם הַגָּבוֹל

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ ἡ θάλασσα ἡ μεγάλη, und eben so drücken sich die übrigen Alten aus. Die Masorothen befehlen, daß man hier הגדול und nicht הגבול lesen soll. Aber dieser Befehl ist keine verbindliche Vorschrift. Denn גָּבוֹל bedeutet eben dasjenige, was גָּדוֹל anzeigt, weil גַּבַל im Arabischen so viel heißt, als groß, stark, dicke seyn.

Das

Das XIX. Capitel.

V. 17.

עֵין שֶׁמֶשׁ

Dis ist der Name einer kananäischen Stadt. Er wird von dem alten Lateiner durch fons solis übersetzt. Aber diese Dollmetschung giebt einen schlechten Sin. Nicht besser ist die Meinung anderer, welche diesen Namen durch oculum solis verdollmetschen. Denn dis sagt so wenig, als jenes. Ich vermuthe, daß עֵין שֶׁמֶשׁ so viel ist Ir schemesch und Beth schemesch. Jenes bedeutet die Stadt, und dieses das Hauß der Sonne. So wie nun in beyden die Sonne göttlich verehret wurde, so ist es auch in En schemesch geschehen. Diese Muthmassung läßt sich mit Gründen behaupten. Ich sage man kann עֵין שֶׁמֶשׁ füglich so verstehen, als man בֵּית שֶׁמֶשׁ zu verstehen pflegt. Es kömt auf die Bedeutung des Ausdrucks עֵין an. Dieser Ausdruck mus ehemahls bey den Hebräern nicht allein einen Brunnen und das Auge, sondern auch ein Haus und eine Stadt angezeigt haben. Denn das arabische עין hat die Bedeutung, daß es einen kleinen Haufen von Menschen, oder ein Dorf bezeichnet, in welchem wenig Leute wohnen, Golius S. 1681. Im Aethiopischen aber bedeutet Ajana, ein Lager aufschlagen, und Thaain das Lager. In der äthiopischen

Uebersetzung der Psalme heißt es Ps. 34. oder 33. v. 8. Jetaian m.laca Egsiabcher: Der Engel des HErrn lagert sich ꝛc. Diesemnach könnte עֵין שֶׁמֶשׁ entweder die Stadt, oder das Haus, oder den Tempel der Sonne bedeuten. Von dem äthiopischen עַיַּן das Lager aufschlagen, und von תְעַיִן scheint das hebräische מָעוֹן herzukommen. Die LXX haben das arabische Stammwort im Sinne gehabt. Denn sie dollmetschen mit βαιθσαμύς, und es ist mehr als zu wahrscheinlich; daß sie עֵין שֶׁמֶשׁ und בֵּית שֶׁמֶשׁ für eine Stadt gehalten haben.

Das

Das Buch der Richter.

Das I. Capitel.

V. 23.

וַיָּתִירוּ

Man pflegt gemeiniglich diesem Verbo die Bedeutung von forschen, erkundigen, Kundschaft einziehen, beyzulegen. Luther, Tremellius und viele andre haben es so verstanden. Allein diese Bedeutung kann ohnmöglich mit dem 22. V. bestehen. Denn daselbst wird gesagt; daß die Kinder Josephs hinauf gen Bethel gezogen wären, und daß der HErr sie unterstüzt hätte. Nun aber ist es wider alle Kriegesgewohnheit, die Stärke und Schwäche einer Stadt nicht eher zu erforschen, als biß man mit der ganzen Armee vor sie gerückt ist. Dergleichen Erforschungen und Erkundigungen werden ohne Geräusch, und in gröster Stille, ganz insgeheim angestellt. Die Belagerten sind viel zu sehr auf ihrer Huth, als daß sie eine Erforschung sollten geschehen lassen, wenn sie mit dem ganzen feindlichen Kriegesheere umringt sind. Das hebräische Verbum mus demnach hier eine bequemere Bedeutung haben. Die LXX eignen ihm in ihrer Dollmetschung einen

zwey-

zweyfachen Sin zu. Denn sie haben καὶ παρενέβαλον und καὶ κατεσκέψαντο das Lager aufschlagen, und Erkundigung einziehen. Die Vulgate setzt: nam cum obsiderent urbem, und in der chaldäischen Paraphrasi steht: Sie sandten Kundschafter aus. Die letzte Dollmetschung hat den stärksten Anhang gefunden. Ich behaupte aber, daß die lateinische Dollmetschung die sicherste, und gründlichste sey. Das hebräische Stammwort תור lautet im arabischen Dialekt תָאַר und bedeutet so viel, als umhergehen, umgeben, belagern. Diese Bedeutung paßt vortreflich zu der gegenwärtigen Stelle. Man kann sie nunmehro so übersetzen: desselbigen gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen Bethel, und der HErr war mit ihnen, und da sie die Stadt umgaben, sahen sie einen Mann ꝛc.

Das II. Capitel.

V. 13.

לְצִדִּים

GOtt hatte durch den Josua C. 23, 13. den Israeliten die ernstliche Drohung ertheilen lassen, daß er sie mit seinen Gerichten verfolgen würde, wenn sie sichs in den Sin kommen liessen, von ihm abzufallen, und den Heyden anzuhängen. An diese Drohung erinnert sie hier der Engel, und führt ihnen die Ausdrücke des Josua zu Gemüthe:

müthe: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch werden. לְצִדִּים Einige Dollmetscher und Ausleger, z. E. Buxtorf, und Tremellius, verstehen diesen Ausdruck von den Seiten, weil diese Theile des Leibes dem feindlichen Druck und Ungemach am meisten ausgesetzt wären. Der sel. Luther erklärt ihn von Stricken: Daß sie euch zum Stricke werden. Beyde Deutungen sind nicht unrecht. Denn das Wort צַד bedeutet allerdings die Seite, und es heißt in der vermehrten Zahl צִדִּים 2. B. Mos. 26, 3. Es kann auch füglich von צִיר abgeleitet werden und Stricke bezeichnen. Wenn es aber möglich ist, von einem Ausdrucke eine eigentliche Bedeutung anzugeben, so mus die uneigentliche zurück stehen. Beyde Uebersetzungen bestehen aus tropischen Redensarten. Sie lassen sich zwar gut erklären, und auf den Text anwenden. Allein ich hoffe eine eigentlichere nud schicklichere Bedeutung angeben zu können. Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch συνοχὰς Bedrückungen. Entweder haben sie in ihrer Handschrift צָרִים oder צָרִים wirklich gelesen, oder sie haben geglaubt, daß so gelesen werden müsse. Verschiedene der Neuern verdollmetschen ihn mit: hostes, adversarii, contrarii: & erunt vobis in hostes. Der vortrefliche Schultens hat diese Meinung in seinen Anmerkungen über diese Stelle geäusert. Sie ist gut, und sie wird durch das Ansehen der ältesten Ueber-

setzer,

setzer, des chaldäischen und lateinischen Dollmetschers bestätigt. Jener dollmetscht mit מְעִיקִין Aber da aus der Geschichte der Richter überhaupt, und besonders aus C. 3, 8. 12. und 10, 6. deutlich erhellet: daß sich der HErr zur Züchtigung der abgöttischen Israeliten, nicht sowohl ihrer einheimischen Bundesgenossen, und Anverwandte, sondern ihrer wesentlichen Feinde, die Moabiter und Ammoniter gebraucht habe, so zweifle ich mit Grunde; daß diese Kananiter, unter welchen die Israeliten wohneten, ihnen beschwehrlich gewesen sind, oder sie kriegerisch behandelt haben, und ich komme auf den Gedanken, daß sich die Bedeutung vom Feinde nicht gut zu dieser Stelle schicke. Ich bin mit Schultensen einig; daß die Bedeutung dieses Worts aus dem Arabischen müsse hergeholt werden. Aber für das Stammwort, welches der gelehrte Schultens anführt, wollte ich lieber das arabische צַר abwenden, abkehren in Vorschlag bringen. Davon stammt das hebräische צַר in Plural. צִדִּים Abwendungen, Abkehrungen her, und alsdenn hiesse es hier: **Und sie werden euch zu Abkehrungen, zu Abwendungen von dem wahren GOtt dienen. Denn ihre Götter werden euch zum Strick dienen.** Diesemnach sagt der Engel des HErrn: Die Kananiter, welche sie im Lande übrig gelassen hätten, würden sie vom rechten Wege ableiten V. 17. und zum Abfall von dem lebendigen GOtt bringen. Alsdenn aber würden

sie

sie das Gerichte GOttes empfinden, und von ihren Feinden, des Meineydes wegen, den sie gethan hätten, gedrückt werden. Daß dieses eingetroffen sey, bezeigt das ganze Buch. Hieraus aber läßt sich auch die aus dem B. Josua C. 23, 13. angeführte Stelle mit erleutern: **Wisset, daß der HErr euer GOtt nicht mehr diese Völker, denen ihr anhängt, und mit denen ihr euch verknüpft habt, vor euch vertreiben werde, und daß sie seyn werden** וּלְשֹׁטֵט בְּצִדֵּיכֶם וְלִצְנִנִים בְּעֵינֵיכֶם **euch zum Strick und Nez** = = **bis daß er euch** rc. Warum nun nicht so: **Zur Geissel in euren Abweichungen, und zu harten Anhänglichkeiten in euren Augen.** Ihr werdet die Heyden, mit denen ihr euch so freundschaftlich einlaßt, und deren Gößendienst ihr annehmt, in euren Augen so hoch und werth halten, als wenn sie Kostbarkeiten wären, bis ihr aus diesem guten Lande in die Gefangenschaft der Assyrer und Babylonier weggeführt werdet. Denn das Stammwort שטט bedeutet im Arabischen, abstehn, das Maas überschreiten, und in der IV. Conjug. weit entfernen. Das לְצִנִנִים aber leite ich von dem arabischen צַן oder צָנַן her, eyfrig woran hangen, schonen, etwas als eine schätzbare Sache verwahren. Mit demselben ist das äthiopische Stammwort Zawana bedecken, nahe verwand.

Das

Das III. Capitel.

V. 15.

אִטֵּר יַד־יְמִינוֹ

Die LXX geben dis mit: ἀμφοτεροδέξιον der beyde Hände als die rechte brauchte, und ihnen folgt in dieser Dollmetschung der Verfasser der Vulgate. Der Chaldäer aber hat: גמיר בידיה רימינא der an seiner rechten Hand contract war. Die Neueren verdollmetschen es durch: clausum manu dextra sua. Die chaldäische Dollmetschung ist unstreitig die wahrscheinlichste. Denn sie hat ihren Grund im arabischen Dialekt. Bey den Arabern bedeutet אִטֵּר biegen, krümmen. Diesemnach hiesse אִטֵּר יַד־יְמִינוֹ der seine rechte Hand beugt, krum macht. Leute, die vom Schlage gerühret worden, oder mit der Gicht behaftet sind, pflegen krumme, oder eingebeugte Hände zu haben, welche ihnen bey dem Arbeiten die Dienste versagen. Es scheint, daß Ehud ein solch Elend müsse gehabt haben, durch welches seine rechte Hand eingekrümmt worden, daß er sie nicht gut hat brauchen können.

V. 16.

גֹּמֶד אָרְכָּהּ

In der Dollmetschung der LXX steht: σπιθαμῆς τὸ μῆκος αὐτῆς, in der Vulgate: habentem in medio capulum longitudinis pal-

palmae manus, und im Chaldäischen: Seine Länge war eine Elle. Dieser Uebersetzer hat sich nicht überreden können, daß es ein kleiner Dolch gewesen. Er hat vielmehr geglaubt, daß Ehu einen langen Degen angelegt habe, und dis ist wohl sehr zu vermuthen. Denn einen kleinen Dolch durfte er nicht eben über die Hüfte schnüren. Nächstdem so läßt sich auch diese Bedeutung einiger massen aus dem Arabischen nachweisen. Bey den Arabern bedeutet מרג auseinander dehnen, auseinander breiten. Die Versetzung der Stammbuchstaben ist unter den Morgenländern gewöhnlicher, als unter andern Völkern. Es ist also nicht ungereimt zu sagen, daß גמר für מֶרֶג stehe, und einen Degen bezeichne, der ausgebreitet, der in die Länge ausgedehnt ist.

V. 22.

הַפַּרְשְׁדֹנָה

LXX τὴν προςάδα porticum. Vulgatus: statimque per secreta naturae alvi stercora proruperunt, Chaldaeum forte secutus, qui habet: & egressum est stercus ejus effusum. Sed doctissimus *Simonis* hanc vocem de ipso *podice* explicat, derivatque ex פֶּרֶשׁ *fimus* & Syro-Chald. שְׁרִי *effudit, egessit*, ut sensus sit: *& exiit* (gladius) *podicem*. Quod non possum non probare.

V. 23.

הַמִּסְדְּרוֹנָה

Die LXX geben diesen Ausdruck durch τὲς διατεταγμένες, ordinatos, dispositos, (custodes corporis regii), der Verfasser der Vulgate durch per posticum, durch die Hinterthür, und unter den Neuern Seb. Schmid durch in conclave ordinum. Herr Simonis urtheilt aus dem Zusammenhange, daß dieser Ausdruck ein gewisses besonderes Gemach bezeichne, und daß er entweder ein Speisezimmer zur Sommerszeit, von dem syrischen Stammwort סדר den Tisch decken, zu erkennen gebe, oder sonst einen Ort, der gegen die Sonnenhitze schützt, nach Anleitung des arabischen סִרְדָאב frigidarium, und סרדק velo operuit domum. Ich will diese gelehrte Muthmassung noch mit einem Grunde bestärken. Bey den Arabern bedeutet סַרַד einheften, zusammennehen, und צַרַד bedeutet erfrischen, Kälte bekommen. Demnach könnte מסדרון einen Ort beschreiben, der entweder mit zusammengenehten und gehefteten Gardinen behängt, oder der sonst zur Erfrischung, um sich gegen die Hitze der Sonne zu verbergen, und frische Luft zu schöpfen, bestimmt worden ist.

V. 29.

כָּל־שָׁמֶן

In der Dollmetschung der LXX steht: πᾶν λιπα-

λιπαρὸν, in der Vulgate: omnes robustos, und im Chaldäischen einen jeden אימתן furchtbahren, schrecklichen. Bey den Arabern bedeutet תָּמַן den achten Theil der Güter bekommen. Davon heißt תָּמִין ein Vortreflicher, Schätzbahrer, Vorzüglicher. Mithin könnte שמן einen Vortreflichen, einen Schätzbahren, anzeigen, und alsdenn hätten die LXX diesen Ausdruck gut getroffen, wenn man das Wort ihrer Sprache im metaphorischen Verstande nimmt.

V. 31.

בְּמַלְמַד הַבָּקָר

Die LXX haben: ἐν τῷ ἀροτρόποδι τῶν βοῶν. Die Vulgate richtet sich nach dieser Dollmetschung. Aber den Ausdruck הבקר setzt sie zurück. Im Chaldäischen steht: בפרש תוריא mit einem Ochsenstecken. Die Neuern folgen den Alten, und sie thun daran nicht Unrecht. Denn לָמַד für לָרַם bedeutet im Arabischen: jemanden womit schlagen. Folglich wäre מלמד ein Instrument, mit dem man schlägt. Der beygefügte Ausdruck הַבָּקָר aber bestimt die Beschaffenheit dieses Instruments, und lehret, daß es ein Stecken, ein Stab, ein Prügel gewesen ist, mit dem man die pflügenden Ochsen zur Arbeit geschlagen hat.

Das IV. Capitel.

V. 2.

בַּחֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם

Die LXX und die Vulgate haben den hebräischen Ausdruck als ein Nomen proprium angesehen, und ihn unübersetzt beybehalten. Es ist aber mehr als zu wahrscheinlich, ja man kann es mit Händen greifen, daß er ein Nomen appellativum ist. Der Chaldäer erkannte dieses, und übersetzte mit: כרכי עממיא Befestigungen der Heyden. Mich deucht, daß ihm der arabische Dialekt zu dieser schönen Dollmetschung Gelegenheit gegeben. Denn bey den Arabern bedeutet חָרַם bewachen, stärken, erhalten, und er mag geglaubt haben, daß חֲרֹשֶׁת davon abstamme, und eine Befestigung anzeige. Doch man kann noch näher dazu kommen. Man kann den Ausdruck nur von חָרַשׁ pflügen, ableiten, und ihm die davon herfliessende Bedeutung des Ackers oder Landes beylegen, und also hiesse es hier: daß er gewohnt habe auf dem Lande, in den Feldern, in der Feldflure der Völker, oder Heyden.

V. 11.

עַד־אֵלוֹן בְּצַעֲנַנִּים

Die LXX übersetzen dis mit ἕως δρὸς πλεονεκτούντων, und die Vulgate mit: ad vallem, quae vocatur Sennim. Mich deucht aber, daß es

so

so heissen mus: Er hatte seine Hütte ausgebreitet bis an das Thal, wo ein Ueberflus an allen Dingen war. Denn der Ausdruck scheint aus zwey arabischen zusammengesetzt zu seyn, aus צָעַ tsagga in der IV. Conjug. sich über die Fruchtbarkeit des Jahres freuen, und aus עַנַּ das Thal ist reich an Kraut, hat einen Ueberflus an Gewächsen, Golius S. 1416. und 1736. Von dem letzteren stammt das arabische אַעַּנ ein an Kräutern und Bäumen reiches Thal, ab. Heber der Keniter trennte sich darum von dem Kain, weil er ein fruchtbareres Gefilde, eine fettere Weyde für sein Vieh suchte, nach dem Exempel des Loths, der eben dieser Ursach wegen, sich vom Abraham trennete. 1 B. Mos. 13.

V. 18.

בַּשְּׂמִיכָה

Die LXX haben ἐπιβολαίῳ, die Vulgate: pallio, und der Chaldäer בגונכא mit einer Decke. Dieser Ausdruck ist vollkommen arabisch. Er stammt von dem arabischen סַמַכַ her. Dis Verbum bedeutet bey den Arabern: den Himmel in die Höhe heben, und damit zudecken. Davon kömt סַמְכְ das Dach, die Decke her.

V. 21.

וַתִּצְנַח בָּאָרֶץ

Die griechischen Dollmetscher übersetzen diesen Ausspruch durch: καὶ διεξῆλθεν ἐν τῇ γῇ, der alte Lateiner durch: defixit usque ad terram, und der Chaldäer eben so. Der Sin, der durch diese Deutung entstehet, ist nicht unschicklich. Ich ziehe aber das arabische זָנַח hineintreiben hieher, und alsdenn heißt es: **und sie trieb den Nagel in die Erde.**

וַיָּעַף

Im Griechischen stehet: ἐσκοτώθη, im Chaldäischen und Lateinischen, & defecit. Bey den Arabern bedeutet עָאַם nicken, mit dem Kopfe wanken, oder nicken. Diesemnach hiesse es hier: **und er nickte, wankte mit dem Kopfe; neigte das Haupt, wie einer der einschlafen will.** Mit diesem Verbo ist ein anderes Stammwort עָפָא verwandt, schlafen, einschlafen, geneigt seyn zum Schlafen, sich so geberden, als ob man schlafen wolle.

Das V. Capitel.

V. 2.

בִּפְרֹעַ פְּרָעוֹת

Die LXX haben: ἀπεκαλύφθη ἀποκάλυμμα. Einige Codices aber lesen, ἐν τῷ ἄρξασθαι

θαι ἀρχηγὸς, und die Leseart harmonirt besser mit dem Innhalt des Textes. Der Verfasser der Vulgate hat diese Ausdrücke nicht übersetzt. Die Neuern aber umschreiben sie so: pro eo quod vindictam sumsit in Israele, pro eo quod sponte obtulit victimas populus, laudate Dominum. Bey den Arabern bedeutet פַּרַע den höchsten Gipfel einnehmen, und behaupten, in der IV. Conjug. schlachtren, und פַּרַע vollenden, zu Ende bringen. Diese Begriffe gewähren hier den nachdrücklichsten Sin: Lobt den HErrn dafür, daß er das Höchste erreicht hat, daß er die Fürsten abgeschlachtet hat, daß er den von Jabin, dem König der Kananiter angefangenen Krieg, so herrlich geendiget, so glücklich vollendet hat.

V. 3.

רֹזְנִים

In der Dollmetschung der LXX steht: σατράπαι, in der Vulgate: principes, und im Chaldäischen: שלטוניא Beherrscher. Dieser Ausdruck kömt ohne Zweifel von dem arabischen רזן her, welches so viel heißt, als am Gewicht schwer seyn, an Sitten, an Vorzügen wichtig seyn. Demnach bezeichnet רוזן einen wichtigen Mann, einen Mann, der sich durch den Glanz seiner Würde, und durch die Ernsthaftigkeit seiner Sitten unterschei-

det. Die Alten eigneten den Vorgesetzten, den Fürsten, den Vorstehern des Volks solche Vollkommenheiten zu.

V. 6.

חָדְלוּ אֳרָחוֹת

Das Verbum חָדְלוּ kömt in diesem Gesange dreymal vor. Hier steht: In den Tagen Samgar, des Sohns Anath, in den Tagen Jaels, חָדְלוּ die Wege. V. 7. heißt es: חָדְלוּ פְרָזוֹן בְּיִשְׂרָאֵל. Die Ausleger und Uebersetzer verstehen dieses Stammwort von aufhören, von vergehen: Die Wege sind vergangen. Das soll so viel heissen, als die Wege sind nicht mehr betreten worden. Die Flecken, oder Dörfer in Jsrael haben aufgehört, soll bedeuten: Die Flecken, die Dörfer in Jsrael sind nicht mehr bewohnet worden. Es ist nichts Irriges in dieser Deutung, und sie hat noch dazu das Ansehen der Alten vor sich. Denn die LXX geben das חָדְלוּ mit ἐξέλιπον, und der Lateiner folgt ihnen treulich nach. Allein der Verstand, der durch sie erzeugt wird, ist mir zu metonymisch. Ich hoffe von חָדַל eine eigentlichere Bedeutung nachzuweisen, die sich auch besser zu אֳרָחוֹת schicken soll. Bey den Arabern bedeutet חַדַל abweichen, und man hört es schon aus dem Schalle, und vernimt es mit den Augen, daß zwischen חַדַל und חָדַל nicht viel

viel Unterschied sey. Diese Bedeutung paßt ungemein gut zu den Aussprüchen der Debora, besonders zu den אֳרָחוֹת עֲקַלְקַלּוֹת den krummen Wegen. Denn wer vom rechten, vom geraden Wege abweicht, der wird genöthigt krumme Wege zu suchen.

V. 7.

חָדְלוּ פְרָזוֹן

Den Ausdruck פְּרָזוֹן verdollmetschen die LXX durch *δυνατοὶ*, und der Verfasser der Vulgate folgt ihnen. Die Griechen haben einigen Grund zu dieser Deutung gehabt. Denn פָּרַז bedeutet im Arabischen trennen, unterscheiden. Da nun Fürsten und Regenten an Würde und Macht von den gemeinen Manne unterschieden sind, so mögen sie geglaubt haben, daß diese erhabene Personen hier verstanden würden. Aber so gut auch diese Meinung seyn mag, oder so sehr sie sich durch das Arabische empfiehlt, so wenig gründet sie sich auf den Zusammenhang, der bey dem Fleis, die wahre Bedeutung eines Worts zu finden, mit in Betrachtung gezogen werden mus. Debora redet im Vorhergehenden von krummen Wegen; hier gedenkt sie wieder der Wege mit einem Prädikate, welches zwar von den vorigen verschieden ist, aber doch einige Aehnlichkeit mit jenem haben mus. Ist es nicht höchst wahrscheinlich, daß sie durch פְּרָזוֹן Wege meyne? Diese Wahrscheinlichkeit wird beynahe Ge-

wisheit, wenn man den arabischen Dialekt zu Hülfe ruft. Nun bedeutet פַּארָזָה im Arabischen einen Weg, der durch mürben und feinen Sand geht. Ein Weg, der mürber Sand ist, scheint ein Weg durch Wüsteneyen, oder durch ungebaute, ungepflegte Felder zu seyn. Daher dächte ich; daß da durch אֳרָחוֹת krumme Wege angezeigt werden, פְּרָזוֹן hier einen Weg bezeichne, der in eine Wüste führt.

V. 10.

רֹכְבֵי אֲתֹנוֹת צְחֹרוֹת

Die LXX haben ἐπὶ ὄνου θηλείας μεσημβρίας, und die Vulgute super nitentes asinos. Aber es mus heissen: Die ihr auf rothen Eselinnen, oder, die ihr auf schreyenden Eselinnen reitet. Denn im Arabischen bedeutet צָחַר und שָׁחַר der Esel schreyt, und צָחַר in der XI. Conjug. roth seyn. Der Ausdruck צחר ist ein poetisches Beywort. Die Eselin wird entweder von ihrem Geschrey, oder von ihrer Farbe beschrieben. Im Morgenlande sind die Esel roth. Das ist schon aus dem Worte חמור klar, dessen Stammwort חמר im Arabischen roth seyn bedeutet.

יֹשְׁבֵי עַל־מִדִּין

In der Dollmetschung der LXX steht: καθήμενοι ἐπὶ κριτηρίου, und eben das steht auch in der Vulgate. Ich vermuthe, und es ist wohl

mehr

mehr als eine blosse Vermuthung, daß die LXX das Verbum דין im Sinne gehabt, und geglaubt haben; daß der davon abstammende Ausdruck מדין eine Gerichtsstädte, oder einen Ort anzeige, der zum Gerichthalten bestimmt ist. Aber alsdenn hätte es im Texte מָדוֹן und nicht מִדִּין heissen müssen. Diese Ableitung ist also darum unrichtig, weil sie sich mit den Gesetzen des Dialekts, oder mit den Regeln der Grammatik nicht vereinigen läßt. Die Alten haben gründlich und wohl übersetzt. Ich pflichte der Bedeutung, die sie angezeigt haben, bey, aber ich hoffe den Ausdruck richtiger zu bestimmen. Ich berede mich nemlich, daß derselbe von dem Arabischen Stammwort נָרָא hergeleitet werden könne. Dis Verbum heißt so viel, als zu einer Versammlung zusammen rufen, und unser hebräische Ausdruck könnte eine Zusammenkunft, eine Versammlung bezeichnen. Diese Abbildung harmonirt mit der Grammatik. Nach derselben sollte zwar das Wort eigentlich מִנְרָה geschrieben werden. Allein das Nun mit dem Schwa wird im Hebräischen elidirt, und durch das Dages Forte in dem zweyten Stammbuchstab compensirt. Und so entsteht מִדָּה der Ort der Versammlung, oder die Versammlung selbst. Im Plurali sollte es מִדִּים heissen. Es wird ihm aber eine chaldäische Form gegeben, und nach derselben heißt es

מִדִּין

מִדִּין. Diesemnach wären יוֹשְׁבֵי עַל מִדִּים oder יוֹשְׁבֵי עַל מִדִּין Sitzende im Gericht, Beysitzer im Gericht, Vorsitzende im Gericht.

V. 11.

מִקּוֹל מְחַצְצִים בֵּין מַשְׁאַבִּים

Die LXX drücken diesen Text also aus: *ἀπὸ φωνῆς ἀνακρουομένων ἀναμέσον ὑδρευομένων*, a voce pulsantium inter aquantes. Die Vulgate aber hat: ubi sunt currus collisi, & hostium suffocatus est exercitus. Diese Dollmetschung weicht ganz vom Texte ab, und ich kann nicht begreifen, wo der Verfasser derselben mus hingedacht haben. Die Rabbinen träumen bey dieser Stelle das seltsamste Zeug, und ich trage Bedenken ihnen ihr Gewäsche abzuschreiben. Es sind einige Schwürigkeiten im Texte. Ich hoffe sie aber durch das Arabische zu erleichtern. Bey den Arabern bedeutet חַצ bewegen, anreizen, aufmuntern. Diesemnach hiesse es hier: **Von der Stimme derer, die da sie schöpfen, sich unter einander reizen.** Zur Erleuterung des Ausdrucks מַשְׁאַבִּים führe ich das arabische תָּאַב an, welches so viel heißt, als faul, träge, schläfrig seyn. Vielleicht meynt Debora die schläfrigen Stämme, oder die trägen Soldaten im Kriege.

Die

שֵׁם יְתַנּוּ צִדְקוֹת יְהוָה

Die LXX haben δώσουσι, und es kann seyn, daß sie in ihrem Exemplare יִתְּנוּ gelesen haben. In der Vulgate steht: narrentur. Ich würde setzen: Daß sie mit Lob erheben die Gerechtigkeiten des HErrn, nach Anleitung des arabischen Verbi תני, welches so viel heißt, als: mit Danck und Lob erheben.

צִדְקוֹת פִּרְזוֹנוֹ

In der Dollmetschung der LXX steht: αὔξησον, und in der Vulgate, in fortes. Oben V. 7. übersetzten die Griechen diesen hebräischen Ausdruck durch δυνατοὶ, und hier lassen sie diesen Begrif fahren, ohnerachtet er zu dem gegenwärtigen Ausdruck so gut paßt. Denn was ist fliessender als dieser Sin? daß sie daselbst mit Lob erheben die Gerechtigkeiten des HErrn, und die Gerechtigkeiten seines Fürsten in Israel. Man kann hieher das arabische Verbum פַּזַר ziehen, welches trennen, absondern, bedeutet, und in der II. Conjug. die Art und Weise vorschreiben. Davon hiesse פרזון ein Fürst, ein Mann, der durch den Rang von andern abgesondert ist, der andern vorschreibt, der andern verbindliche Fürschriften giebt.

V. 13.

אָז יְרַד שָׂרִיד

Die LXX geben dis so: τότε κατέβη κατάλειμμα

λεῖμμα tunc descendent reliquiae τοῖς ἰσχυροῖς fortibus. Die Vulgate aber mit: salvatae sunt reliquiae populi. Ich gestehe aber, daß mir diese Dollmetschung ein Räthsel ist. Ihr Verfasser mus damals an was anders, als an den Text gedacht haben. Ich verstehe die Worte so: **Alsdenn wird der Ueberbliebene den Starken helfen.** Im arabischen und äthiopischen Dialekt bedeutet רָדָא **helfen, unterstützen, stärken,** der angezeigte Sin, steht auch mit dem folgenden Abschnit des Verses in der genauesten Verbindung: **der HErr wird mir durch die Mächtigen helfen:** יְרַד־לִי בַּגִּבּוֹרִים

V. 14.

מֹשְׁכִים בְּשֵׁבֶט סֹפֵר

Die LXX haben: ἕλκοντες ἐν ῥάβδῳ διηγήσεως γραμματέως, trahentes baculo, virga, sceptro enarrationis scribae. Wer kann errathen, was der Verfasser mit diesen Ausdrücken hat sagen wollen? Bey allem Nachdenken ist mirs nicht möglich. Ich kann nicht einmal einen ordentlichen vernünftigen Sin in dieser Dollmetschung finden. Die Worte sind so an einander gesetzt, als wenn sie der Zufall zusammen gewehet hätte. Etwas erträglicher, wenigstens vernünftiger ist die Uebersetzung der Vulgate: qui exercitum ducerent ad bellandum. Die Neuern setzen: trahentes sceptrum scribae.

Die

Die Notion des Ziehens will mir nicht gefallen. Ich finde im arabischen Dialekt eine schicklichere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet מָסַךְ das Ergrifne fest halten, das, was man aufgefaßt hat, nicht aus den Händen lassen. Dieser Begrif schickt sich zu dieser Stelle vortreflich: Und die aus Sebulon, halten das Zepter des Schreibers fest. Es ist wahr, daß ich bey dieser Deutung das Präfixum ב bey שבט nicht mit ausdrücke. Man darf sich aber nicht darüber wundern. Denn die Araber gebrauchen ihr מָסַךְ so, daß daß Präfixum ב unter der Notion des festhaltens folgt.

V. 15.

בִּפְלַגּוֹת רְאוּבֵן חִקְקֵי־לֵב

Die LXX verdollmetschen diese Stelle auf folgende Art: *εἰς τὰς μερίδας Ῥεβὴν μεγάλοι ἐξικνέμενοι καρδίαν*, in partibus Ruben magni sunt egredientes cor. Die Vulgate aber hat: diviso contra se Ruben magnanimorum reperta est contentio. Ich dächte diesen Ausspruch so zu fassen: In Rubens Klassen sind die Ankommenden gros, geschickt am Herzen, daß heißt in der orientalischen Mundart: Unverzagte, Beherzte. Denn im Arabischen bedeutet חָקַק ankommen, und geschickt seyn.

V. 16.

חִקְרֵי־לֵב

Die LXX haben: ἐξετασμοὶ καρδίας. Die Vulgate aber übersetzt חִקְרֵי־לֵב mit eben den Worten, mit denen sie das vorhergehende חִקְקֵי לֵב übersetzt hat. Mich dünkt, daß man dem Sin des Textes näher kömt, wenn man ihn so vorstellt: **Warum hast du zwischen zwey Oerter gesessen, gleich als ob du an sie angeheftet wärest? Etwa daß du hören möchtest das Blöken der Heerden? In Rubens Klassen sind die Grossen verachtet, am Gemüth niederträchtig, sie werfen sich weg.** Das חקרי erleutere ich aus dem arabischen חַקַר **gering, verächtlich seyn, verachten.** Davon bedeutet חָקָר **gering, verächtlich, weggeworfen.** Die חִקְרֵי־לֵב werden den חִקְקֵי־לֵב entgegen gesetzt. Beyde Eigenschaften werden dem Stamm Ruben zugeschrieben. Die Rubeniter zeigten sich als tapfere, beherzte, muthige Leute, da Kanaan von den Israeliten erobert wurde, aber jetzt in diesem Zeitpunkt, bey der Verlegenheit, von der Debora redet, waren sie niederträchtig, und hatten allen Muth weggeworfen.

V. 17.

וְעַל־מִפְרָצָיו

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch

καὶ ἐπὶ ἐξόδοις αὐτοῦ, die Vulgate mit: atque in pontibus, und die Neuern, & super rupturis suis habitabit. Ich würde dafür sagen: **Und wird bey seinen Grenzen sich aufhalten, wird in seinen Grenzen wohnen.** Denn פָּרַץ heißt im Arabischen bestimmen, bezeichnen, Grenzen setzen, ein Maal woran schneiden. Davon dünkt mich, daß מפרץ den Ort des Bestimmens, des Begrenzens, des Einzeichnens oder Einschneidens, oder deutlicher zu reden, die Grenze selbst bedeuten könne.

V. 18.

זְבֻלוּן עַם חֵרֵף נַפְשׁוֹ לָמוּת

Die LXX geben diesen Ausspruch mit: Ζαβουλὼν λαὸς ὠνείδισε ψυχὴν αὐτοῦ εἰς θάνατον. Sie wollen damit sagen: Zebulons Volk achtete sein Leben so wenig, daß es dasselbe freywillig dem Tode Preis gab. So hat auch der Verfasser der Vulgate diese Dollmetschung verstanden. Denn er übersetzt: Zabulon & Naphtali obtulerunt animas suas morti. Die Sache, welche der Text im Munde führet, ist durch diese Deutung wohl ausgedrückt worden. Ich will nur den Ausdruck חֵרֵף erleutern. Im Arabischen bedeutet חָרַף so viel, als schärfen, etwas zu gewissen Absichten scharf machen. Diesemnach hiesse es hier: Sebulon ist ein Volk, welches seine Begierde, den Tod

zu leiden, schärft. Acuere im Lateinischen, und ὀξύνειν παροξύνειν im Griechischen, ist eben so viel, als: reizen, wozu erwecken, wozu anfrischen, anspornen, und mit dieser Bedeutung ist auch das arabische Verbum versehen.

עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה

Im Griechischen steht: ἐπὶ ὕψη ἀγρῶν ἦλθον αὐτῶν; in der Vulgate aber: in regione Merome. Sollte der einsichtsvolle Verfasser dieser Dollmetschung nicht gewust haben, was מְרוֹמִים hiesse? Mich deucht, daß es heissen mus: an die gesuchten Oerter des Feldes. Denn רַאַם bedeutet im Arabischen suchen, etwas eifrig suchen. Davon kann מָרוֹם einen eifrig gesuchten Ort bezeichnen, und alsdenn wäre der Sin des Textes dieser: Naphtali sey willig an den Ort gekommen, den man zu Lieferung der Schlacht ausgesucht hatte.

V. 21.

גְּרָפָם

Die LXX übersetzen dis Verbum durch ἐξέσυρεν, die Vulgate durch traxit cadavera eorum. Diese Dollmetschung kann bestehen. Denn sie gründet sich auf das Arabische. Bey den Arabern bedentet גַּרַפַ ziehen, wegziehen, fortreissen, und es wird von den Gewässern gebraucht, die bey ihren starken fliessen dasjenige,

was

was sie erreichen können, mit sich fortreissen, und hinwegführen.

נַחַל קְדוּמִים

Die LXX haben: χειμάῤῥους ἀρχαίων, torrens antiquorum. Aber es ist kein Verstand in dieser Dollmetschung. Der Verfasser der Vulgate mus nicht gewust haben, was קְדוּמִים bedeuten soll, denn er behält diesen Ausdruck unübersetzt bey. Der sel. Luther folget ihm: der Bach Kedumim. Ist etwa dieser Ausdruck so dunkel, daß man seinen Sin nicht entdecken kann? Ich glaube es nicht, daß er so unverständlich ist. Man frage einmahl den arabischen Dialekt. Bey den Arabern bedeutet קדם in der VII. Conjug. geschwind seyn, eilen, stark im gehen, im fortschreiten seyn. Diesemnach bedeutete נַחַל קְדוּמִים einen Flus von schnellem Gange, einen Flus dessen Wasser mit Heftigkeit, mit Geschwindigkeit fortfließt. Das Stammwort קדם klärt diesen Ausdruck schon einiger massen auf. Dieses Verbum heißt so viel, als jemanden vorkommen, vielleicht an Geschwindigkeit. Diese Bedeutung mus Seb. Schmid im Sinne gehabt haben. Denn er dollmetscht: torrens praeventionum, das ist: alios torrentes cursu & celeritate aquarum longe antevertens.

V. 22.

מִדַּהֲרוֹת

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: σπουδῇ ἔσπευσαν; die Vulgate mit: fugientibus impetu, und die Neuern setzen: ex plausu equorum fortium ejus. Daß aber דַּהֲרָה die Eilfertigkeit und Geschwindigkeit bezeichne, erhellet bereits aus dem Texte und dessen Zusammenhange. Denn gleich vorher sagt Debora: Da rasselten die Füsse der Pferde. Nun fügt sie die Ursach hinzu, oder sie giebt den Grund von diesem Rasseln an: Weil ihre Starken oder Gewaltigen mit Heftigkeit jagten. Ein geschwind, ein heftig laufendes Pfert rasselt oder stampft mit den Füssen auf die Erde. Hiernächst so wird diese Bedeutung durch das Arabische bestätiget. Denn bey den Arabern bedeutet דַּחַר zurück treiben, weit von sich entfernen. Ein geschwind laufendes Pferd treibt gleichsam die Erde, über welche es hinrennet, weit von sich weg. Es entfernet dieselbe von sich. Zwey andere arabische Stammwörter sind mit diesem verwandt, und erleutern unsern hebräischen Ausdruck, nemlich דַּרַא zurück treiben, zurück getrieben seyn, und הַרַר ausgegossen seyn, im metaphorischen Verstande, ins Laufen.

V. 25.

בְּסֵפֶל

Im Griechischen stehet: ἐν λεκάνῃ, und in

der Vulgate: in phiala. Herr Simonis meynt, daß der Ursprung dieses Worts verborgen sey. Allein er ist im Arabischen öffentlich da. Bey den Arabern bedeutet צלפ ein Gefäs, welches wenig Wasser hat. Da hier von der Jael gesagt wird, daß sie der Sissera Butter gebracht habe, so ist wohl sehr zu vermuthen, daß solches in einem Korbe geschehen sey. Nun bedeutet aber סַאבַל und זֶבִיל bey den Arabern einen Korb, mithin ist es wahrscheinlich, daß ספל im Hebräischen auch so etwas anzeige, ein Gefäs, welches womit angefüllt ist.

V. 26.

מָחֲקָה רֹאשׁוֹ־וְחָלְפָה

Die LXX haben καὶ απέτριψεν καὶ διήλωσε κεφαλὴν αὐτȣ͂, und die Vulgate: quaerens in capite vulneri locum, valide perforans. Im Arabischen bedeutet מַחַב in dünnen Staub zermalmen. Daher könnte man dollmetschen: Sie zermalmete sein Haupt. Das andere Verbum hat die Vulgate wohl verdollmetscht. Denn לַפַח heißt im Arabischen, dem Kopfe einen starken Schlag beybringen.

V. 27.

כָּפַל שָׂרִיד

Der Ausdruck שָׂרִיד verdient erleutert zu werden. Die Uebersetzer und Exegeten leiten ihn

von שָׁדַד verwüsten her. Diese Ableitung ist gut, und der Sin, den sie hier macht, ist bequem. Denn er giebt die Beraubung oder Verwüstung des Lebens zu erkennen. Aber die Alten haben die Bedeutung dieses Worts noch stärker ausgedrückt. Die LXX haben: ἔπεσεν ἐξαδευθεὶς, und die Vulgate: jacebat exanimis & miserabilis. Diese Dollmetschungen sind gründlich abgefaßt, und sie liefern einen vollen nachdrücklichen Verstand. Denn im Arabischen bedeutet סַדַּ verschliessen, zusperren, verstopfen, und סרר zeigt im Aethiopischen so viel an, als: herauswerfen, wegwerfen, hinstrecken, verfolgen. Diesemnach könnte es hier heissen: **Er lag hingestreckt** gleichsam occlusus spiritu.

V. 28.

וַתְּיַבֵּב

Die LXX haben dis Verbum nicht übersetzt. Die Vulgate aber giebt es durch: & ululavit, und der Chaldäer durch ומריקא und **bemerkte, betrachtete.** Der Dollmetscher hat an das arabische וַבַּה **bemerken, wahrnehmen, betrachten,** gedacht. Der Verstand ist gut, und die Uebersetzung, welche ihn gewähret, gründlich. Nichts destoweniger ist ihr die Dollmetschung der Vulgate vorzuziehen. Ihr Verfasser hat das arabische אַבַּ vor Augen gehabt, welches in der II. Conjug. אַבַּבַּ lautet, und so viel bedeutet, als

einen Ekel, einen Unwillen, und Verdrus woran haben. Mithin hiesse es hier: Sie seufzte aus Unwillen und Verdrus.

בְּעַד הָאֶשְׁנָב

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck ungemein dunkel durch: ἐκτὸς τȣ̃ τοξικȣ̃, extra sagittarium. Villeicht wollen sie so viel sagen, als: extra sagittarii jactum. Die Vulgate hat: de coenaculo. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von den arabischen Verbis שָׁנַב kalt seyn, oder von נָשַׁב wehen, her, und meynt, daß mit demselben ein Ort angezeigt werde, an dem man frische Luft schöpft, oder in welchen eine kalte Luft hineinfällt.

V. 30.

רַחַם רַחֲמָתַיִם

In der Dollmetschung der LXX steht: οἰκτίρμων οἰκτειρήσει; die Vulgata aber hat: pulcherrima foeminarum. Diese Uebersetzung hat Beyfall gefunden, und sie verdient demselben. Denn im Arabischen bedeutet רָחַם das Mädgen hat leise geredet. Davon stammt רחימה her, ein Mädgen, welches eine leise Aussprache hat. Golius weiset diese Bedeutung aus dem Camusus nach S. 963. Unter den alten morgenländischen Völkern war es gebräuchlich, daß die schönen Weiber, welche in die

Kriegesgefangenschaft geriethen, dem Sieger zum Beyschlaf überlassen wurden.

לְרֹאשׁ גֶּבֶר

Die LXX haben εἰς κεφαλὴν ἀνδρός. Wäre es nicht besser, wenn wir diese Ausdrücke principi viro deuteten? Im Arabischen bedeutet ראס nicht allein den Kopf, das Haupt; sondern auch einen Vornehmen, einen Fürsten. Diese Bedeutung schickt sich zu dieser Stelle besser, als die gewöhnliche.

צְבָעִים

Die LXX geben diesen Ausdruck mit βαμμάτων richtiger, als die Vulgata mit ihren: diversorum colorum, denn צבע bedeutet im Hebräischen, und צָבַע im Arabischen: Das Tuch färben, eine Farbe anstreichen.

Das VI. Capitel.

V. 2.

אֶת־הַמִּנְהָרוֹת

Man übersetzt gemeiniglich diesen Ausdruck durch Klüfte. Der Grund dieser Bedeutung soll das chaldäische Verbum נְהַר leuchten seyn, und daraus wird gemuthmaßt, daß Minharoth Klüfte, oder Oefnungen gewesen seyn, durch welche das Licht durchgefallen ist. Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: ταῖς τρυμαλιαῖς,

λιαῖς, und die Vulgate mit antra & speluncas. Aber das waren die מְעָרוֹת, welche der Text gleich nachher nennet. Die מִנְהָרוֹת musten ganz was anders seyn. Sie werden im Texte so deutlich unterschieden. Ich vermuthe, daß es Cisternen, oder Brunnen in den Bergen gewesen seyn, die mit den בארות, mit den Cisternen und Brunnen auf dem flachen Felde nicht verwechselt werden müssen. Es steht auch gleich dabey: אֲשֶׁר בֶּהָרִים. Das Arabische unterstützt meine Meinung. Bey den Arabern bedeutet נָהַר so tief graben, biß man ans Wasser kömt. Daher kann מנהרה einen Ort bezeichnen der bis an das Wasser ausgegraben ist. Diese Beschäftigung war sehr beschwerlich. Man mußte tief graben, und in die Berge hinein wühlen. Es scheint, daß die LXX diese Bedeutung im Sinne gehabt haben. Sie drücken dieselbe durch ihr τρυμαλιαῖς ziemlich lebhaft aus. Die Sache selbst spricht für diese Dollmetschung. Der Feind macht seinem Gegentheil alles beschwerlich. Er schneidet ihm das Wasser ab, und verstopfet ihm die Brunnen, daß er Noth leiden soll. Man lese nur die Geschichte Abrahams und Isaaks, 1. B. Mos. 21, 25. 26, 14. 15. Da die Hand der Midianiter über Israel stark wurde, so sahe es sich genöthigt, seine Sicherheit auf alle Art und Weise zu suchen. Es warf Schutzwehren und Befestigungen auf, und grub auch tiefe Brunnen,

damit es ihm, und seinen Heerden nie an benöthigten Wasser fehlen möchte.

V. 11.

בַּגַּת

In der Dollmetschung der LXX steht: ἐν ληνῷ, in torculari, und so auch in der chaldäischen und lateinischen Uebersetzung. Herr Simonis führt diesen Ausdruck von dem arabischen חַגַּ schneiden, herausziehen, ab: quod torculari uvarum succus eruitur, vel quod torcular ipsum intus cavatum est, interiore ligno quasi exsecto & eruto.

V. 15.

אַלְפִּי

Die Griechen haben ἡ χιλιάς μȣ, die Vulgate: familia mea, und der Chaldäer: mein Stamm. Im Arabischen bedeutet אלף zwey Dinge mit einander vereinigen, und in der IV. Conjug. freundschaftlich seyn, freundschaftlich machen. Davon heißt אלף die Familie, die Verknüpfung des Geschlechts.

V. 19.

וְהַמָּרָק שָׂם בַּפָּרוּר

Die LXX setzen: καὶ ζωμὸν - - ἐν τῇ χύτρᾳ, und die Vulgate: jus carnium - - in olla. Diese Dollmetschungen lassen sich behaupten. Bey den Arabern bedeutet מָרַק suppig machen.

chen. Den Ausdruck פרור leitet zwar Herr Simonis von פור zerbrechen her, weil der Topf ein zerbrechliches Gefäß ist. Aber da nicht alle Töpfe zerbrechlich sind, und doch so heissen, so dünkt mich, daß man diesen Ausdruck viel eher von dem arabischen פור der Topf ist heiß gewesen, herleiten könne.

V. 28.

הֹעֲלָה

In der Dollmetschung der LXX steht: ἀνήνεγκεν, und in der Vulgate: impositum. Insgemein wird dafür gehalten, daß dieses Wort das Hophal sey, von dem Stammwort עלה. Aber mir kömt es vor, als sey hier eine vermischte Form von עָלָה und יעל heraufsteigen, im Arabischen ist וַעַל.

Das VII. Capitel.

V. 3.

וְיִצְפֹּר

Die Griechen haben ἐκχωρείτω decedito, und die Vulgate: recesserunt. Im Arabischen bedeutet צָפַר tanzen, laufen.

V. 13.

צְלִיל לֶחֶם

In der griechischen Dollmetschung steht: μαγὶς ἄρτε, und in der lateinischen subcineritius panis.

panis. Der Ausdruck des Chaldäers sagt eben das, und die Neuern sind von gleicher Meinung. Man meynt, daß צליל von צלה tostus fuit herkomme, und wie von הגה der Ausdruck הגיג entstanden sey, so sey auch von צלה der Ausdruck צליל geworden. Ich habe nichts auf diese Ableitung zu sagen. Aber da im Hebräischen die Nomina Adjectiva den Substantivis nachgesetzt werden, so sollte ich denken, daß צליל hier ein Nomen Substantivum sey. Aus diesem Grunde haben die LXX dasselbe durch μαγίδα verdollmetscht. Dieser griechische Ausdruck stammt von μάσσω ab, und μαγὶς ἄρτου ist viel, als ein Laib-Brod. Allein der Ursprung von צְלִיל ist noch nicht aufgefunden worden. Es ist mir aber wahrscheinlich, daß das arabische צָאל auf einen zuspringen, jemanden anfallen, denselben nachweise. Wenn man nun unser צְלִיל von diesem Stammwort ableitet, so würde es so viel heissen, als ein Zusprung, ein Ueberfall, ein Anlauf. Und so wäre צְלִיל לֶחֶם ein Aufsprung, ein Ueberfall, ein Anlauf des Gerstenbrodts, welches sich im Lager herumwälzt. Diese Bedeutung schickt sich ungemein gut zu der Materie des Textes.

V. 15.

וְאֶת־שִׁבְרוֹ

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: καὶ τὴν σύγκρισιν αὐτοῦ, und der Chaldäer mit: פשריה

וית פשריה und seine Erklärung. Die Neuern richten sich nach jenen: Buxtorf führt diesen Ausdruck von שבר zerbrechen her, und steht in den Gedanken, daß שֶׁבֶר im metaphorischen Verstande die Auflösung und Entzieferung einer schweren Sache zu erkennen gebe. Allein er mus nicht bedacht haben, daß תָּבַר brechen, und סָבַר ausforschen, himmelweit von einander unterschieden sind. Von dem letztern kömt שֶׁבֶר her, und es zeigt die Erklärung, die Auslegung des Traums an.

Das VIII. Capitel.

V. 10.

בַּקַּרְקֹר

Die LXX geben diesen Ausdruck nicht sonderlich durch ἐν καρκάρ. der Verfasser der Vulgate trift mit requiescebant seine Bedeutung besser. Denn er hat sich nach dem arabischen קַר ruhen gerichtet, und seine Dollmetschung ist auch wahr. Denn am Ende des 11. V. wird ausdrücklich gesagt: daß das Heer des Sabachs und Zalmuna sicher gewesen sey.

V. 13.

הֶחָרֶס

In der Dollmetschung der LXX steht: ἀρὲς, und in der Vulgate, welche dem Chaldäer folgt: ante solis ortum. Die Neuern richten sich wiederum

rum nach der Vulgate, und sie fehlen nicht. Denn der Ausdruck חֶרֶס der sonst eine Scherbe bedeutet, bezeichnet auch bisweilen die Sonne. Herr Simonis leitet dieses Wort von dem ganz ungewöhnlichen Verbo חרס ussit, exussit her. Allein sein Ursprung ist in dem arabischen חַרַס figulino opere quid fecit deutlich da. Insofern er aber die Sonne anzeigt, führe ich ihn von dem arabischen שַׁרַח aufklären, deutlich machen her. Davon kann שֶׁרַח oder חֶרֶס etwas bedeuten, welches die umstehenden Sachen sichtbar macht, und das thut die Sonne. Sie vertreibt, wenn sie aufgeht die Dunkelheit, und macht alles helle.

V. 16.

וַיֹּדַע בָּהֶם

Die Uebersetzer und Exegeten sehen dis Verbum für die dritte Person des Futuri im Hiphil, von יָדַע an, und da הוֹדַע alsdenn so viel heissen müßte, als zu wissen thun, so wird es auch gemeiniglich so verdollmetscht: Er lies es die Leute zu Sukkoth fühlen; Junius und Tremellius übersetzen es: documentum eis dedit viris succothanis. Diese Bedeutung ist auch dem יָדַע gar nicht abzusprechen. Es hat dieselbe häufig. Aber zu dieser Stelle will sie nicht passen. Sie stimmt mit der Drohung, welche Gideon V. 7. ausstiess: ich will eur Fleisch mit Dornen aus der Wüsten, und mit

Hecken

Hecken zerdreschen, nicht sonderlich zusammen. Daher haben auch die LXX diesem Verbo hier eine andre Bedeutung gegeben. Denn sie verdollmetschen es mit ἠλόησεν ἐν αὐτοῖς. Die Vulgate gleichfalls mit: & contrivit cum iis & comminuit, und diese Uebersetzung ist darum besonders merkwürdig, weil sie dem וַיָּרַע die allerstärckste Bedeutung zueignet. Man kann daraus nur allzudeutlich abnehmen, daß den Alten die gewöhnliche Bedeutung von ירע hier zu unwichtig gewesen seyn mus. Es läßt sich aber dis Verbum aus dem Arabischen erleutern, und durch dis Licht wird der ganze Vers aufgeklärt. Bey den Arabern bedeutet וַצַּע vadaa mit blossem Säbel auf die Bürger einer Stadt wüten. Diesemnach hiesse es hier: Und er wütete mit denselben, (nemlich mit den Dornen und Hecken,) auf die Bürger zu Sukkoth.

Das IX. Capitel.

V. 16.

כִּגְמוּל יָדָיו

Die LXX haben: ὡς ἀνταπόδοσις χειρὸς αὐτȣ̃, und die Vulgate: & reddidistis vicem. Im Arabischen bedeutet גמל in der IV. Conjug. sich um jemand wohl verdient machen. Davon könnte גמול ein Verdienst, eine Merite bedeuten, und alsdenn hiesse es hier: Und habt

habt ihr mit ihm nach den Verdienst seiner Hände gehandelt:

V. 37.

טַבּוּר

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch ὄμφαλον, und eben so die Vulgate. Herr Simonis führt zu seiner Erleuterung das arabische טרב Hügel, und טמאר an, welches letztere ebenfalls einen hohen, einen hervorragenden Ort anzeigt.

V. 46.

אֶל־צְרִיחַ בֵּית אֵל בְּרִית

In der Dollmetschung der LXX steht: εἰς συνέλευσιν Βαιθηλβερίθ, und in der Vulgate: fanum Dei sui Berith. Einige der Neuern verdollmetschen es durch propugnaculum. Und diese Deutung ist darum besser als jene, weil sie durch das Arabische begünstiget wird. Denn צרוח heißt bey den Arabern das Schlos, der Pallast. Allein das äthiopische צְרָחְ scheint den hebräischen Ausdruck noch mehr zu erleutern. Dis Wort bedeutet ein Heiligthum und zugleich ein Speisezimmer. Der äthiopische Uebersetzer der Psalmen bedient sich desselben bey Ps. 128, 3. und 138, 2.

V. 48.

אֶת־הַקַּרְדֻּמּוֹת

Die LXX geben diesen Ausdruk mit: τὰς ἀξίνας,

ἀξίνας, und eben so verdollmetschet ihn die Vulgate und der Chaldäer. Er stammt entweder von dem arabischen גָרַם abschneiden, abhauen her, und alsdenn wäre das ר nach der Weise der Morgenländer in denselben hereingesetzt worden, oder von כָרַר bescheren, und so wäre ihm das ם am Ende, als ein so genanntes auctivum zugefügt worden, oder es ist, wie Herr Simonis behauptet, aus רמם und קרט fallen, spalten, zerschneiden zusammengesetzt worden.

V. 53.

פֶּלַח רֶכֶב

Die LXX haben: κλάσμα ἐπιμύλιον, ein Stück von der obersten Mühle, und die Vulgate: fragmen molae. Bey den Arabern bedeutet פִּלְח den untern Stein der Mühle. Golius zeigt diese Bedeutung aus dem Meidavius an S. 1822., so wie hingegen רֶכֶב den obern Stein, der auf sie sitzt bezeichnet, von רָכַב worauf sitzen, worauf reiten. Diesemnach wäre פֶּלַח רֶכֶב der niedere, der untere Stein der Mühle, auf welchem der obere ruhet, oder sitzt.

Das XI. Capitel.

V. 40.

לְתַנּוֹת

Die LXX verdollmetschen dis Verbum durch

θρηνεῖν, und die Vulgate durch: & plangant. Aber diese Dollmetschung ist nicht gründlich genug, und sie schickt sich auch zu dieser Stelle ganz und gar nicht. Ich habe schon oben bey C. 5. v. 11. angemerkt, daß תַּנִּי in der IV. Conj. so viel heisse, als **mit Lob erheben.** Diese Bedeutung paßt ungemein wohl zu dem Inhalt unsers Textes: Die Töchter Israel gingen jährlich hin, die Tochter Jephta **mit Lobsprüchen zu erheben**; ihr Andenken zu segnen. Dieser Sin ist fliessend, und man wird durch denselben auf nichts weniger gebracht, als auf die Meinung der **Schlachtung** dieser Jungfer.

Das XIII. Capitel.

V. 5.

וּמוֹרָה

Im Griechischen steht: *καὶ σίδηρος*, und in der Vulgate: novacula. Auf gleiche Weise deutet der Chaldäer diesen Ausdruck, und mit den alten Uebersetzern, die Neuern. Herr **Simonis** leitet zwar denselben von dem Stammwort מוּר her. Ich wollte ihn aber lieber von dem arabischen מוּר abführen, welches so viel heißt, als **herabfliessen.** Das Haar fließt vom Leibe herab. Und so wäre מוּרָה ein Instrument, welches das Haar herabfliessend macht. Ein solch Instrument aber ist das **Schermesser.**

V. 15.

נעצרה־נא

Die Griechen haben: κατάσχωμέν σε ὧδε, und die Vulgate: obsecro te, ut adquiescas precibus meis; der Chaldäer: ניחוד יתך wir wollen dich behalten. Im Arabischen bedeutet עצר sich einer Sache bemächtigen, etwas behalten. Ohne Zweifel haben die alten Uebersetzer dis Verbum im Sinne gehabt.

V. 25.

לפעמו

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: συνεκπορεύεσθαι αὐτῷ, und die Vulgate mit: esse cum eo. Ich würde diese Stelle so übersetzen: Und der Geist des HErrn fing an ihn im Lager Dan zu erfüllen. Denn im Arabischen bedeutet פַּעַם erfüllen.

Das XIV. Capitel.

V. 4.

תאנה

In der Dollmetschung der LXX steht: ἐκδίκησιν und in der Vulgate: occasionem. Der Chaldäer verdollmetscht diesen Ausdruck eben so. Man kann nicht sagen, daß diese Deutung übel gefaßt sey. Sie hat einigen Grund im Arabischen. Bey den Arabern bedeutet אֲנִי die gelegene,

die bequeme Zeit ist gekommen. Aber dieser Grund ist mir noch nicht hinreichend genug. Ich finde im arabischen Dialekt eine noch natürlichere Bedeutung, welche hieher gehöret. Bey den Arabern bedeutet תאו in der III. Conjug. eine List erfinden, herumsinnen, ob man nicht jemand durch listige Ränke hintergehen könne. Diesemnach hiesse es hier: Er suchte die Philister zu hintergehen. Er sann herum, ob er nicht eine List erfinden könnte, die Philister zu betrügen. Das Folgende kann uns überzeugen, daß diese Bedeutung zu dieser Stelle besonders passe.

V. 9.

וַיִּרְדֵּהוּ

Die LXX haben: *καὶ ἐξειλεν*, die Vulgate: quem cum sumsisset, nnd der Chaldäer so viel, als evulsit. Die Griechen und der Chaldäer haben das arabische רַדָּ im Sinne gehabt, welches entfernen, wo herausnehmen bedeutet. Daher kann es hier heissen: Er entfernte es, er brachte es weg in seine Hand.

V. 15.

פַּתִּי

Im Griechischen steht: *ἀπάτησον*, und in der Vulgate, blandire & suade. Im Arabischen bedeutet פַּתָּא in der IV. Conjug. lehren, in der X. rathen, bitten. Also hiesse es hier:

Mache,

Mache, daß dein Mann belehret werde, oder rathe, bitte deinen Mann.

הֲלְיָרְשֵׁנוּ

In der Dollmetschung der LXX steht: ἢ ἐκβιάσαι ἡμᾶς, oder wie eine andre Handschrift lieset: ἢ πτωχεῦσαι um uns arm zu machen? In der Vulgate aber: ut spoliaretis nos? Der Sin ist gut. Allein mich dünkt, daß es so gegeben werden müsse: Hast du uns gerufen, mit uns zu zanken? Denn ארש bedeutet im Arabischen in der II. Conjug. einen Zank erregen, und in der VIII. Rache nehmen. Vielleicht wollten sie sagen: Hast du uns gerufen, um Rache von uns zu nehmen, um uns zu strafen?

Das XV. Capitel.

V. 4.

שׁוּעָלִים

Die LXX geben diesen Ausdruck durch ἀλώπεκας, Füchse, und eben so deuten ihn der Chaldäer, und der Verfasser der Vulgate. Bochart meynt, daß er von dem arabischen סַעַל husten herkomme, und daß der Fuchs des Hustens wegen, so genennet werde. Allein diese Ableitung ist zu weit hergeholt, zumahl, da der Fuchs im Arabischen תעלה heißt. Das Gewäsche, welches einige poßirliche Köpfe von die-

sen שׁוּעָלִים gemacht haben, verdient Mitleiden, und keine Widerlegung. Einige meynen; daß durch diesen Ausdruck ein ganzes Volk bezeichnet werde, dessen 1. B. Sam. 9, 4. und 13, 17. gedacht wird, und andre, daß man denselben von brennenden Fackeln verstehen müste. Jene Meinung ist ganz unerweislich; Diese aber hat doch noch einigen scheinbahren Grund. Denn שָׁעַל bedeutet im Arabischen, das Feuer anzünden. Aber die sicherste Bedeutung ist ohne Zweifel die gemeine. Herr Simonis hat sie gründlich dargethan, und sie aus dem arabischen Dialekt bestätigt und festgesetzt.

V. 8.

בִּסְעִיף סָלַע

Die LXX haben: ἐν τρυμαλιᾷ τῆς πέτρας, die Vulgate: in spelunca petrae. Andre aber verstehen diesen Ausdruck von der Höhe, vom Gipfel. Die Dollmetschung der LXX ist wohl die wahrscheinlichste. Sie haben sich nach dem arabischen שָׁעַב theilen, von einander trennen gerichtet. Davon kann סעיף oder שעיב den Riß, die Theilung, den Zwischenraum anzeigen.

V. 13.

עֲבֹתִים

In der griechischen Dollmetschung steht: καλωδίοις, und in der Vulgate: funibus. Der gewöhnlichen Meinung nach, soll dis Wort von

dicke

עֲבָה dicke seyn, herkommen. Ich sollte aber denken, daß es mit mehrerem Grunde von dem arabischen עבת vermischen, abgeleitet werden könne. Nach demselben bezeichnete עבות eine vermischte Sache, mithin besonders einen Strick, der aus vielen vermischten, und zusammengewebten Faden besteht. Folglich wäre das ת in עבות ein wesentlicher Stammbuchstab.

V. 14.

וַיִּמַּסּוּ אֱסוּרָיו

Die LXX geben diese Redensart durch: καὶ ἐτάκησαν δεσμοὶ αὐτȣ̃, und seine Bande sind zerschmolzen, und die Vulgate durch: vincula ejus dissipata sunt, & soluta. Ich dächte sie so zu verdollmetschen: Und seine Bande sind abgefegt worden. Denn im Arabischen bedeutet מַשׁ abfegen, die Hand reiben, um sie abzufegen.

V. 15.

לְחִי־חֲמוֹר

Die Dollmetschung der LXX hat die Meinung erzeugt; daß diese Ausdrücke einen Eselskinbacken bedeuteten. Denn sie geben dieselben durch: σιαγόνα ἐξεῤῥιμμένην. Die Vulgate dollmetscht ihnen nach: maxillam asini. Der Chaldäer aber hat: לוא דחמא בטינתא. Buxtorf versteht zwar den chaldäischen Ausdruck לוֹעַ vom Kinbacken, und es ist unwidersprech-

lich wahr, daß לְחִי 5 B. Mos. 18, 3. vom Chaldäer durch לוֹעַ verdollmetscht wird. Aber folgt denn daraus, daß לוֹעַ wirklich einen Kinbacken anzeige? Es ist nichts so wahrscheinlich, als daß dieser Uebersetzer in der angeführten Stelle, den Schlund, oder die Kehle habe zu erkennen geben wollen. Denn לְחִי wird mit הַקֵּבָה daselbst zusammen gesetzt. Und eben diesen Sin scheint לוֹעַ auch bey unserm Texte zu haben. Das Beywort des Chaldäers בטינתא bestätiget diese Meinung. Denn dasselbe soll die Beschaffenheit der Kehle beschreiben, und ich erkläre es durch: schwer am Gewicht. Es komt von dem syrischen und chaldäischen בטן her, welches so viel bedeutet, als: das Weib hat empfangen, ist schwanger worden. Es ist wenigstens hieraus klar; daß der chaldäische Dollmetscher etwas anders bey לחי חמור gedacht habe, als die LXX und ihre Nachfolger. Zwar scheint die Meinung dieser Dollmetscher sich in dem Zusammenhange des Textes zu gründen. Denn es wird V. 19. der Backenzähne gedacht, welche in dem לחי חמור gewesen sind. Ich will hierauf antworten, vorhero aber meine Muthmassung von לחי eröfnen. Ich leite diesen Ausdruck von den im Hebräischen ausgestorbenen, aber in dem arabischen Dialekt noch lebenden Stammwort לָחָה oder arabischen לָחִי abscheelen, das Holz abscheelen, her. Golius führt diese Bedeutung aus dem Gieuhari an S. 2016.

Dem

Dem zu Folge, bezeichnete לְחִי ein abgescheeltes Holz, einen Stock, einen Prügel, dessen Rinde abgescheelt ist. Der Ausdruck טְרִיָּה heißt so viel, als frisch, feucht, seyn, von dem arabischen טַרִי neu, und noch feucht seyn. Zur Bestätigung dieser Deutung berufe ich mich auf das טְרִי Es. 1, 6. eine neue feuchte, nasse Wunde. Diesemnach bedeutete לחי חמור טריה einen abgescheelten Esels- oder Eseltreiberstock, der noch frisch, noch zähe ist, und also nicht leicht zerbricht. Ein solch Instrument ist allerdings ein geschicktes Mittel sich zu vertheidigen, und Gewalt von sich abzutreiben. Schlug doch Samgar sechshundert Philister mit einem Ochsenstecken, und erlösete Israel? Cap. 3, 31. Wie sollte es denn unwahrscheinlich seyn, daß Simson mit einem Eseltreibersstecken, der recht zum schlagen zugerichtet war, tausend Mann geschlagen habe? Diese Wirkung ist weit eher von einem solchen Prügel zu erwarten, als von einem faulen Eselskinbakken. Will man wider diese Deutung den Einwurf machen, daß das לחי nicht dem Eseltreiber, sondern dem Esel zugeeignet werde, und daß es darum schicklicher sey, das לחי als eine Zugehörde dieses Thieres zu betrachten, so sage ich dagegen, daß das מַלְמַד Cap. 3, 31. ebenfalls dem Ochsen zugeschrieben werde, und daß kein vernünftiger Mensch diesen Ausdruck anders deuten könne, als daß mit demselben ein Stock an-

gezeigt werde, mit welchem der Ochse geschlagen wurde. Wie wir im Deutschen durch **Hunde-peitsche** eine Peitsche verstehen, mit welcher die Hunde gezüchtiget werden, so verstanden die Hebräer durch לחי חמור einen Stock, mit dem die Esel geschlagen wurden. Was aber den **Backenzahn** betrift, den GOtt spaltete V. 19. daß Wasser heraus gieng, so müste erst zulänglich bewiesen werden, daß der Ausdruck מכתש einen **Backenzahn** bedeutete. Diesen Beweis wird man uns schuldig bleiben. Das Wort מכתש kömt von כתש **zerstossen** her, und bezeichnet ein Instrument, womit etwas zerstossen wird, einen **Mörser**, oder etwas, welches die Gestalt eines **Mörsers** hat, was demselben ähnlich ist, was eine **Höhlung** hat. Daher bedeutet es hier, wie schon von andern angemerket ist, einen **holen Felsen**. Der Ort, wo die Niderlage geschahe, hies לְחִי V. 9. und an diesem Orte לְחִי war הַמַּכְתֵּשׁ der hole Felsen, der so wie ein Mörser aussahe, und diesen öfnete der HErr, daß Wasser aus ihm herausflos. Dieser Ort aber wurde nicht nach der Niderlage der Philister לחי genennet, sondern רָמַת לְחִי gleichsam die **Aufhebung des abgescheelten Stocks**, und nachdem Simson seinen Durst gelöscht hatte, so nennte er diesen Ort: **den Brunnen des Schreyenden**, der in לֶחִי ist. Vor der Niderlage hies der Ort לחי, nach der Niderlage aber רָמַת לחי. So natürlich, so wahr ist der ange-

angegebene Sin. Würklich, man mus den Text recht zwingen, wenn man dem Ausdruck לחי die Bedeutung vom Kinbacken, und dem מכתש die Bedeutung vom Backenzahn geben will. Die Einwendung; daß לחי allezeit einen Kinbacken zu erkennen gebe, sagt gar nichts. Wie viel Worte haben mehr als eine Bedeutung? Der Ausdruck בגד z. E. bezeichnet ein Kleid. Aber bezeichnet dieser Ausdruck das immer? Hat er auch diese Bedeutung Es. 24, 15. und Jerem. 12, 1?

Das XVI. Capitel.

V. 7.

יְתָרִים לַחִים

Die LXX verdollmetschen dis mit: νευραῖς ὑγραῖς, und die Vulgate mit: nerviceis funibus. Der Chaldäer hat eben so gedollmetscht. Bey den Arabern bedeutet وتر den Bogen spannen, und وتر bedeutet davon die Sehne, die Nerve. Diese Bedeutung schickt sich nicht übel hieher.

V. 13.

עִם־הַמַּסֶּכֶת

In der griechischen Dollmetschung steht: σὺν τῷ διάσματι, und eben das sagt auch die Vulgate. Man pflegt diesen Ausdruck gemeiniglich von נסך herzuführen. Aber sein wahres Vaterland

ist

ist Arabien. Bey den Arabern bedeutet נַסַג Tuch weben, flechten. Diesemnach bedeutet מסכת ein Gespinst, Gewebe, was zusammen geflochten, aneinander gewebt ist.

V. 16.

וַתְּאַלְצֵהוּ

Die LXX haben καὶ ἐϛενοχώρησεν αὐτὸν, die Vulgate: & jugiter adhaereret, und der Chaldäer so viel, als: & impelleret eum. Die Neuern geben es gemeiniglich durch: urgeretque eum. Der Chaldäer hat am richtigsten gesehen. Denn es ist ziemlich klar, daß er das arabische וַלַע begierig wornach seyn, einer Sache ergeben seyn, und in der IV. Conjug. antreiben, anreizen, im Sinne gehabt. Die Verwechselung des צ mit dem ע, ist bey den Morgenländern eben so wenig ungewöhnlich, als die mit dem א und ו.

V. 29.

וַיִּלְפֹּת

Im Griechischen steht: καὶ περιέλαβε, und in der Vulgate: & apprehendens. Bey den Arabern bedeutet לַפַת umbeugen, abwenden, umdrehen, abreissen. Daher hiesse es hier schicklicher: Und Simson drehte um, beugte um die beyden mittelsten Säulen, auf welche das Haus gesetzet war.

Das

Das XVII. Capitel.

V. 10.

וְעֵרֶךְ בְּגָדִים

Die LXX übersetzen diese Ausdrücke mit: καὶ ςολὴν ἱματίων, die Vulgate mit: & duplicem vestem; der Chaldäer sagt so viel, als: par vestium; und die Neuern haben: & pretium vestium. Die Griechen haben sich nach dem arabischen ארך lang seyn gerichtet, und sie müssen geglaubt haben; daß ערך בגדים für ארך בגדים stehe. Der Chaldäer aber hat das arabische Verbum ערכ verbinden, vereinigen, im Sinne gehabt, und nach seiner Dollmetschung wären עֵרֶךְ בְּגָדִים verknüpfte, oder doppelte Kleider.

Das XVIII. Capitel.

V. 7.

וְאֵין־מַכְלִים דָּבָר

Die LXX geben dis mit: καὶ ἐκ ἔςι διατρέπων ἢ καταιχύνων λόγον, die Vulgate: nullo ei penitus resistente, und die Neuern: neque qui redargueret verbum. Ich würde es so übersetzen: Es war keiner, der ihnen ein Wort sagte im Lande. Denn im Arabischen bedeutet כַּלַּם reden in der II. III. und V. Conjug.

יוֹרֵשׁ עֶצֶר

Im Griechischen steht: κληρονόμος ἐκπιέζων θησαυ-

θησαυρȣ̃ς. Die Vulgate läßt den Ausdruck יוֹרֵשׁ unübersetzt, und hat: magnarumque opum, und die Neuern setzen: & exercerent potestatem. Ihr Führer ist Buxtorf, der den Ausdruck im Texte durch imperium übersetzt. Wenn die LXX das Wort κληρονόμος weggelassen hätten, so würde ich ihrer Dollmetschung Beyfall geben. Denn וָרַשׁ bedeutet im Arabischen: gierig was an sich reissen, und das an sich gerissene auffressen, und עָצַר zeigt in der VIII. Conjug. an: das Vermögen, die Güter jemand abpressen, sie ihm aus den Händen drehen. Diesemnach bezeichnet עצר abgepreßte Güter, und es hiesse hier: Reiner, der ihnen Güter abpreßte, der ihnen was abzwackte.

Das XIX. Capitel.

V. 9.

הִנֵּה חֲנוֹת הַיּוֹם

Im Griechischen steht: ἰδȣ̀ δὴ ἠσθένησεν ἡ ἡμέρα. Der Verfasser der Vulgate folgt dem Chaldäer, und vergißt die Dollmetschung dieses Ausspruchs. Arias Montanus hat: ecce castra metari diem, und Seb. Schmid: ecce divertit dies. Im Arabischen bedeutet חנא beugen, krumm machen, sich neigen. Daher hiesse es hier: Siehe, der Tag krümt sich, neigt sich! zum Untergange.

V. 11.

וְהַיּוֹם רַד מְאֹד

Die LXX geben diesen Ausspruch mit: καὶ ἡ ἡμέρα προβεβήκι σφόδρα. Die Vulgate: & dies mutabatur in noctem, und der wörtliche Schmid: & dies descendit valde. Man glaubt, daß רַד so viel als יָרַד sey, und daß es diese Sylbe per aphaeresin verlohren habe. Allein diese Meinung ist eben so unrichtig, als die Aphaeresis selbst ein Behelf ist. Im arabischen Dialekt ist dis רַד vorhanden, und es mus ehemals, da der hebräische Dialekt gelebt hat, gebraucht worden seyn. Bey den Arabern aber bedeutet רַד nachlassen. Diesemnach hiesse es hier: Und der Tag hatte sehr nachgelassen. V. 9. wird dieser Sin durch רָפָה הַיּוֹם ausgedrückt.

V. 25.

וַיִּתְעַלְּלוּ־בָהּ

LXX καὶ ἐνέπαιζον ἐν αὐτῇ, Vulgatus: qua cum abusi essent. Chaldaeus: & illuserunt eam. Hi interpretes ut castis auribus parcerent, verbum obscoenum honestioribus verbis expresserunt, quod tamen ex fonte suo & origine intelligendum est. Apud Arabes nimirum עַלַ est - - immittere. - - - Hinc ita proprie vertendum erat: & - - in eam immittentes se praebuerunt scilicet per vices alternas. Quod scelus profligatae libidinis inauditum erat, in

in Dei populo, severa animadversione vindicandum.

Das XX. Capitel.

V. 33.

מֵגִיחַ

Im Griechischen steht: ἐπήρχετο, und in der Vulgate: paullatim se aperire coeperunt. Die Neuern sagen: evasit, prorupit. Im Arabischen bedeutet נַחַ herauslassen, heraustragen, ausbreiten, von einem Orte zum andern reisen.

מִמַּעֲרֵה־גָבַע

Die Griechen haben: ἀπὸ μαρααγαβὲ, oder nach andern Handschriften: ἀπὸ δυσμῶν τῆς Γαβαὰ, von der Abendseite Gabaa. Eine solche Handschrift mus der Verfasser der Vulgate vor sich gehabt haben. Der Chaldäer sagt: von der Ebene Gaba, und einige der Neuern, aus der Grube von Gibea. Allein die Grube heißt im Hebräischen מְעָרָה von dem arabischen עאר. Der Ausdruck im Texte aber mus, wie der Augenschein weiset, von ערה hergeleitet werden. Zur Erleuterung dieses Ausdrucks führe ich das arabische עַרָא an, welches in der IV. Conjug. bedeutet: durch einen ofnen Ort reisen. Daher vermuthe ich; daß מַעֲרֵה den ofnen Ort anzeigt, durch welchen die Reise geschieht, und alsdenn hätte der Chaldäer am glücklichsten gedollmetscht.

Das

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

V. 13.

תְּעַגֵּנָה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: *καταχεθήσεσθε*, der Chaldäer sagt so viel, als: **wenn ihr sitzt, werdet ihr traurig seyn**, und die Vulgate: eritis vetulae. Man glaubt insgemein, daß das Stammwort dieses Ausdrucks עגן verziehen sey, und daß תְּעַגֵּנָה für תְּעַגֵּנְנָה gesetzt sey. Allein es läßt sich dis Verbum durch das arabische עַכּ **innehalten, aufschieben** erleutern. Die Hebräer haben dafür עגה, wie für שכה שָׂכַם, und für שָׁלָה שָׁלַל angesehen wird. Wir können demnach der Burtorfischen Kritik entrathen. Es ist bey diesem Ausdruck nur der dritte Stammbuchstab י weggefallen, und er sollte eigentlich תְּעַגֵּינָה geschrieben werden.

V. 19.

וַתֵּהֹם

Die LXX haben: *καὶ ἤχησε*, und die Vulgate: velox apud cunctos fama percrebuit.

Der Chaldäer will so viel sagen als: Alle Einwohner sind bewegt worden. Im Arabischen bedeutet והם meynen, denken, den Sin wohin richten. Diesemnach hiesse es hier: Die ganze Stadt richtete den Sin zu ihnen hin.

Das II. Capitel.

V. 14.

וַיִּצְבָּט־לָהּ קָלִי

Die LXX verdollmetschen dis so: *καὶ ἐβού-νισεν αὐτῇ βοὸς ἄλφιτον*, und die Vulgate: & congessit polentam sibi. Im Chaldischen steht: Und er reichte ihm קמח Mehl קלי. Im Arabischen bedeutet צָבַט fest zusammen binden, zusammen sammlen. Mit demselben ist צָבַר verwand, welches in der IV. Conjug. schenken bedeutet. Nächst dem, so erleutre ich den Ausdrck קלי aus dem arabischen Verbo קָלָא rösten, und alsdenn bedeutete dieser Ausdruck etwas Geröstetes, Gebratenes. Mithin wurde unter dieser Notion Fleisch, Mehl und andre Dinge, die gebraten und geröstet werden können, zusammengefaßt.

V. 16.

וְגַם שֹׁל־תָּשֹׁלּוּ לָהּ

Die LXX haben: *καὶ βαστάζοντες βαστά-*

σατε αὐτῇ. Die Vulgate: & de vestris quoque manipulis projicite de industria, und der Chaldäer sagt: etiam solvendo solvetis ipsi de manipulis. Im Arabischen bedeutet סַל etwas aus der Mitte einer andern Sache herausziehen, herausnehmen. Diese Bedeutung paßt zu der gegenwärtigen Stelle vortreflich: etiam extrahendo extrahetis ex manipulis illi.

מִן־הַצְּבָתִים

Im Griechischen steht: ἐκ τῶν βεβȣνισμένων, aus den Mandeln oder Garben; in der Vulgate: de manipulis, und eben so im Chaldäischen. Es kommt dis Wort nur ein einzigesmal in der Bibel vor. Sein Stammwort ist im Arabischen übrig geblieben, und es ist das arabische צבת mit der Hand fassen. Davon hiesse denn צֶבֶת ein Bündel, Büschel, so viel als man mit der Hand fassen kann. Es läßt sich auch aus dem arabischen צפר binden, zusammenlegen, erleutern, und alsdenn bedeutete צבר oder צבת eine Garbe.

Das III. Capitel.

V. 8.

וַיִּלָּפֵת

Die LXX übersetzen dis Verbum durch: καὶ ἐτα-

ἐταράχθη, und die Vulgate durch & conturbatus est. Im Chaldäischen steht: ורתת und zitterte. Insgemein wird es durch beugen ausgedrückt. Schmid vertirt es mit: & contrectavit. Aber diese Deutungen schicken sich nicht zum Innhalt des Textes, und lassen sich auf keine Weise behaupten. Die Alten haben ungleich gründlicher übersetzt. Ihre Dollmetschung gründet sich auf das arabische לָבַט, welches in der V. Conjug. bedeutet: erstaunt seyn.

Das

Das erste Buch Samuelis.

Das I. Capitel.

V. 5.

מָנָה אַחַת אַפָּיִם

Die LXX übersetzen dis durch μερίδα μίαν. Der Augenschein weiset, daß sie das אַפָּיִם ganz zurück gesetzt, oder übersehen haben. Es war aber höchst nothwendig, daß sie den Sin dieses Ausdrucks anzeigten. Der Chaldäer hat חולק חד בחיר einen vortreflichen Theil. Die Vulgate: partem unam tristis. Arias Montanus distributionem unam facierum. Ich mus bekennen, daß ich diese Dollmetschung nicht verstehe; und Sebastian Schmid: portionem unam (quidem, sed) (vir) irarum. Der sel. Luther richtet sich nach der Vulgate. Einigen gelehrten Dollmetschern der neuern Zeit, hat sich die chaldäische Uebersetzung empfohlen. Und sie ist es, welche hier vor allen andern Beyfall verdient. Denn sie wird durch das Arabische bestätigt. Bey den Arabern bedeutet אנף nicht allein das Gesicht, und die Nase, sonder eine jede andre Sache welche über andre hervorragt. Golius weiset diese Bedeutung nach S. 172., und merkt

zugleich mit dabey an: daß אנפאלקום enpholkaum, den Fürsten und das Haupt des Volks, oder der Familie bezeichne. Eben dieses Stammwort bedeutet auch so viel, als vorhergehen, der erste seyn der Zeit, oder der Ordnung nach, und diese Bedeutung findet hier statt: Elkana gab zwar der Hanna seiner Geliebten eine Portion, aber diese war um so viel wichtiger und köstlicher, je lieber ihm seine Freundin war.

V. 6.

בַּעֲבוּר הַרְעִמָהּ

Die LXX geben dis mit: καὶ ἠθύμει διὰ τοῦτο, und die Vulgate: in tantum, ut exprobararet, quasi murmuraret in eam ceu tonitru. Der Chaldäer aber hat: בדיל לאקניותה darum weil sie besas, nemlich wie ichs verstehe, die vorzüglichste Portion, den ansehnlichsten wichtigsten Theil. Seb. Schmid dollmetscht: adeo ut ad murmur (impatiens) eam provocaret; Arias Montanus: ut eam faceret fremere, und Tremellius: ut commoveret eam. Aber warum nicht lieber so: Darum, daß sie es sahe, daß sie bemerkte, daß sie so sehr von dem Manne geliebt, und so ausnehmend von ihm vorgezogen wurde? Oder so: Darum, daß sie einen Ekel hatte, reizte sie zum Zorn: Jene Deutung gründet sich auf das arabische רָעַם schauen, beobachten, und diese auf das arabi-

arabische רָעַם einen Ekel woran haben, und in der III. Conjug. zornig seyn, böse werden.

V. 18.

וּפָנֶיהָ לֹא הָיוּ

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ τὸ πρόσωπον ἀυτῆς ȣ̓ συνέπεσεν ἔτι; in der Vulgate: vultusque ejus non sunt amplius in diversa mutati, in der chaldäischen Paraphrase: und sie hatte kein böses Gesicht mehr, und in der Version des Tremellius: & facies non erat ei amplius tristis. Diese Dollmetschungen sind nicht übel gerathen. Aber sie setzen doch eine ziemlich harte Ellipse im Text voraus. Diese ist der Ausdruck traurig, und die Dollmetscher fügen diesen Ausdruck dem Texte zu, um ihn zu füllen. Allein die Worte des Textes lassen sich verstehen, und sie haben einen reinen fliessenden Sin, ohne daß man nöthig hat, dis Hülfsmittel zur Hand zu nehmen. Man bediene sich nur der Anmerkung, die ich oben bey dem Ausdruck הָיוּ 1. B. Mos. 7, 10. gemacht habe. Im Arabischen bedeutet הָוִי fallen, herabfallen. Man lege diese Bedeutung dem hebräischen היה bey, und ich sehe auch nicht, was uns abhalten könnte, diese Bedeutung hier anzunehmen? Nach derselben aber hiesse es: Und ihr Antlitz war nicht mehr verfallen. Das hebräische היה mag ehemahls diese

Bedeutung gehabt haben. Denn es ist aus der Dollmetschung der LXX klar; daß sie sich von היה diesen Begrif gemacht. Die Traurigkeit mahlt sich in den Augen und Geberden eines Menschen ab, und man pflegt von betrübten Gemüthern zu sagen, **daß ihr Gesicht verfallen** sey. 1. B. Mos. 4, 5. 6.

Das II. Capitel.

V. 5.

חָדֵלּוּ

Die LXX haben: *παρῆκαν γῆν*, die Vulgate: saturati sunt, und die Neuern: desierunt tales esse. Diese beyden leztere Deutungen haben viel Aehnlichkeit unter einander, ja sie kommen im Grunde wesentlich zusammen. Möchte es aber nur ganz gewis seyn, daß חדל **gesätigt werden**, hiesse! doch ich will mich hiebey nicht aufhalten. Die Bedeutung von חָדֵלּוּ mus sich zum Theil schon aus der Bedeutung des vorhergehenden נִשְׂכָּרוּ erkennen lassen. Denn beyde Ausdrücke haben eine Beziehung auf einander. Nun bedeutet jenes so viel, als sich **vermiethen**: Die Reichen haben sich, um Brod zu verdienen, **vermiethet**. Also mus חדלו das Gegentheil hievon anzeigen. Nun bedeutet דחל im Arabischen reich seyn, und דָלַח fett seyn. Daher dächte ich den Sin dieser Stelle so zu fassen:

Aber

Aber die Hungrigen, die Armen, sind fert, sind reich geworden.

V. 8.

מֵאַשְׁפֹּת

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch: ἀπὸ κοπρίας, die Vulgate: de stercore. Die Neuern aber verstehen ihn von der Mistgrube. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem hebräischen Stammwort שפת ponere, her. Es ist mir aber ungleich wahrscheinlicher, daß er von dem arabischen אזף eilen, drängen, abstamme. Denn davon kömt das arabische מַאֲזַפָּה Unreinigkeit, Menschenkoth, her. Golius weiset diese Bedeutung aus dem Camusus nach S. 89. Der Koth drängt den Menschen, ihn auszuwerfen. Ich vermuthe demnach, daß unser Textwort אַזְפָּה oder אַשְׁפָּה davon herrühre, und daß es Dreck, Unflath u. d. g. bedeute. Man könnte auch hiebey das arabische וָסַב stinken, vom Gestank verunreinigt seyn, mit in Erwegung ziehen. Denn die Buchstaben א und ו werden häufig mit einander verwechselt, und alsdenn bezeichnete יְשְׁפָּה oder אשפה Scheusaale, Schmutz u. d. g. Ps. 113, 7. kömt dieser Ausdruck nochmahls vor. Die LXX übersetzen ihn daselbst gleichfalls mit κοπρίας, und es ist mehr als zu deutlich, daß diese Dollmetscher das arabische מאזפה maasaphah Menschenkoth im Sinne gehabt haben.

מְצֻקֵי אֶרֶץ

Die LXX haben diesen Ausdruck zu verdollmetschen vergessen. Die Vulgate giebt ihn mit: cardines terrae. Die Neuern folgen theils der Vulgate, theils erklären sie sich durch: fulcra, stationes, bases, oder auch durch arctare, vermuthlich, weil sie meynen, daß צוק arctum esse, das Stammwort dieses Ausdrucks sey. Nicht viel besser ist des Herrn Simonis Ableitung. Ich zweifle sehr; daß der Ausdruck von צוק comprimere, firmare, herkomme, und wenn מצוק einen befestigten Ort anzeigen soll, so sehe ich nicht viel Uebereinstimmung zwischen dieser, und derjenigen Bedeutung, die das Wort, nach der Meinung des Herrn Simonis hier haben soll. Denn es soll doch hier eine Stütze bedeuten. Man fährt allezeit sicherer, wenn man das Arabische zu Hülfe nimt. Bey den Arabern bedeutet צַב eine Sache auf die andere legen. Daher wäre מצוק oder מצוך ein Ort, oder eine Sache, worauf eine andere hingestellt wird. Im Aethiopischen bedeutet סוק untersetzen, unterstützen. Davon kömt das hebräische שוק Schinbein, her, weil der ganze menschliche Körper gleichsam auf die Beine ruhet. Sie sind die Stützen des menschlichen Leibes. Und sollte nicht hievon auch dis Textwort מָצוּק für מְשׁוּק gesetzt, herstammen, und eine Stütze bedeuten, oder ein Instrument, mit dem man was unterstützt:

V. 14.

בַּקַּלַּחַת

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: εἰς τὸ χαλκεῖον, in vas aeneum, und die Vulgate: in ollam. Besser würde es ihr Verfasser getroffen haben, wenn er gesagt hätte: in cacabum. So nennt er das folgende פָּרוּר. Der Chaldäer hat: בְּמְלֵיסָא in vas Milesium. Herr Simonis merkt hiebey gründlich an: daß קלחת eben so viel sey, als das griechische χαλκεῖον, und das arabische חלקאן Topf, Kessel, von dem Stammwort חלק erfüllen.

V. 36.

לַאֲגוֹרַת כֶּסֶף

Die LXX haben: ὀβολοῦ ἀργυρίου, und die Vulgate: offerat nummum argenteum. Bey den Arabern bedeutet אֲגַר belohnen, den verdienten Lohn geben. Davon könnte אֲגוֹרַת כֶּסֶף den Lohn bedeuten, der an Silber ausgezahlt wird.

סְפָחֵנִי

In der Dollmetschung der LXX steht: παράῤῥιψόν με, in der Vulgate: dimitte me, obsecro, im Chaldäischen so viel, als: constitue me. Die Neuern haben entweder adjunge me, oder coopta me. Im Arabischen bedeutet צָפַח herübergehen lassen. Diesemnach könnte es hier

hier heissen: Laß mich herübergehen zu einem Pristerthume. Ein anderes Stammwort צחב bedeutet hinzufügen. Nach demselben könnte man dis Verbum so deuten: Füge mich zu einem Pristerthume zu, und so hat es der Rabbine Kimchi hier gedeutet.

Das III. Capitel.

V. 1.

אֵין חָזוֹן נִפְרָץ

Die Griechen drücken den Sin dieser Redensart durch: οὐκ ἦν ὅρασις διαστέλλουσα, bündig aus. Im Chaldäischen steht: Es war keine öffentliche, oder offenbahre Weissagung, und so heißt es auch in der Vulgate. Bey den Arabern bedeutet פָּרַץ theilen, bestimmen, verordnen, befehlen. Daher bezeichnete: חָזוֹן נִפְרָץ eine bestimmende Weissagung, eine verordnende, befehlende, was man thun oder lassen soll. Diese Bedeutung haben die LXX durch ihre Dollmetschung an den Tag gelegt.

V. 13.

וְלֹא כִהָה בָּם

Die LXX haben: καὶ οὐκ ἐνουθέτει αὐτοὺς, und die Vulgate: & non corripuerit eos. Der Chaldäer behält das Wort unübersetzt bey. Schmid giebt es nicht übel mit: neque corrugavit frontem contra hos. Denn כָּהִי bedeutet

deutet im Arabischen in der IV. Conjug. enthalten, קָהִי einen Ekel woran haben, verabscheuen, und כָּהָה alt seyn, eine runzlichte Stirn haben. Daher kann das Verbum die metonymische Bedeutung haben: daß es heißt: jemand schelten, scharf jemand tadlen, mit einer runzlichten Stirn.

Das IV. Capitel.

V. 13.

יַךְ דֶּרֶךְ מְצַפֶּה

In der Dollmetschung der LXX steht: παρὰ τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδὸν, in der Vulgate: contra viam expectans, und in der chaldäischen Paraphrase so viel, als: ad viam portae exspectans. Schmid hat: juxta viam speculans, und Tremellius: latus viae observans. Die ungelehrten Masorothen wusten nicht, wie sie das יַךְ im Texte verstehen sollten. Sie sahen es in dem Nebel ihrer Vorurtheile vor יַד an, und geboten; daß man künftig יַד an stat יַךְ lesen sollte. Aber die Masorothen waren Textverderber. Die Leseart des Textes bedarf keiner Veränderung. Sie ist gut. Man erkläre sie nur recht. Bey den Arabern bedeutet וְכִי die Leibbinde anziehen, und וִכָּא mit einem Bande zusammen knüpfen. Diesemnach hiesse es hier: Und Eli saß und hatte die

die Leibbinde angelegt, schaute auf den Weg hin. Die Araber haben noch ein Stammwort, welches die Stelle recht gut erleutert, nemlich ihr וַכוּב. Von demselben kömt der Ausdruck וַכּוּאב her, der einen Kleinmüthigen, einen Erschrockenen bezeichnet. Mit diesem Ausdruck kann unser יָר für יַר gesetzt, eine Aehnlichkeit haben, und diesen Sin erzeugen: Er saß auf dem Stuhl kleinmüthig, erschrocken. Er fürchtete, daß der Bundeslade und seinen Kindern was Böses begegnen möchte.

V. 18.

מַפְרַקְתּוֹ

Im Griechischen steht: ὁ νῶτος αὐτοῦ, und
in der Vulgate: fractis cervicibus. So lau-
tet es auch im Chaldäischen. Wenigstens verdoll-
metscht Buxtorf das פרקותיה durch cervi-
cem. Ich vermuthe, daß dieser Ausdruck den
Scheitel, oder den obersten Theil des Kopfs
anzeige. Im Arabischen heißt derselbe מַפְרַק
Golius S. 1792. Das Stammwort selbst be-
deutet bey den Arabern unterscheiden, abson-
dern, mithin wäre מפרק diejenige Gegend des
Kopfs, wo die Haare von einander abgetheilt wer-
den, die Mitte, der Scheitel des Kopfs.

V. 19.

צִרֶיהָ

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch:

durch: ὠδῖνες αὐτῆς, und die Vulgate durch: dolores subiti. Bey den Arabern bedeutet צָר zusammenziehen, zusammenschnüren. Davon beschreibt ציר den Schmerz einer Kindergebährerin, quasi adstringens matricem, ad expellendum ex se foetum.

V. 21.

אִי כָבוֹד

Die LXX haben: οὐαὶ βαρχαβὼθ. Allein im Aethiopischen bedeutet die Partikel אִי so viel, als: Nein, nicht. Diesemnach könnte es hier heissen: Es ist keine Herrlichkeit. Sie fügt die Ursach hinzu: Die Herrlichkeit ist von Israel weg, und ins Elend gegangen.

Das V. Capitel.

V. 4.

אֶל־הַמִּפְתָּן

Im Griechischen steht: ἐπὶ τὸ πρόθυρον, und in der Vulgate: super limen. Man hat den Ursprung dieses Ausdrucks noch nicht ausfündig machen können. Herr Simonis hält dafür, daß er von פתן aspis so heisse, quod sub limine ostiarum latere soleant istae bestiae. Ich will eine andere Ableitung in Vorschlag bringen. Bey den Arabern bedeutet תָּפַן niderstossen, nidertreten, niderschlagen. Daher könnte

könnte מפתן durch eine Versetzung der Buchstaben, einen Ort bezeichnen, auf den gestossen, oder getreten wird. Oder man kann das arabische נָתַב hervorragen, in Betrachtung ziehen, und alsdenn bedeutete מפתן für מנתב gesetzt, einen hervorragenden Ort in der Thür, einen hohen Hausschwell. Davon kömt auch wirklich das hebräische נתיב der Weg, der Fußsteig her, der höher ist, als das übrige Land, welches um ihn her liegt.

V. 6.

וַיְשַׁמֵּם

Die LXX übersetzen dis Verbum durch: *καὶ ἐπήγαγεν αὐτοῖς*; die Vulgate: & demolitus est eos, der Chaldäer sagt so viel als: & devastavit eos, und nach ihm richten sich die Neuern. Ich erleutere diesen Schriftort aus dem arabischen Verbo סַם mit Gift vergeben. Daher hiesse es hier: Und er inficirte sie, vergiftete sie. Mit dieser Deutung stimmt das Folgende wesentlich zusammen. Den Ausdruck עפורים habe ich oben bey 5. B. Mos. 28, 27. erörtert.

V. 9.

וַיִּשָּׂתְרוּ לָהֶם

Die LXX haben *καὶ ἐπάταξεν αὐτοὺς*, und die Vulgate: & computrescebant. Im Chaldäischen steht: & percussi sunt, und die

Neuern

Neuern sagen: obturatae sunt ipsis Haemorrhoides. Ich gebe diesen Ausdrücken einen Verstand, der dem angezeigten ganz entgegen ist. Im Arabischen bedeutet שָׂתַר zerreissen, aufbrechen. Diesemnach müßte es hier heissen: **Die Beulen an heimlichen Oertern brachen ihnen auf.**

Das VI. Capitel.

Von dem etwas schweren Ausdruck עַכְבְּרֵי der in diesem Cap. v. 4. vorkömmt, habe ich oben 3. B. Mos. 11, 29. ausführlich gehandelt.

V. 8.

בָאַרְגָּז

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit ἐν θέματι Βερσεχθὰν, in arca Bersechthan. In der Vulgate steht: in capsellam, und so giebt ihn auch der Chaldäer. Der geschickte Herr Simonis sagt uns von diesem Worte, daß es aus ארה sammlen, und גַּנָּא Schätze, zusammen gesetzt sey. Es läßt sich wohl nicht wahrer von diesem hebräischen Ausdrucke denken, als der gelehrte Mann von demselben gedacht hat.

V. 11.

טְחֹרֵיהֶם

LXX τῶν ἑδρῶν αὐτῶν podicum, anorum ipsorum. Ita & Vulgatus. Chaldaeus vo-

cem retinet. Cl. *Simonis* hanc vocem ex chald. טחר *constrinxit*, *occlusit*, derivat, ut vox notet *ani obstrictiones*. *Bochartus* hac voce ipsos anos intelligi, contendit, ut idem observat vir doctissimus. Quae *Bocharti* sententia mihi se comprobat, quod cum arabico טַהַר *male habuit ex dorso*, convenit, ut טחר pro טהר designet honesto vocabulo *malum dorsi habitum* speciatim *podicis morbum*.

Das VII. Capitel.

V. 2.

וַיִּנָּהוּ

Im Griechischen steht, καὶ ἐπέβλεψε, in der Vulgate: & requievit, und im Chaldäischen so viel, als: collecti sunt. Die Neuern haben: lamentati sunt, planxerunt. Der Chaldäer hat am richtigsten gedollmetscht. Das im Text folgende אַחֲרֵי rechtfertigt seine Dollmetschung, und das Arabische bestätigt sie. Denn bey den Arabern bedeutet נַהַא wohin gebracht werden, wohin gelangen. Der Zusammenhang im Texte erfodert diese Deutung.

V. 9.

טְרֵה חָלָב

Die LXX verdollmetschen dis durch ἄρνα γαλαθηνὸν, und so giebt es auch die Vulgate. Die Doll-

Dollmetschung ist gut. Denn טְלִי heißt auch im Arabischen, ein **junges Lamm**, ein **saugendes Lamm**.

Das IX. Capitel.

V. 7.

וּתְשׁוּרָה

Die LXX haben: *καὶ πλεῖον*, und die Vulgate: & sportulam. Im Chaldäischen steht: & pulchrum quid, und die Neuern erklären diesen Ausdruck insgemein durch donarium, munus. Einige unter den Neuern, leiten diesen Ausdruck von dem syrischen שׁוּר schauen her; daß demnach תְּשׁוּרָה ein Geschenk sey, mit dem sich jemand zur Schau ausstellt, z. E. einem Könige, Fürsten oder Propheten. Der verewigte Lakemacher, einer der gründlichsten und an Kentnissen reichesten Philologen, unsers Jahrhunderts, hat diese Meinung auf die Bahn gebracht, und unser gelehrter Herr Simonis ist es, der ihm öffentlich und mit Ruhme beypflichtet. Ich wollte auch gern ein Verdienst um diesen Ausdruck haben. Es mag denn darin bestehen, daß ich diese Bedeutung, oder wenigstens die nächste Veranlassung zu derselben aus der chaldäischen Paraphrase nachweise. Der Chaldäer hat das arabische Stammwort שׁוּר im Sinne gehabt, welches so viel heißt, als: **gut gehalten seyn, fett seyn.** In der III. Conjug.

bedeutet dis Verbum jemand um Rath fragen, mit jemand was überlegen. Von eben diesem Stammwort kömt שׁוּר ein guter Rathgeber her. Davon könnte denn תְּשׁוּרָה ein Geschenk bedeuten, welches einem guten Rathgeber gebracht wird. Diese Bedeutung schickt sich vortreflich hieher. Saul suchte die verlornen Eselinnen seines Vaters, und konnte sie nirgend finden. Sein Knecht gab ihm den Rath, zu einem berühmten Manne zu gehen, dessen Rath und Einsicht darüber er sich ausbitten sollte. Saul aber ist des Geschenks wegen bekümmert, welches er diesem berühmten Manne für seinen guten Rath machen müste.

Das X. Capitel.

V. 1.

פַּךְ

Die LXX haben φακὸν, und die Vulgate wie die Griechen, lenticulam. Der Chaldäer übersetzt den Ausdruck mit מָנָא Gefäs. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem chaldäischen מְכָא fliessen her. Ich dächte ihn eher von dem arabischen פַּכ in einem hängenden Kiefer seyn, abzuführen. Davon bedeutet פַּכ im Arabischen den Kiefer; Im Syrischen bedeutet פַּכָּא eben dasselbe, und auch noch die Wange; im metaphorischen Verstande vielleicht alles, was

was einem Kiefer oder einer Wange ähnlich ist. Im Griechischen heißt dieser Ausdruck φαχὸς, und er hat viel Aehnlichkeit mit dem Arabischen.

V. 5.

חֶבֶל נְבִאִים

Im Griechischen steht: χωρῷ προφητῶν, und in der Vulgate: gregem prophetarum. Die Neuern sagen: turbae, catervae prophetarum. Bey den Hebräern bedeutet חֶבֶל einen Strick, und im Arabischen חַבַל ein Bündnis aufrichten. Davon hiesse denn hier חֶבֶל eine Bande der Propheten.

Das XIII. Capitel.

V. 6.

וּבַחֲוָחִים

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: καὶ ἐν ταῖς μάνδραις, und die Vulgate: in abditis. Der Chaldäer hat: in munimentis, und die Neuern: in spinetis von חוֹחַ spina. Andere haben in vepretis, und noch andere in rupium dentibus, wie Herr Simonis aus dem sel. Hasäus zeigt. Der Ursprung dieses Ausdrucks ist völlig unbekannt. Im Hebräischen ist keine Spur übrig geblieben, die uns zu denselben leiten könnte. Kaum tragen noch die verwandten Dia-

lekte etwas zu seiner Aufklärung mit bey. Die arabischen הוה und הויה scheinen ihm etwas Licht zu geben. Jenes bezeichnet einen tiefen Graben, und dieses einen tiefen Brunnen, von dem Stammwort הוי von der Höhe in die Tiefe herabfallen. Die Hebräer würden הוה dafür sagen, und durch eine ganz kleine Veränderung entstünde חוה ein tiefer Ort, Höhle, tiefer Graben. Daß der dritte Stammbuchstab ה im Hebräischen oft in ein ח verwandelt werden, das ist aus mehr als einem Exempel der Hebräer klar. Sie sagen z. E. קשח für קשה, ferner בזח für בזה, wiederum זרח für זרה und שחח für שחה. Sollte es nun unwahrscheinlich seyn, daß חוח hier für הוה geschrieben stünde? Es ist wohl mehr als zu wahrscheinlich. Die Alten, die das Hebräische besser als wir verstunden, müssen geglaubt haben, daß dem so sey. Denn warum hätten sie sonst diesen Ausdruck durch μάνδρας, antra und abdita verdollmetscht.

V. 7.

חָרְדוּ אַחֲרָיו

Im Griechischen steht: ἐξέστη ὀπίσω αὐτοῦ, in der Vulgate: perterritus est, qui sequebatur illum. Der Chaldäer sagt so viel, als: congregatus est post illum, und die Neuern: trepidi accurrunt post eum, trepidabant post eum, und intremuerunt post eum. Diese Dollmetschungen sind nicht sonderlich.

Das

Das חָרְדוּ im Text erfordert eine wichtigere Bedeutung, und mit derselben ist es auch versehen. Denn חָרַד bedeutet im Arabischen, von den Seinigen weit abseyn, von ihnen entfernt seyn. Diese Bedeutung schickt sich vollkommen hieher. Man mus nur das וַיִּיחֶל, welches im Anfange des 8. V. stehet, in der Uebersetzung als ein Plusquamperfectum ausdrücken, als zeige es die Ursach an, warum das Volk vom Saul sich weggewand habe: Denn es hatte sieben Tage auf die Zeit, von Samuel bestimmt, geharret, und da Samuel um diese Zeit nicht nach Gilgal kam, so hat sich das Volk von ihm entfernt, zerstreut.

V. 12.

וּפְנֵי יְהוָֹה לֹא חִלִּיתִי

Die LXX übersetzen dis mit: καὶ τȣ̃ προσώπȣ τȣ̃ κυρίȣ ȣ̓κ ἐδεήθην, die Vulgate: & faciem domini non placavi; und der Chaldäer: Vor dem HErrn habe ich nicht gebetet. Insgemein wird חִלִּיתִי von חלה krank seyn, abgeleitet. Aber ich gestehe gern, daß ich die Analogie zwischen beten und krank seyn, nicht finden kann. Ich zweifle auch sehr, daß Saul diesen Gedanken gehabt habe. Denn um ihn auszudrücken, fehlte es ihm im hebräischen Dialekt nicht an Verbis, welche diese Bedeutung bey sich führen. Es ist demnach nöthig, eine andere schicklichere Bedeutung für diesen Ausspruch nach-

zuweisen. Der arabische Dialekt hebt uns mehr als eine auf, die mit vollkommenen Grunde hier gebraucht werden kann. Bey den Arabern bedeutet חַלַ nahe seyn, besonders seyn. Daher hiesse es hier: **Ich habe mir das Antliz des HErrn noch nicht geneigt gemacht;** ich habe es noch nicht darnach gemacht, daß mir GOtt gnädig seyn, und mein Vorhaben begünstigen kann. Dieses Stammwort hat überdem in der III. Conjug. eine Bedeutung, welche die angegebene noch mehr bestätiget. Es bedeutet nemlich in der III. Conjug. **sich jemand freundschaftlich bezeigen.** Es ist in dieser Redensart eine Anspielung an die Gewohnheit der heidnischen Völker, welche, wenn sie in den Krieg ziehen wollten, sich mit ihren Götzen zu versöhnen suchten, und ihre Huld zu verdienen trachteten. Unter den alten Uebersetzern hat der Verfasser der Vulgate hierauf mit gesehen, und am glücklichsten gedollmetscht.

וָאֶתְאַפַּק

Die LXX haben: *καὶ ἐνεκρατευσάμην*, und diese Deutung ist nicht die beste. Der Chaldäer sagt so viel, als: & corroboravi me, id est, ausus sum, id mihi sumsi, ut offerrem holocaustum. Die Vulgate hat: necessitate compulsus obtuli. Ungemein gut dollmetscht Seb. Schmid: inde animum mihi sumsi, **ich habe mir einen Muth gefaßt.** Ich bin aber doch mit dieser Deutung nicht zufrieden.

Denn

Denn sie scheint nur errathen zu seyn, und ihr Urheber hat sie auch nicht bewiesen. Ich hoffe den hebräischen Ausdruck nicht ohne Gründlichkeit zu erklären. Die Araber haben zwey Verba, welche denselben einiges Licht geben. Der eine heißt אַפַּכ arm an Rath seyn, nicht wissen, wie man rathen soll, und das andere וַפַּק erfahren, daß etwas nützlich, geschickt, bequem sey. Diesemnach könnte es hier heissen, entweder: Und da ich mir nicht zu helfen wuste, da ich arm an Rath war, (denn ich hofte, daß ich dich würde um Rath fragen können) opferte ich Brandopfer. Oder so: Da ich erkannte, daß es nützlich wäre, daß es sich wohl schicken würde, die Huld und den Beystand GOttes zu suchen, opferte ich Brandopfer, ob du gleich nicht zugegen warest.

V. 13.

נִסְכַּלְתָּ

Die LXX haben: μεματαίωταί σοι, die Vulgate: stulte egisti, und so giebt es auch der Chaldäer. Die Neuern folgen ihnen nach. Es ist wirklich nichts an dieser Dollmetschung auszusetzen. Allein man hätte den Text auch so ausdrücken können: Du hast dich verwickelt, verstrickt, gebunden. Du hast Wunder gedacht, wie gut du es machen würdest, wenn du vor meiner Ankunft opfertest. Aber du hast dich

schändlich betrogen. Du hast dich durch das unzeitige Opfern mehr verhindert als gefördert. Diese Bedeutung gründet sich auf das arabische שָׁרַךְ sich verwicklen, verstricken.

כִּי עַתָּה הֵכִין

Die LXX geben diesen Ausspruch mit: ὡς νῦν ἡτοίμασε. Der Verfasser der Vulgate bereichert seine Uebersetzung mit einem Zusatze, der wörtlich nicht im Grundtexte ist, mit dem er aber den Text aufzuklären sucht: *quod si non fecisses*, jam nunc praeparasset Dominus regnum tuum. Der Chaldäer dollmetscht gerade wider den Sin des Grundtextes. Denn er hat: Siehe also, der HErr hat dein Reich bestätigt. Das Gegentheil hievon steht im folgenden Verse. Man kann aber diesen Text deutlich und ohne Zusatz verdollmetschen, und man hat nicht nöthig, eine Ellipse anzunehmen. Der arabische Dialekt versorgt uns mit dem Verbo כִּין oder כָּאן nidrig, gedrückt seyn, im Hiphil niderdrücken, demüthigen. Diesem zu Folge würde es hier heissen: Denn nun hat der HErr dein Reich auf ewig niderder gedrückt. Samuel führt den Grund an, warum Saul seinen Absichten durch ein unzeitiges Opfern hinderlich gewesen: Denn der HErr habe sein Reich auf ewig hingeworfen.

V. 19.

חֲנִית

Die LXX geben diesen Ausdruck mit: δόρυ, und die Vulgate mit: lanceam. Herr Simonis leitet ihn von dem arabischen חַנָא biegen, krum machen her. Noch eher aber könnte man ihn von dem arabischen חַנַת umbiegen, biegsam seyn, abführen.

V. 20.

וְאֶת־אֵתוֹ

In der Dollmetschung der LXX steht: τὸ σκεῦος αὐτȣ̃, diese Deutung aber ist mangelhaft, weil sie zu allgemein ist. Die Vulgate hat: ligonem, und der Chaldäer: וְיָת סִכַּת פַּדָּנֵיה und sein Pflugeisen. Der geschickte Herr Simonis führt diesen Ausdruck von dem äthiopischen אתת hinwegnehmen, ausräumen, ab. Er kann aber auch aus dem arabischen Stammwort אַתַי auslöschen, entfernen, hergeleitet werden. Herr Simonis hat dem äthiopischen Lichte auch nicht recht getrauet. Daher ruft er das arabische אַתַ zwingen, unterkriegen zu Hülfe.

V. 21.

הַפְּצִירָה פִים

Die LXX geben von diesem Ausdruck eine verkehrte Bedeutung an. Sie verdollmetschen ihn durch

durch ὁ τρυγητὸς, und es scheint, daß sie ihn mit בצירה verwechselt haben. Die Vulgate erklärt ihn durch retusae erant acies vomerum. Der Chaldäer aber hat שׁוֹפִינָא lima, und dieser Deutung pflichten die Neuern bey. Unstreitig kömt dieser Ausdruck von den arabischen Stammwörtern פרץ פַּרַץ aufhauen, einschneiden, und פַּטַר graben her. Diesemnach scheint er ein gewisses Eisen zu bezeichnen, dessen sie sich anstatt der Pflugschar bedient haben, und er wird der Schärfe, oder der vielen einschneidenden Stacheln wegen mit einigen Nachdruck הַפְּצִירָה פִּים genennt. Ich darf nicht vergessen zu sagen: daß Herr Simonis diesem Ausdruck eine andere und ganz bequeme Bedeutung zueignet. Er leitet denselben von dem arabischen פצר fidit her, und nach dieser Notion würde es hier heissen: erat fissura (obtusio) in aciebus vomerum & ligonum, & tridentum, & securium, & infigendus erat stimulus.

וְלִשְׁלֹשׁ קִלְּשׁוֹן

Die LXX geben dis überaus seltsam mit: τρεῖς σίκλοι. Die Vulgate aber hat: tridentum, und nach dieser Version richten sich die Neuern. Nur Herr Simonis dollmetscht: triadem collectionum, das ist: tridentem, quo foenum, stramen, & similia colliguntur, von לקש collegit. Ich erleutere diesen

Aus-

Ausdruck aus dem arabischen לזק und לצק anhangen, verknüpft seyn. Daher wäre שלש לזקון, oder nach einer kleinen Verwechselung der Buchstaben שלש קלשון trias adhaesionum, seu conjunctorum, scil. dentium, i. e. tridens.

הדרבן

Die LXX haben δρεπάνῳ, und die Vulgate: stimulum. Der Chaldäer übersetzt dis Wort durch Keule. Der Verfasser der Vulgate scheint die Bedeutung dieses Ausdrucks am glücklichsten getroffen zu haben. Denn er läßt sich ohne Zwang entweder von דרב scharf seyn, oder von צרב stossen, schlagen, ableiten.

Das XIV. Capitel.

V. 32.

ויעש העם אל־השלל

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ ἐκλίθη ὁ λαὸς εἰς τὰ σκῦλα, die Vulgate: & populus versus ad praedam, und der Chaldäer sagt so viel, als: das Volk wandte sich zur Beute hin. Einige Neuere, besonders diejenigen, welche die Aussprüche der Masorethen verehren, haben: contendens involans. Arias Montanus vertirt wörtlich: & fecit populus ad praedam. Er verdeutscht die hebräische Redensart. Die Deutschen sagen wohl: das

Volk

Volk machte sich an die Beute. Aber die Morgenländer und andere Völker sind nicht gewohnt, sich so auszudrücken. Der Begrif des machens schickt sich hier ganz und gar nicht her, und gleichwohl ist עשה mit demselben versehen. Es mus demnach dis Verbum noch eine andere Bedeutung haben. Diese finden wir in dem verwandten arabischen Dialekt. Bey den Arabern bedeutet עשא wohin gehen, sich wohin begeben. Diese Bedeutung paßt zu der gegenwärtigen Stelle, und die alten Uebersetzer, die Griechen nemlich und der Chaldäer haben sie im Sinne gehabt. Und so verschwindet die Kritik der Masorothen, und das כתיב bleibt ungekränkt.

V. 47.

ירשיע

Die LXX haben: ἐσώζετο, und die Vulgate: superabat. Der Chaldäer sagt so viel, als: condemnabat. Diese Bedeutung aber läßt sich mit dem Innhalt des Textes nicht vereinigen. Die Griechen mögen in ihrem Exemplare, wie aus ihrer Dollmetschung in die Augen leuchtet יושיע gelesen haben. Der Verfasser der Vulgate hat am gründlichsten gedacht. Denn seine Dollmetschung läßt sich aus dem arabischen שער erklären und vertheidigen, welches überwinden, besiegen, heißt.

Das XV. Capitel.

V. 5.

וַיָּרֶב בַּנָּחַל

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: καὶ ἐνήδρευσεν ἐν τῷ χειμάῤῥῳ, und so vertirt der Verfasser der Vulgate, und nach ihn die Neuern, besonders Seb. Schmid. Sie haben geglaubt, daß das Stammwort אָרַב hiesse, in Hiphil וַיָּרֶב für וַיַּאֲרֵב. So bequem aber auch diese Bedeutung ist, so hat man doch nicht nöthig sie aus dem Stammwort ארב zu behaupten, da das arabische Stammwort רַבָא so viel heißt, als: bemerken, beschauen, etwas ausforschen, welches ja lauter Handlungen sind, die zu der Handlung des nachstellens gehören. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach, mus es hier heissen: und setzte, postirte sich, lagerte sich im Thal. Denn im Arabischen bedeutet רַבַב unter andern, bestehen, einem Orte anhangen.

V. 9.

וְנָמֵס

Die Griechen haben: ἐξουδενωμένον, die Vulgate: & reprobum, und der Chaldäer: וְרַבְסִיר verächtlich. Die Neuern setzen: tabescens, vile. Insgemein wird dieser Ausdruck von מָסַס schmelzen, zerrinnen, abgeleitet. Allein seine

ne Form kann aus נָמַס seyn, welches bey den Hebräern eben das bedeutet, was מסס sagt. Im Arabischen aber bezeichnet es, **das Verderbte.** Golius S. 2460.

V. 19.

וַתַּעַט אֶל־הַשָּׁלָל

Die LXX geben dis mit: ἀλλ' ὥρμησας τοῦ θέσθαι ἐπὶ τὰ σκῦλα. Die Vulgate mit: sed versus ad praedam es, und die Neuern: sed contendens, sed involans in praedam. Die letzten haben nicht ohne Grund gedollmetscht. Denn עוט heißt so viel, als: **mit Heftigkeit stürmen, auf etwas zufallen,** wie die Raubvögel (עַיִט) zu thun gewohnt sind. Der Sin, der aus dieser Deutung erwächst, ist schicklich. Allein man findet auch im arabischen Dialekt einiges Licht zur Erleuterung dieses Ausdrucks. Bey den Arabern bedeutet עַטָא in der VI. Conjug. **sich mit einem Eifer worauf legen; sich einer Sache ergeben.** Diesemnach würde es hier heissen: **Du hast dich mit einem Eifer auf die Beute gelegt; du hast dirs eifrigst angelegen seyn lassen, Beute zu erjagen.**

V. 23.

הַפְּצַר

In der Dollmetschung der LXX steht: ἐπαγουσιν, und diese Uebersetzung ist schlecht. Die Vul-

Vulgate hat: nolle acquiescere. Einige der Neuern aber geben es durch: repugnantiam, oder durch: praevaricari. Allein das hebräische Stammwort פָּצַר bedeutet instehen, treiben, dringen, und also nichts weniger, als: widerstehen, widersetzlich handlen. Wenn jemand eine ihm anbefohlene Verrichtung ernstlich treibt, so sucht er sie zu leisten und zur Wirklichkeit zu bringen. Hier aber ist dieser Ausdruck ein Beywort zu מְרִי, welches eine Rebellion, einen Aufruhr anzeigt. Daher mus הַפְצַר auch so etwas zu erkennen geben, z. E. eine Widersetzlichkeit, ein Widerstreben, und so haben die Neuern nicht unrecht vertirt. Da sich aber diese Bedeutung nicht im Hebräischen findet, so mus man den arabischen Dialekt fragen. Es ist nicht daran zu zweiflen; daß ehemahls diese Bedeutung im Hebräischen üblich gewesen ist. Allein sie ist mit dem Dialekt ausgestorben. Nun bedeutet פַּרַט bey den Arabern, sich nachläßig aufführen, Nachläßigkeit blicken lassen. Diese Bedeutung ist zwar von jener einigermaassen verschieden. Sie kann aber doch mit ihr vereiniget werden. Man applicire sie nur einmahl auf die Unthaten, die Saul verübet hatte, man wird gewis durch sie einen bequemen Sin erhalten. Saul hatte sich dem Befehl GOttes widersetzt, und was war diese Widerspenstigkeit anders, als eine Nachläßigkeit im Gehorsam?

Auch das arabische צָרַף seinem Willen in einer Sache folgen, trägt etwas mit zur Erleuterung dieser Stelle bey. Saul vollenzog nicht die Befehle des HErrn, sondern er folgte seinem eigenen Willen.

V. 29.

וְגַם נֵצַח יִשְׂרָאֵל

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: καὶ διαιρεθήσεται Ἰσραὴλ, die Vulgate richtet sich nach dem Chaldäer, und dollmetscht: porro triumphator in Israel. Denn der Chaldäer übersetzt נצח durch נִצְחָן Sieger. Einige der Neuern haben victoriam oder aeternitatem. Aber sie haben sämtlich bis auf die LXX ungründlich gedollmetscht. Die LXX allein haben mit dem Verbo נצח die richtigste Notion verbunden. Sie haben den Ausdruck für die dritte Person des Perfecti in *Niphal* angesehen, als die Form נסב für נָסַב, und dafür gehalten, daß sein Stammwort צָחַח oder צַח sey. Nun existirt zwar dieses Stammwort mit der ihm beygelegten Bedeutung im Hebräischen nicht mehr. Es ist aber noch im Arabischen vorhanden. Denn bey den Arabern bedeutet צוח trennen, theilen und in der V. und VII. Conjug. getrennt, und zertheilt seyn. Mit demselben kömt das arabische סַח ausbreiten, überein, imgleichen das Stammwort סְחַסַּח trennen, auseinander streuen,

streuen. Diesemnach hiesse es hier: Ja auch Israel ist schon getrennt, schon zerstreut von dir, weil du dich ihm durch dein unnatürliches Verhalten gegen den Jonathan verhaßt gemacht hast, auch lügt Jehova nicht, und wird ihn nicht gereuen ꝛc.

V. 32.

מַעֲרַנֹּת

Die LXX haben: τρέμων, die Vulgate: pinguissimus tremens, und der Chaldäer so viel, als: deliciatus. Die Neuern setzen: cum deliciis, delicate cultus, Vir deliciarum. Die Dollmetschungen der Alten verdienen bemerkt zu werden. Die LXX sind nicht von Ohngefehr auf τρέμων gekommen. Ihre Dollmetschung ist überdacht. Denn sie haben das arabische עַרַג vor Augen gehabt, welches in der V. Conjug. hinken, wanken, bedeutet. Der Verfasser der Vulgate hingegen hat sich nach dem arabischen עַרַב gerichtet, welches so viel heißt, als: erfüllt seyn. So offenbahr ist es, daß die Alten mit Einsicht gedollmetscht haben! Und so wahr ist es, daß sie die verwandten Dialekten, als die sicherste Quelle der ächten hebräischen Philologie, angesehen! Aber das Arabische weiset uns einen noch bequemeren Sin zur Erleuterung dieses Ausdrucks nach. Bey den Arabern bedeutet ערן binden. Könnten nicht ערנות Ketten bedeuten?

Könnte es nicht hier heissen: Agag ging in den Banden?

V. 33.

וַיְשַׁסֵּף

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ ἔσφαξε, und in der Vulgate: & in frusta concidit. Die Neuern haben: dilaniavit eum, dissecuit eum. Diese Deutung läßt sich aus dem Arabischen annehmen und vertheidigen. Denn bey den Arabern bedeutet שָׁרַב zerschneiden, abziehen.

Das XVII. Capitel.

V. 5.

וְכוֹבַע נְחֹשֶׁא

Die LXX haben: καὶ περικεφαλαία, und die Vulgate: cassis aerea. Der Ausdruck כוֹבַע kömt von dem arabischen קָבַע her, welches so viel heißt, als den Kopf bedecken. Davon bedeutet קֻבַּעַה im Arabischen die Müze, den Huth, womit der Kopf bedecket wird. Hier wird mit diesem Worte der Helm bezeichnet. Denn das ist aus dem Beywort נחשת klar.

V. 6.

וּמִצְחַת נְחֹשֶׁת

Die LXX geben es durch: καὶ κνημῖδες χαλκαῖ,

καί, und die Vulgate durch: ocreas aereas. Den Ausdruck מִצְחַת leite ich von dem arabischen מרח schimmern, blitzen her. Man pflegte diesen Anzug glänzend zu machen.

וְכִידוֹן

Im Griechischen steht: καὶ ἀσπὶς, in der Vulgate: clypeus, und im Chaldäischen hasta, lancea. Die meisten der neuern Uebersetzer und Ausleger pflichten der chaldäischen Deutung bey. Selbst Bochart thut es im Hieroz. Th. I. S. 135. Mich dünkt aber, daß die Meinung von diesem Worte unter die Vorurtheile gehöre. Denn sie wird mit nichts bewiesen, und wenn man die Stellen ansiehet, in denen כִּידוֹן einen Spies oder Lanze bezeichnen soll, so wird man von der Richtigkeit dieser Meinung noch weniger überzeugt, weil der Ausdruck כִּידוֹן in diesen Stellen eben so gut einen Schild bedeuten kann, als er einen Spies oder Lanze bedeuten soll. Ich halte es mit den alten Uebersetzern. Denn es ist nicht zu vermuthen, daß der Verfasser dieses heiligen Buchs den Schild Goliaths sollte vergessen haben, da er so sorgfältig ist, und seine ganze Rüstung beschreibt. Der Schild gehöret ja unstreitig unter die unentbehrlichsten Waffen, mit denen ein Krieger nach der damaligen Art muste versehen seyn. Nächstdem, so ist dem Texte nichts so gemäs, als die Bedeutung eines Schildes. Das Beywort נחשת macht diese Bedeu-

tung nothwendig. Denn es ist bekannt, daß die Alten ihre **Lanzen**, **Pfeile** und **Spiesse** aus Eisen zubereitet haben. v. 7. Ja es wird כירון ausdrücklich dem Spies des Goliaths v. 7. entgegen gesetzt. Hieraus ist mehr als zu wahrscheinlich: daß כירון nicht sowohl eine **Lanze**, **Spies** und **Pfeil** bezeichne, mit dem der Feind angegriffen wurde, als vielmehr den **Schild**, durch dessen Schutz man sich wider ihn vertheidigte. Ich leite aber diesen Ausdruck entweder von dem arabischen כָרַב **mit einem Kleide überziehen**, oder von dem äthiopischen כָרַנַ her, welches **decken**, bedeutet. Dem zufolge beschreibt כירון überhaupt eine **Decke** des Leibes, und insonderheit einen Schild.

V. 7.

בְּמְנוֹר

Die LXX haben: μέσαυλον, und das hat auch die Vulgate. Man hält dafür, daß מנר das Stammwort dieses Ausdrucks sey. Allein ich leite ihn mit mehrerm Grunde von dem arabischen נַאַר her, **weben**. Dem zu Folge wäre מָנוֹר der **Ort des Gespinstes oder Gewebes**.

הַצִּנָּה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit τὰ ὅπλα αὐτȣ̃, und eben so die Vulgate. Im Chaldäischen aber steht תריסא Schild. Im

Arabischen bedeutet סַנַּ schärfen, wie שָׁנַן im Hebräischen. Davon kann צִנָּה oder סִנָּה ein Schild bedeuten, der oben so spitz als ein Kegel zugeht.

V. 18.

חֲרִיצֵי הֶחָלָב

Die Vulgate dollmetscht durch: formellas casei, und der Chaldåer durch **Milchkåse.** **Tremellius** hat: caseos istos lacteos. Herr **Simonis** meynt, daß der **Kåse** von seiner Schårfe so genennet werde, von dem Stammwort חרץ scharf seyn. Mich aber dünkt, daß er wegen des **Verderbens, Verfaulens** diesen Namen führe. Im Arabischen bedeutet חַרַצ verderben, verfaulen. Kåse, die lange liegen, verderben, oder werden faul.

וְאֶת־עֲרֻבָּתָם תִּקָּח

Im Chaldåischen steht: וְיַת טִיבֵיהוֹן תַּיְתֵי **Und ihr Gerücht, wie sich sich verhalten, wirst du mit bringen.** Die Vulgate aber giebt es mit: & cum quibus ordinati sint, disce. Einige der Neuern verdollmetschen עֲרֻבָּתָם durch pignus. Es ist mir aber unbegreiflich, wie sie auf diese Deutung gekommen sind. Ich würde es so übersetzen: **Und ihre Erklårung, ihre Anzeige, von ihrem Wohl und Vergnügen, sollst du annehmen, und mir zubringen.** Ich ziehe das arabische עַבַר hie-

hieher, welches so viel bedeutet, als erklären, anzeigen.

V. 20.

הַמַּעְגָּלָה

Die Vulgate hat: ad locum Magala. Tremellius: ad plaustrorum ambitum, das ist: zur Wagenburg. Schmidt: ad castra, und Arias Montanus gibt es nach dem Beyspiel des Chaldäers mit: ad vallum. Diese Deutung ist gut. Nur mus man dabey voraus setzen, daß die Wagen im Lager geblieben, und daß dieses mit einem Walle umgeben ist. Ich bestätige diese Dollmetschung durch das arabische Verbum עַכַּל, den Vorrath auflegen, in den Banden erhalten. Davon bezeichnet מעכלה oder מעגלה einen Ort, wo die Bagage der Armee hingebracht ist. Dieser Ort war von dem Lager verschieden, aber befestigt, und mit einem Wall umgeben.

Das XVIII. Capitel.

V. 9.

עֹוֵן

Die Vulgate verdollmetscht dis mit: non rectis oculis adspiciebat. Der Chaldäer sagt so viel, als: insidians. Arias Montanus hat: maligne adspiciens, und Tremellius: configebat oculos. Arias Montanus hat vor

vor andern den Sin des Wortes wohl getroffen. Denn bey den Arabern bedeutet עאן einen Laurer abgeben, aufpassen, jemanden mit einem bösen Auge anblicken, welches so viel ist, als beneiden. Saul sahe den David mit einem bösen Auge an. Dis ist eine orientalische Redensart. Sie sagt aber so viel, als: **Saul beneidete den David.**

V. 10.

וַיִּתְנַבֵּא בְתוֹךְ הַבַּיִת

In der Vulgate steht: & prophetabat in medio domus suae. Nach dieser Dollmetschung richtet sich Arias **Montanus** und **Schmid.** Tremellius hat: more prophetico ageret domi suae. Der Chaldäer sagt so viel, als: **Er wurd toll, närrisch**, und diese Deutung ist die schicklichste. Zwar läugne ich nicht, daß das Verbum נִבָּא weissagen, prophezeyen, bedeute, und daß es diese Bedeutung im Hithpael behalte, aber ich habe alle Ursach zu zweifeln, daß diese Bedeutung bey der gegenwärtigen Stelle statt finden könne. Ich vermuthe, und ich habe Grund dazu, daß das Wort יִתְנַבֵּא ganz anderst zu verstehen sey. Das Arabische unterstützt meine Vermuthung. Bey den Arabern bedeutet נִבָּא verkündigen, und in der III. Conjug. die Gewohnheit verlassen, von der Gewohnheit abgehen. Es ist mehr als zu wahrscheinlich, daß das hebräi-

sche Verbum ehemahls mit dieser Bedeutung versehen gewesen ist, und nach derselben hiesse es denn hier: **Des andern Tages gerieth der böse Geist von GOtt über Saul, und seine Gewohnheit veränderte sich im Hause.** Dieser Sin ist fliessend, und er wird durch die Sache selbst, und durch einige Ausdrücke aus dem X. Cap. dieses Buchs noch mehr befestiget. Denn es heißt daselbst v. 6.: **der Geist des HErrn wird über dich gerathen, und du wirst mit den Propheten weissagen,** וְנֶהְפַּכְתָּ לְאִישׁ אַחֵר **und du wirst zu einem andern Mann umgekehrt werden.** Diese Worte erklären jene, und setzen sie in ihr volles Licht. So wie nun **Saul** durch den guten Geist gut wurde, so wurde er durch den bösen Geist in einen bösen Menschen verändert.

Das XIX. Capitel.

V. 13.

כְּבִיר הָעִזִּים

Die LXX dollmetschen durch: ἧπαρ τῶν αἰγῶν, und es scheint, daß sie in ihrer Handschrift כָּבֵד für כְּבִיר gelesen haben. Die Vulgate hat: pellem villosam, der Chaldäer: & utrem caprarum, das ist, ex pelle caprina consutum. Arias Montanus: & pellem caprarum, und Schmid: & stragulam caprarum. Ohne Zweifel ist das Stammwort

die-

dieses Ausdrucks כבר, welches im Arabischen gros seyn, und im metaphorischen Verstande aufgeblasen, hoffärtig seyn, bedeutet, wie das arabische גבר. Daher bezeichnet כביר eine grosse, eine aufgeblasene Sache, so wie auch כבר im Arabischen eine Pauk oder Trommel bezeichnet, vielleicht der Aufgeblasenheit, oder der Ausspannens wegen, und כביר einen Krug, oder ledernen Sack. Demnach ist die Dollmetschung des Chaldäers die vorzüglichste.

Das XX. Capitel.

V. 30.

בֶּן נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת

Im Griechischen steht: υἱὲ κορασίων αὐτομολέντων, in der Vulgate: fili mulieris virum ultro rapientis, und im Chaldäischen: fili rebellis foeminae, rebellionis durae. Die Neuern haben: fili perverse rebellione, nach Anleitung des Stammworts עָוַת verkehrt seyn. Der Sin, der dadurch herausgebracht wird, ist ganz bequem. Aber ich dächte ihn mit noch mehrerm Nachdruck aus dem arabischen עָוַת zu zeigen. Dis Verbum bedeutet in der II. Conjug. durch schreyen sagen, daß man zu Hülfe komme, und in der VI. zu Hülfe kommen. Diesemnach hiesse es hier: Sohn! da du zur Rebellion aufgerufen bist! Sohn der du

erweckt bist einen Aufruhr anzurichten, nemlich von dem David und seinen Anhängern.

V. 41.

עַד־דָּוִד הִגְדִּיל

Die LXX geben dis mit: ἕως συντελείας μεγάλης; die Vulgate: David autem amplius; der Chaldäer: ita, ut Davides multiplicaret, nemlich fletum; Tremellius: donec Davidem erexisset, vielleicht in einer Rücksicht auf das arabische גָּדַל aufgerichtet stehen, und Schmid: usque dum David superavit, nemlich den Jonathan. Die Alten haben den Sin dieses Ausspruchs wohl ausgedrückt. Ich will ihn behalten, zugleich aber verstärken. Im Arabischen bedeutet גָּדַל schmelzen, im metaphorischen Sinne: in Thränen auflösen, oder machen; daß jemand stark weine. Daher könnte man diese Stelle so verdollmetschen: dergestalt, daß David schmelzend machte das Herz des Jonathans; daß sich das beklommne Herz des Jonathans in Thränen auflösete.

Das XXI. Capitel.

V. 9.

נָחוּץ

Die LXX haben κατ᾽ σπουδὴν, die Vulgate: urgebat, der Chaldäer: in festinatione, und die

die Neuern: urgens. Die letzte Deutung ist die gründlichste. Denn mit diesem Sinne ist das Verbum נַחַץ im Arabischen versehen.

Das XXII. Capitel.

V. 17.

סֹבּוּ

In der Dollmetschung der Griechen steht: προσαγάγετε, und in der Vulgate: convertimini. Ich würde setzen: hauet, und tödtet. Denn סַב bedeutet im Arabischen hauen.

Das XXIII. Capitel.

V. 7.

נִכַּר אֹתוֹ אֱלֹהִים

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch durch: πέπρακεν αὐτὸν ὁ θεὸς εἰς τὰς χεῖρας μȣ. Die Vulgate: tradidit eum &c. Ihr Verfasser hat sich nach der chaldäischen Paraphrase gerichtet. Arias Montanus entlehnt seine Dollmetschung von den LXX: alienavit eum &c. Bey den Arabern bedeutet נִכַּר verläugnen, und in der V. Conjugat. veräussern. Wer etwas verkauft oder veräussert, der verleugnet das Verkaufte. Er erkennt es nicht mehr für das Seinige. In der I. Conjug. bedeutet dis Verbum verwerfen, verstossen.

V.14.

V. 14.

בַּמְּצָרוֹת

Die LXX haben: ἐν τοῖς στενοῖς, die Vulgate: in locis firmissimis, und die Neuern: in propugnaculis. Warum nicht auf den Hügeln der Berge? Denn bey den Arabern bedeutet מַצָּאר den Hügel des Berges von dem Stammwort מצר, und daß mit diesem Ausdruck solche Hügel bezeichnet werden, ist aus dem Beysatz deutlich: וַיֵּשֶׁב בָּהָר

V. 15.

בַּחֹרְשָׁה

Es scheint, daß die LXX in ihrem Exemplare חרשה gelesen haben. Denn sie dollmetschen mit: τῇ καινῇ ζίφ. Die Vulgate hat: in silua, und so geben es mehrere. Ich leite diesen Ausdruck von dem *arabischen* חַרַשׁ schärfen, verhärten, her. Kraft dieser Bedeutung zeigt חרשה einen rauhen unwegsamen Ort an.

V. 28.

סֶלַע הַמַּחְלְקוֹת

Die LXX geben diese Ausdrücke mit: πέτρα μερισθεῖσα, die Vulgate mit: petram dividentem, der Chaldäer aber umschreibt sie ohngefehr so: petram divisionis, locum, in quo divisus est animus regis ad huc illuc pro-

proficiscendum. Ich würde es durch einen Felsen der Belagerungen, der feindlichen Umzingelungen übersetzen. Auf diese Dollmetschung bringt mich der 26. V. wo es heißt; daß Saul und seine Männer den David umringt hätten, und das arabische Verbum חַלַק welches so viel heißt, als umgeben, umzingeln, mithin im metaphorischen Verstande belagern.

Das XXIV. Capitel.

V. 3.

עַל־פְּנֵי צוּרֵי הַיְּעֵלִים

Die Griechen verdollmetschen diesen Ausspruch durch: ἐπὶ πρόσωπον σαδδαιέμ. Die Vulgate: super abruptissimas petras, quae solis ibicibus perviae sunt. Der Chaldäer übersieht den Ausdruck הַיְּעֵלִים, an dessen Kentnis doch so viel gelegen ist, und umschreibt die übrigen etwa so: versus scopulos prominentes petrarum. Die Dollmetschung der Vulgate ist die schicklichste. Denn der Ausdruck komt von dem arabischen וַעַל den Berg hinaufsteigen her. Daher bezeichnet יָעֵל oder יַעֲלָה ein wildes Thier, welches auf die Höhen der Berge klettert.

V. 4.

אֶל גִּדְרוֹת הַצֹּאן

In der Dollmetschung der LXX steht: εἰς τὰς

τὰς ἀγέλας τῶν ποιμνίων; in der Vulgate: ad caulas ovium, und in der chaldäischen Paraphrase: לחטרי ענא ad sepes opium. Diese Deutung ist gründlich. Denn חטר bedeutet im Arabischen verschliessen, und das davon abstammende חַטִּיר einen Stall. Was aber גדר eigentlich bey den Hebräern gewesen sey, das zeigt uns das arabische גדיר an, welches einen Ort beschreibt, der mit einer Mauer umgeben ist. Golius S. 477.; und גַּדִירָה bezeichnet in diesem Dialekt einen Schaafstall, oder einen Abschlag, in dem sich das Vieh aufhält, und der aus einen Felsen, zubereitet ist. Die alten Morgenländer pflegten solche Hölen für das Vieh anzulegen, um es gegen die Hitze der Sonne zu verwahren. In eine solche Höle begab sich David mit den Seinigen. Denn hier war es, wo er nach V. 5. dem Saul leise einen Zipfel vom Rock abschnit.

V. 15.

אַחֲרֵי פַּרְעֹשׁ אֶחָד

Im Griechischen steht: ὀπίσω ψύλλȣ ἑνός, und so steht auch in der Vulgate. Herr Simonis meynt, daß dieser Ausdruck aus פרש pupugit, und עשש erosus fuit zusammen gesezt sey. Aber ich halte dafür, daß das äthiopische Verbum פַּרְעַצ aufspringen, diesen hebräischen Ausdruck erkläre. Ich habe dies Verbum in der äthiopischen Uebersetzung des 114. Ps.

Vers 4. angetroffen. Diesemnach bezeichnete פרעש oder פרעץ ein kleines schnell aufspringendes Thier, welches der Floh seyn kann.

Das XXV. Capitel.

V. 9.

וַיָּנוּחוּ

Die LXX haben: καὶ ἀνεπήδησε, wie ichs verstehe, Nabal vor Unmuth, und Verdruß. Die Vulgate sezt: & siluerunt, und es scheint, daß ihr Verfasser der chaldäischen Dollmetschung folge. Denn in derselben steht: ופסקו und sie hörten auf, liessen nach. Tremellius hat: & quiete se continuerunt. Schmid: & finierunt. Arias Montanus: & quieverunt. Allein womit will man beweisen, daß נוח schweigen, aufhören, nachlassen bedeute? Es heißt insgemein und am häufigsten ruhen. Aber hier kann diese Bedeutung eben so wenig statt finden, als jene. Denn so stark hatten sich Davids Abgeordnete wohl nicht im Reden angegriffen, daß sie der Ruhe bedurften, und wer wird daran zweifeln, daß sie zu reden aufgehört, da sie bey den Nabal ihre Commission angebracht hatten. In der Handschrift der LXX mus ein Druckfehler gewesen seyn. Es gewinnt das Ansehen, daß sie ינוחו für ינורו gelesen. Da nun die angeführte Bedeutungen zu

dieser Stelle nicht passen wollen, so müssen wir eine schiklichere aufsuchen. Wir finden sie im Arabischen. Bey den Arabern bedeutet נָאַח klagen, übel thun. Im Hebräischen hat נָהָה diese Bedeutung. Wenn wir diese Bedeutung zum Grunde legen, so hat die gegenwärtige Schriftstelle folgenden Verstand: Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte geredet hatten, **so fingen sie an zu klagen.** Worüber mögen sie wohl geklagt haben? Worüber anders als über Mangel, Dürftigkeit, und äuserste Noth? Erst sagten sie dem **Nabal** die Worte vor, welche **David** ihnen in den Mund gelegt hatte, hernach fügten sie denenselben ihre eigene Klagen hinzu. Scheint es doch beynahe, als ob Davids Worte von den Klagen seiner Knechte durch den Atnach im Text unterschieden würde.

V. 14.

וַיָּעַט בָּהֶם

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: *καὶ ἐξέκλινεν ἀπ᾽ αὐτῶν*, die Vulgate: & aversatus est eos; der Chaldäer hat so viel, *als*: & taedio eorum affectus est, und die Neuern: & invectus est in eos, & abegit eos. Nach der gemeinen Meinung soll וַיָּעַט das Futurum in Hiphil seyn, von עיט im Hiphil הֵעִיט. Allein die Form des Worts streitet wider diese Meinung. Ich würde dafür lieber das arabische

עטא

צעקא nennen, welches in der VI. Conjug. zwingen, ängstigen, mit jemand streiten, bedeutet, und diesen Ausdrücken folgenden Sin geben: **Und er stritte, zankte mit ihnen.**

V. 18.

צִמֻּקִים

Im Griechischen steht: σαφίδος, in der Vulgate: uvae passae, und so giebt es der Chaldäer, und mit ihm die Neuern. Man leitet gemeiniglich diesen Ausdruck von צמק verwelken her, und dis Verbum kömt Hos. 9, 14. vor. Wir finden aber im Arabischen eine natürlichere Bedeutung, welche dieser Ausdruck haben kann. Bey den Arabern ist das Verbum סַמַק im Gebrauch. Von demselben stammt סָמוּק Samuk her, eine **Vorkost von Kraut**, und סַמַּאקִיָּה eine **Speise, eine Vorkost, die mit dem Saft eines Krauts vermischt ist.** Golius S. 1215. und 2836. Nun ist uns zwar diese Art von Speise unbekannt. Da aber der Ausdruck, der diese Speise bezeichnet, mit eben den Buchstaben im Arabischen geschrieben wird, als wir ihn im Hebräischen vor uns finden, so wird man wohl nicht zweiflen dürfen, daß sie nicht beyde eine Bedeutung haben? Ich will noch eine Ableitung anzeigen. Im Arabischen bedeutet צַמַק **die Milch ist am Geschmack verdorben.** Diesemnach könnte צמוק eine Art von Speise

zu erkennen geben, welche aus der **Milch** zubereitet worden.

דְּבֵלִים

Die LXX haben: παλάθας, und die Vulgate: massas caricarum. Herr **Simonis** leitet diesen Ausdruck mit Grunde von dem arabischen דבל ab, in unum coëgit rem forma rotunda, pressit, compressit. Davon bedeutete denn דבלה bucellam fructus compressi & compacti in rotundam formam coactam.

V. 31.

לְפוּקָם

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: βδελυγμὸς, die Vulgate durch: in singultum, der Chaldäer durch: in solicitudinem, und die Neuern durch: titubationem. Der Verfasser der Vulgate hat das arabische פַּאק schluchzen, im Sinne gehabt. Ich dächte aber, daß noch eher das arabische בָּאק ein **Leid zufügen, Unrecht thun, mit Heftigkeit auf jemand zurennen**, in Erwegung könnte gezogen werden. Kraft dieses Stammworts bedeutete פוקה die Zufügung des Unrechts, Beleidigung, und es hiesse alsdenn hier: So gereiche dir dieses (daß du zum Fürsten über Israel bist gesetzt worden) **nicht zu** einiger Beleidigung, Kränkung rc. daß du Blut vergössest rc.

Das

Das XXVI. Capitel.

V. 7.

וַחֲנִיתוֹ מְעוּכָה־בָאָרֶץ

Die LXX haben: καὶ τὸ δόρυ αὐτȣ̃ ἐμπεπηγὸς ἐν τῇ γῇ, und so dollmetschen es auch die übrigen Uebersetzer. Diese Uebersetzung hat Grund. Denn sie läßt sich aus dem Arabischen beweisen. Bey den Arabern bedeutet מַעַק für עָמַק tief seyn, mithin מָעוּק für מָעוּך die Tiefe, oder was in die Tiefe eingestellt ist.

V. 11.

וְאֶת־צַפַּחַת הַמַּיִם

Die LXX geben dis mit: καὶ τὸν φακὸν τȣ̃ ὕδατος, die Vulgate mit: & scyphum aquae, und der Chaldäer: & vas aquae. Die LXX haben an ein Gefäs von besonderer Gestalt gedacht, da sie den hebräischen Ausdruck durch φακὸν übersetzen. Vielleicht ist ihnen das arabische Stammwort צפח beygefallen, welches in der II. Conjug. bedeutet: eine Sache breit machen, und vielleicht haben sie geglaubt, daß hier ein Gefäs verstanden werde, welches zwey Seiten hat, die breiter als die übrigen sind. Hätten sie sich doch auf die Bedeutung besonnen, welche dieses Verbum in der I. Conjug. hat; wo es heißt: jemand etwas reichen, und zugleich an das mit diesem verwandte Stammwort צָבַח

einen Trunk zur Morgenzeit reichen. Davon bedeutet מצבח im Arabischen einen grossen Becher, aus dem man zur Morgenzeit trinkt. Golius S. 1335. Ich vermuthe daraus, daß צפחה ein Gefäs, oder ein Trinkgeschirr gewesen sey, welches zwey breite Seiten gehabt, und aus dem man in den Frühstunden getrunken hat. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem arabischen טָפַח anfüllen, her. Aber diese Bedeutung ist zu allgemein. Denn alle Gefässe lassen sich füllen. Hier aber wird ein besonderes Gefäs angezeigt.

V. 20.

הַקֹּרֵא

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: νυκτικόραξ, die Vulgate hat: perdix, und der Chaldäer: קוֹרָאָה. Bochart meynt, daß mit diesem Ausdruck eine Art von Schneppen beschrieben werde, die in Egypten und Arabien häufig seyn, und die kurze Füsse, einen langen Schnabel, und einen grünenden Rücken haben soll, Golius S. 1899., sie werden den guten Vögeln zugezählt, weil sie den Regen verkündigen; sie werden ihres Schnabels wegen קוֹרֵא genennet; im Griechischen σκόλοψ, und davon heissen die Griechen die Schneppen σκολόπακα, und des Geschmacks wegen ἄγριαν πέρδικα.

Das XXVIII. Capitel.

V. 8.

וַיִּתְחַפֵּשׂ

Die LXX haben: καὶ συνεκαλύψατο; die Vulgate: mutavit ergo habitum suum, der Chaldäer: ואשׁתני und er veränderte sich, und die Neuern: dissimulavit se. Der Chaldäer, der den Beyfall des Verfassers der Vulgate nach sich gezogen, bewegt mich gleichfalls ihm beyzustimmen. Es scheint, daß er entweder das arabische חשׁף das Kleid anziehen, oder das arabische פַּסָּה das Kleid anlegen, im Sinne gehabt habe. Daher hiesse es dann hier: Saul zog sich ein anderes Kleid an, damit er nicht in seiner königlichen Kleidung möchte entdeckt werden.

V. 9.

מִתְנַקֵּשׁ

In der Dollmetschung der LXX steht: παγιδεύεις, in der Vulgate aber: insidiaris. Dieser letzte Sin ist bequem, und man kann ihn durch das Arabische bestätigen. Denn bey den Arabern bedeutet נָקַת erforschen, ausfragen. Folglich hiesse es hier: Warum fragst du mich aus?

V. 16.

עָרֶךָ

Die LXX haben: μετὰ τοῦ πλησίον σου. Allein

lein mit welchem? Die Vulgate: ad aemulum tuum, der Chaldäer sagt so viel, als: & auxilium fert illi viro, cujus tu hostis es. Der Sin ist nicht unrecht, allein er wird nicht von dem Texte angegeben. Die Neuern dollmetschen gründlicher. Sie haben: cum Dominus recesserit abs te, factusque sit hostis tuus. Allein mit der Ableitung des Ausdrucks von צַר, welche die Verwandlung des צ in das ע voraus setzt, bin ich nicht zufrieden. Das Arabische giebt uns eine bequemere an die Hand. Bey den Arabern bedeutet עַאר in der II. Conjug. abgekehrt seyn, und עָאר einen feindlichen Ausfall thun. Diesemnach bezeichnet עַר jemanden, der von einem andern abgekehrt ist, einen Feind, einen Menschen, der einen feindlichen Einfall versucht.

V. 24.

עֵגֶל־מַרְבֵּק

In der Dollmetschung der LXX steht: δάμαλις νομάς, in der Vulgate: vitulum pastualum, und im Chaldäischen: vitulus pinguis. die Neuern geben es mit: vitulus saginatus, saginationis. Bey den Arabern bedeutet zwar רַבַק den Strick fest an den Hals binden, welches man den Thieren zu thun pflegt, die man im Stalle mästet. Allein ich finde noch eine nähere und schicklichere Bedeutung in dem Stammwort

wort רַבַּע pflegen, warten, gut halten. Daher bezeichnete עֵגֶל־מַרְבֵּק ein gut gehaltenes, ein gut gepflegtes Kalb.

Das XXX. Capitel.

V. 19.

וְלֹא נֶעְדַּר

Die LXX haben: καὶ ȣ̓ διεφώνησε, und die Vulgate: nec defuit. Im Arabischen bedeutet עָדַר fehlen, auslöschen, abreissen. Folglich haben die Alten die Bedeutung dieses Ausdrucks wohl getroffen.

Das XXXI. Capitel.

V. 10.

גְּוִיָּתוֹ

Die LXX haben: τὸ σῶμα. Herr Simonis führt diesen Ausdruck von dem arabischen גָּאַי continuit se, und meynt, daß der menschliche Leib darum diesen Namen führe, weil sich in ihm die Seele aufhalte. Aber das ist weit hergeholt. Ich will eine andere Ableitung versuchen. Bey den Arabern bedeutet עַוִי in der II. Conjug. dicke machen. Davon könnte גויה der Dicke wegen den Leib bezeichnen, so wie גֶּשֶׁם im Chaldäischen den Leib anzeigt, von dem arabischen גַּסַם dicke seyn.

Das zweite Buch Samuelis.

Das I. Capitel.

V. 9.

כִּי־אֲחָזַנִי הַשָּׁבָץ

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch durch: ὅτι κατέχε με σκότος δεινὸν, die Vulgate: quoniam tenent me angustiae; der Chaldäer: weil ich zittere, weil mich ein Zittern ergriffen hat; Tremellius: quia detinuit me haec ocellata chlamys, und Schmid: quia prohibuit me lorica. Der Verfasser der Vulgate hat das arabische שַׁצַב und שַׁטַּב beschwert, beängstigt seyn, im Sinne gehabt. Mir gefällt die Meinung dererjenigen, welche durch שבצ einen Panzer, einen Küraß verstehen. Denn dieser muste dem Saul, bey dem Vorhaben sich selbst zu tödten, allerdings beschwerlich, oder hinderlich seyn. Den Ausdruck selbst leite ich aus dem arabischen סַבַּעְ her, welches in der IV. Conjug. bedeutet; einen langen Panzer oder Küraß anziehen. Davon kann denn סָבָעְ oder dafür שָׁבָצ einen langen Panzer anzeigen, durch wel-

chen

chen der Körper gehindert wird sich zu biegen und geschäftig zu seyn.

V. 17.

וַיְקֹנֵן דָּוִד

Die LXX geben dis mit: καὶ ἐθρήνησε, die Vulgate: planxit autem David, und der Chaldäer ואליא und er heulete. Die Neuern haben diese Dollmetschungen mit Beyfall aufgenommen. Ich will eine andere eröfnen. Bey den Arabern bedeutet קין etwas einrichten, verfertigen, verfassen, und zwar, wie es scheint, ein Gedicht, ein Lied. Davon stammt קֵינָה ein Mädgen, das gut singt, eine Sängerin. Golius S. 1991. Diesemnach könnte es hier heissen: Und David machte ein Trauerlied. Diese Trauerode wird gleich nachher קִינָה genennet.

Das II. Capitel.

V. 14.

וִישַׂחֲקוּ

Im Griechischen steht: καὶ παιξάτωσαν, in der Vulgate: & ludant, und im Chaldäischen: ויחיכון und lachen. Wie! wenn wir es so übersetzten: Daß sie vor uns eine kleine Schlacht liefern, eine Scherzbataille: Denn

Denn im Arabischen bedeutet סְחַק leise, sachte laufen, einen anstossen, jemand reiben. Dieses war ein Vorspiel eines hartnäckigen und blutigen Gefechts, welches v. 17. und in den folgenden Versen umständlich erzählt wird.

V. 23.

אֶל הַחֹמֶשׁ

Die LXX haben: εἰς τὴν ψόαν, die Vulgate: in inguine, und die Neuern: ad quintam costam. Die Griechen haben das arabische חָמַס stark seyn, beständig seyn, im Sinne gehabt, und nach diesem Verbo könnte allerdings חֹמֶס oder חֹמֶשׁ die Lende, oder Hüfte, eben so gut bedeuten, als מתן von dem arabischen מָתַן stark, beständig seyn, den Namen führt. Denn die Lenden, machen so zu reden, die Stärke des menschlichen Körpers aus, und auf sie ruhet das Gebäude des Leibes. Der Deutung der Vulgate pflichtet Herr Simonis bey, und vor ihn schon Gousset. Herr Simonis aber schmückt diese Meinung mit gelehrten Gründen aus. Um zu beweisen, daß חֹמֶשׁ den Bauch bedeute, führet er das lateinische omasum, Klobdarm, fetter Darm, das syrische חומשא Gemächte, was an der Schaam ist, das arabische חמיש, das äthiopische חֻמַס Bauch, und das thalmudische חימצא ein Theil des Bauchs, das Fette des Bauchs, an. Nächstdem beruft

ruft sich Herr Simonis auf den Text. Wenn, sagt er, Amasa dergestalt in חמש gestochen wurde, daß er die Eingeweide verschüttete, so mus חמש schlechterdings den Bauch bedeuten. Allein das folgt nicht. Denn Asael wurde auch in den חמש gestochen, und er verlohr die Eingeweide nicht. Daher kann חמש nicht allezeit den Bauch bedeuten, und die LXX haben von diesem Ausdruck richtig gedacht.

V. 25.

לַאֲגֻדָּה אֶחָת

Die LXX geben diese Ausdrücke mit: εἰς συνάντησιν μίαν, die Vulgate: & conglobati in unum cuneum, und der Chaldäer mit: einem Haufen. Bey den Arabern bedeutet אגר in der IV. Conjug. stärken, stark machen. Davon kann אגדה eine gestärkte, befestigte Sache, anzeigen. Eine solche gestärkte Sache ist ein Haufe von Menschen, eine vereinigte Kraft, der man nicht leicht widerstehen kann.

V. 29.

כָּל־הַבִּתְרוֹן

In der Dollmetschung der LXX steht: πᾶσαν τὴν παρατείνουσαν, in der Vulgate: & lustrata omni Bethhoron. Der Chaldäer behält den Ausdruck bey. Tremellius aber setzt: totum tractum separatum, und Schmid: totam Bitheron. Schmids Meinung ist sehr

wahr-

wahrscheinlich. Es scheint, daß בתרון die Benennung eines Orts oder einer ganzen Gegend sey. Ich kann aber etwas zur Erleuterung dieser Benennung sagen. Im Arabischen bedeutet בָּתַר aufschwellen, der Leib ist von Blasen und Geschwüren aufgelaufen. Davon bedeutet בתר die Beule, den Geschwulst, und im metaphorischen Sinne etwas, das über die Erde hervorragt. Daher könnte בתרון einen Strich Landes anzeigen, der reich an Hügeln ist, der bergigt ist, auf den sich viele Sandhügel befinden.

Das III. Capitel.

V. 29.

וּמַחֲזִיק בַּפֶּלֶךְ

Die LXX haben: *καὶ κρατῶν σκυτάλης*; die Vulgate: & tenens fusum, und die Neuern, wie der Chaldäer: & firmiter tenens baculum, באגר. Es scheint, daß sich der Verfasser der Vulgate am weitesten vom Text entferne, und wer keine Kentnis vom Arabischen hat, dem wird die Deutung der Vulgate ganz unbegreiflich seyn. Allein sie läßt sich aus dem Arabischen darlegen und vertheidigen. Bey den Arabern bedeutet פִּרְכָּה orbiculus fusi muliebris. Der Verfasser der Vulgate hat den Text so verstanden: non exstirpabitur ex familia Joabi tenens fusum muliebrem, eoque sibi victum quaerens

rens tanquam vilissimo labore, ac mulieres potius, quam viros decente. Wie aber die übrigen Uebersetzer auf die Bedeutung des **Stocks** bey dem Ausdruck פלך geratheh sind, das ist mir ein Räthsel. Weder im Hebräischen noch im Arabischen ist eine Spur vorhanden, welche sie auf diese Dollmetschung hätte bringen können. Ich vermuthe, daß sie hier gerathen haben. Sie haben gemeint, daß weil alte und kranke Männer beym gehen etwas haben müsten, worauf sie sich lehnen könnten, solches der Stock seyn müste. Das mag ihnen bey מחזיק בפלך eingefallen seyn. Ich will meine Meinung hievon eröfnen. Ich vermuthe, daß, da gleich vorher von gewissen Krankheiten gesagt wird, daß sie auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters Haus fallen sollen, hier durch מחזיק בפלך gleichfalls eine Krankheit angezeigt werde, die eine Strafe für den Joab und seine Nachkommen seyn solle. Ich bestätige diese Muthmassung durch das Arabische. Bey den Arabern bedeutet כלפ das Röthliche neigt sich zur Schwärze; davon bedeutet כָּלַף eine vermischte Schwärze, und כַּלַף Flecke, Sprossen am Leibe, eine gewisse Art von Kräze. Davon könnte es hier heissen: Der die Flecke, die Sprossen am Leibe, die Kräze fest hält. Bey den Arabern bedeutet auch פַּלַג so viel, als vom Schlage gerühret werden. Mithin könnte

פלך:

פלך oder dafür פלג den Schlag bedeuten, der im Arabischen פאלג genennet wird.

V. 36.

וְכָל־הָעָם הִכִּירוּ

Im Griechischen steht: καὶ ἔγνω πᾶς ὁ λαός, in der Vulgate eben das; im Chaldäischen: & totus populus agnovit, und in Tremellius Dollmetschung: quod cum totus populus cognovisset. Ich würde es so übersetzen: **Und das ganze Volk verwunderte sich, und es gefiel ihm,** daß es nemlich bey dem **David** bemerkte 1) einen **gerechten Eifer** wider den Joab; 2) seine **Traurigkeit** über den Tod des Abners, die er durch so viele feierliche Handlungen öffentlich bezeugte v. 31=34. Gewis diese Handlungen machten den König verehrungswürdig, und zogen ihm Verwunderung und Beyfall zu. Denn sie bewiesen seine Neigung zur Gerechtigkeit, und die edelmüthigste Liebe gegen seinen Feind. Der Anblick dieser grossen Thaten erfüllte das Volk mit **Bewunderung** und Freude. Im Aethiopischen bedeutet נכר in der IV. Conjug. **sich verwundern.**

Das V. Capitel.

V. 7.

אֵת מְצֻדַת צִיּוֹן

Die LXX haben: τὴν περιοχὴν σιών, die

Vulgate: arcem Sionis, und der Chaldäer: חקרא רציון von dem arabischen חגר die Mauer; also die **Mauer Zions**. **Burtorf** übersetzt es in seinem Wörterbuche mit: propugnaculum, monumentum. Ich wollte es lieber nach Anleitung des arabischen מצאר durch den Gipfel, die **Höhe Zions** übersetzen. Denn der angeführte arabische Ausdruck bezeichnet den Gipfel eines Berges. Der Ausdruck ציון zeigt so viel, als die **Zuflucht** an. Im Aethiopischen bedeutet צוּנ Zauna, **wohin fliehen, sich an einen sichern Ort hinbegeben.** Es ist ungemein wahrscheinlich, daß dieser Berg der **Jebusiter** ehemahls eine solche Städte der Sicherheit gewesen ist, und daß man ihn κατ' ἐξοχὴν ציון genannt hat.

V. 8.

בַּצִּנּוֹר

Die LXX haben: ἐν παραξιφίδι, die Vulgate: fistulas, der Chaldäer: כַּרְכָּא **Wall**, περιοχὴν, **Tremellius**: emissarium, **Schmid**: Canalem, und der sel. **Luther**: **Dachrinnen.** Mir gefällt vor allen übrigen die chaldäische Dollmetschung. Nach ihr würde ich übersetzen: **und erreicht den Wall, die Mauren.** Im Arabischen bedeutet זנר umgeben, **mit einem Gürtel umschliessen.** Diejenige Dienste, welche der Gürtel dem menschlichen Leibe thut, die erweisen Wall und Mauren einer Stadt.

Sie befestigen selbige, und halten den Feind vom Ueberfall zurück.

B. 24.

אָז תֶּחֱרָץ

Die LXX geben dis mit: τότε καταβήσῃ πρὸς αὐτοὺς. Die Vulgate: tunc inibis praelium; der Chaldäer: denn sey stark; Tremellius: tunc moveas te, und Schmid: tunc festines. Warum nicht so: denn falle du sie unvermuthens an. Bey den Arabern bedeutet חָרַט in der VII. Conjug. jemand unvermuthend anfallen, jemand unterdrücken.

Das VI. Capitel.

B. 16.

מְפַזֵּז

Im Griechischen steht: ὀρχούμενον, in der Vulgate: subsilientem, und im Chaldäischen: tanzend. Tremellius setzt: contentissime saltantem, und Schmid: tripudiantem. Im Hebräischen bedeutet פָּזַז gestärket, befestiget werden, und im Piel, tanzen, von dem arabischen פַּז aufspringen, vor Freuden aufhüpfen.

B. 19.

V. 19.

וְאֶשְׁפָּר אֶחָד

Die LXX geben dis mit: *καὶ ἐσχαρίτην*, die Vulgate: & assaturam carnis bubulae unam. Der Verfasser dieser Dollmetschung hat gemeint, daß der Ausdruck aus אֵשׁ und פַּר zusammen gesetzt sey. Im Chaldäischen steht mehr nicht als ופרג חד und einen Theil, ein Stück. Es wird aber nicht hinzugefügt, wovon? Die Rabbinen haben von diesem Ausdruck ein eigenes Hirngespinste. Sie geben vor, daß derselbe aus dreyen bestehe, aus בפר und משׁשׁה und אחד einen sechsten Theil des geschlachteten Ochsens. Denn man hätte sonst ein geschlachtes Thier in sechs Stücke oder Theile zerlegt. Ich suche den Ursprung dieses Worts in dem arabischen Dialekt auf. Bey den Arabern bedeutet שׁרף die vorzüglichsten Stücke eines Thieres verzehren. Weil man nun annehmen kann, daß das א ein prostheticum ist, so sehe ich nicht, warum man nicht dem Ausdruck אֶשְׁרָף oder nach der nicht ungewöhnlichen Versetzung der Buchstaben אשׁפר die Bedeutung geben könnte, daß es ein ansehnliches Stück von einem geschlachteten Thiere, anzeigte.

וַאֲשִׁישָׁה אֶחָת

Die Vulgate hat: & similam frixam oleo, und der Chaldäer: und einen Theil. Die Neuern setzen: & lagenam unam, und diese

Deutung ist nicht zu verwerfen. Denn אַתַּת bedeutet im Arabischen voll seyn, überfliessen.

Das VIII. Capitel.

V. 1.

אֶת־מֶתֶג הָאַמָּה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch durch: τὴν ἀφωρισμένην, aber das ist so dunkel, und so weit weg vom Texte, daß ichs nicht verstehen, und mit ihm nicht vereinigen kann. Etwas besser giebt es die Vulgate: frenum tributi. Der Chaldäer hat: ית תקון אמתא die Verbesserung des Amtha. Das versteht kein Mensch. Tremellius setzt: frenum Amgaris, und Schmid hält diese Ausdrücke für nomina propria. Nach meiner Einsicht hat der Verfasser der Vulgate am gründlichsten gedacht, und ich würde den Text durch Zaum der Herrschaft verdollmetschen. Denn מֶתֶג bedeutet einen Zaum, vom zurückhalten, vom zwingen, aus dem arabischen Stammwort כַּמַּת und כַּתַּם zurückhalten. Davon kann כֶּמֶת oder כֶּתֶם, (den ג und כ können eine Verwechselung leiden) einen Zaum bedeuten. Hernach bedeutet אַמַּ im Arabischen vorgesetzt seyn, vorgehen, verordnen, folglich אַמָּה eine Herrschaft, eine Regierung.

Das

Das XII. Capitel.

V. 15.

וַיֵּאָנַשׁ

Die LXX haben: καὶ ἠῤῥώστησε, und er wurde schwach. Die Vulgate: & desperatus est, und der Chaldäer: ואטע und wurde weggetragen. Warum nicht lieber: wurde mit Gewalt weggenommen? Im Arabischen bedeutet נָאַשׁ mit Gewalt greifen, wegnehmen.

V. 31.

וַיָּשֶׂם בַּמְּגֵרָה

Im Griechischen steht: καὶ ἔθηκεν ἐν τῷ πρίονι; und in der Vulgate: serravit. Tremellius hat: subjecit serrae. Bey den Arabern bedeutet גַּר ziehen, führen, und in der III. Conjug. quälen, hart, beschwerlich seyn. Davon bezeichnet מְגֵרָה einen Ort, wo jemand gequält wird, wo man einem Wehe thut, beschwerlich ist. Ein solcher Ort ist ein Gefängnis, oder Zuchthaus. Daher könnte es hier heissen: Und er legte sie ins Zuchthaus, ins Gefängnis.

וּבַחֲרִצֵי הַבַּרְזֶל

Die LXX geben dis mit: ἐν τοῖς τριβόλοις σιδηροῖς. Der Verfasser der Vulgate aber geht ganz vom Texte ab, und setzt mit Kühnheit: & cir-

circumegit super eos serrata carpenta. Im Arabischen bedeutet חָרַץ schneiden, zerschneiden, brechen. Davon könnte חָרִיץ etwas Ausgeschnittenes, oder Abgebrochenes bedeuten, und alsdenn wären חָרִיצֵי בַּרְזֶל Eisenbergwerke. Hieraus läßt sich auch die Bedeutung von מַגְזְרוֹת הַבַּרְזֶל einiger massen bestimmen. Die LXX übersetzen diese Ausdrücke durch: ὑποτομεῖς σιδηροῦς, und die Vulgate: divisitque cultris. Im Arabischen und Hebräischen bedeutet גָּזַר ausschneiden, und davon könnte מַגְזֵר einen Ort bezeichnen, wo die Ausschneidung geschieht. Ich vermuthe, daß das vorhergehende חריצי ברזל durch מגזרות הברזל erkläret werden soll, und alsdenn würden diejenigen Oerter gemeint, aus denen das Eisen ausgeschnitten wurde. Der sel. Danz hat hievon in einem besondern Tractat gehandelt: de mitigata Davidis in Ammonitas crudelitate.

וְהֶעֱבִיר אוֹתָם בַּמַּלְכֵּן

Im Griechischen steht: καὶ διήγαγεν αὐτοὺς διὰ τοῦ πλινθίου, das soll so viel heissen: Und er zog sie durch die Ziegelofen; in der Vulgate: in typo laterum, im Chaldäischen: er zog sie durch die Strassen. Die Masorothen wollen, daß man für מַלְכֵּן hier מַלְבֵּן lesen soll, welcher Ausdruck einen Ziegelofen bedeu-

deutet. Der Sin, der durch diese Leseart entsteht, ist zwar verständlich, allein es ist keine Noht da, die uns zwingt, vom Texte abzugehen. Man darf den Ausdruck nur mit einiger Aufmerksamkeit ansehen, so wird man auf eine sehr bequeme Bedeutung gebracht. Mich dünkt, daß dis Wort aus dem arabischen מַלְ heisse Kohlen unterlegen, und aus dem arabischen קין oder קֲאַב das Eisen schmieden zusammen gesetzt sey. Davon bedeutet קין einen Eisenschmied, und einen Leibeignen, Golius S. 1991. und unser כִּן für קֵן einen Heerd voll glühender Kohlen, den die Araber כאנון nennen, von כַּנַ decken, erhalten. Diesemnach hiesse es hier: Und er brachte sie hin als Gefangene, als Leibeigene an die Kohlen der Eisenschmiede zur Arbeit. Denn dazu wurden die Knechte und Leibeignen gebraucht, und mit dieser Bedeutung ist, wie ich so eben gesagt habe, der Ausdruck קין im Arabischen versehen.

Das XIII. Capitel.

V. 6.

וּתְלַבֵּב

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: καὶ κολλυριστάτω, die Vulgate mit: ut faciat sorbitiunculas, und der Chaldäer hat: vermische. Das Arabische klärt uns die wahre Be-

deutung auf. Bey den Arabern bedeutet לִבֵּ in der IV, Conjug. die Pflanze hat eine Delicatesse hervorgebracht. Daher könnte unser לבבת eine herzstärkende Speise, das Beste von einer Delicatesse anzeigen.

V. 9.

הַמַּשְׂרֵת

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: τὸ τήγανον. Der Chaldäer eignet ihm die Bedeutung einer Bratpfanne, Rostpfanne zu, und übersetzt ihn eben so, wie er den Ausdrnck מחבת Ezech. 4, 3. übersetzt hat. Die Neuern folgen ihm. Die Vulgate aber weicht dismahl von den Alten ab, und hat: quod coxit. Man hat sich umsonst bemüht den Ursprung dieses Ausdrucks aufzusuchen. Ich vermuthe ihn in dem arabischen תַּרַתַּ gefunden zu haben. Dieses Stammwort bedeutet: etwas in zwey brechen, und in kleine Stücke zerlegen. Davon kömt תריד und תְּרִידָה her, etwas, das eingebrockt, das in kleine Stücke zerlegt ist. Daher könnte משרת ein Instrument bedeuten, in dem was Eingebrocktes getragen wird, und also eine Pfanne, Schüssel oder Napf.

V. 29.

עַל־פִּרְדּוֹ

Die LXX haben: ἐπὶ τὸν ἡμίονον αὐτȣ̃, und die Vulgate: mulas. Herr Simonis leitet die-

diesen Ausdruck von dem arabischen פרד abgesondert, allein seyn, der einzige seyn, her, weil sich die Maulthiere nicht fortpflanzten; sondern allein blieben. Diese Ableitung ist gründlich. Indessen dächte ich eine noch schicklichere aus dem arabischen Dialekt anzuführen. Bey den Arabern bedeutet וַרַד fuchsroth seyn. Davon stammt ab וֶרֶד ab, ein fuchsrothes Pferd, ein Fuchs. Nun ist aus dem Worte חמור bekannt, daß die Esel im Orient roth gewesen. Da nun die Maulesel durch Vermischung der Pferde und Esel gezeugt werden, so ist wohl nichts gewisser, als daß sie von Beyden etwas zu ihrer Bildung erhalten, die Grösse und Höhe z. E. von den Pferden, und die Ohren und die Farbe von den Eseln. Daher sollte ich meynen, daß פרד hier wohl einen Fuchs bedeuten könne.

V. 32.

שׂוּמָה

Im Griechischen steht: κείμενος, und eben das in der alten lateinischen Uebersetzung. Der Chaldäer aber hat: כְּמָנָא Nachstellungen. Tremellius verdollmetscht diesen Ausdruck durch: id quod proposuerat. Ich dächte es so zu fassen: Weil in dem Antliz des Absaloms ein Merkmaal, ein Zeichen war. Man konnte es aus seiner Mine abnehmen, daß er sich an den Ammon rächen würde. Ich gründe diese

Dollmetschung auf das arabische סָאַם ein Zeichen einprägen; und in der V. Conjug. ein Merkmaal einzeichnen. Davon bedeutet סִימָה oder סוּמָה ein Kennzeichen, ein Merkmaal, woran man etwas wahrnehmen kann.

Das XVII. Capitel.

V. 9.

בְּאַחַת הַפְּחָתִים

Die LXX haben: ἐν ἑνὶ τῶν βουνῶν, und die Vulgate: in foveis. Im Arabischen bedeutet פַּחַת durchgraben. Davon kann פחת den Graben, die Grube bedeuten.

V. 19.

הָרִפוֹת

In der griechischen Dollmetschung steht: ἀραφώθ. Der Verfasser wuste die Bedeutung dieses Ausdrucks nicht. Die Vulgate giebt es mit: ptisanas, der Chaldäer aber durch דקילן Datteln. Der letzte hat am glücklichsten gedollmetscht. Denn im Arabischen bedeutet חָרַף der Palmbaum hat frühzeitig getragen. Nun sind die Früchte des Palmbaums Datteln. Daher kann חָרִיף frische Datteln bedeuten.

V. 28.

וְסַפּוֹת

Die Griechen verdollmetschen diesen Ausdruck mit:

mit: καὶ λέβητας δέκα, die Vulgate: & tapetia, und der Chaldäer וקולין und Becken, wie es Buxtorf auslegt. Der Verfasser der Vulgate hat vor andern richtig gesehen. Denn da dieser Ausdruck bey מִשְׁכָּב steht, welcher ein Bette bedeutet, so ist wahrscheinlich, daß durch סַפּוֹת Tapeten oder Vorhänge angezeigt werden. Ich unterstütze diese Anmerkung durch das Arabische. Bey den Arabern bedeutet סַף zusammenweben. Davon kann סַפָּה etwas zusammengewebtes, einen Vorhang, eine Tapete anzeigen.

וְקָלִי

Da in dem vorhergehenden Abschnitt des Verses, dieser Ausdruck dem Weizen, Gersten und Mehle beygefügt wird, so scheint es wohl, daß durch denselben gesagt werde: daß sie geröstet worden; nnd da wir ihn bey den Bohnen und Linsen antreffen, so kann man auch diese Deutung machen: daß sie in einer Schüssel als geröstet, gekocht oder gebraten, aufgetragen worden. Denn diese Bedeutung hat das arabische קלא oder קלי.

V. 29.

וּשְׁפוֹת בָּקָר

Die LXX haben: καὶ σαφὼθ βοῶν, die Vulgate: & pingues vitulos, und der Chaldäer: Milchkäse. Herr Simonis leitet den Ausdruck

druck שֶׁפָּה von dem samaritanischen שְׁפִי pupugit her. Bey den Arabern bedeutet שׁפף eben das, und so viel, als scharf seyn. Aber könnte man hier nicht das arabische צַם welches so viel heißt, als sammlen, zusammen drücken, zur Erleuterung brauchen? Von demselben stammt das צַמָּה die Zusammendrückung ab. Der Käse aber wird aus der zusammen gedrückten, oder zusammen geronnenen Milch, zubereitet.

Das XVIII. Capitel.

V. 5.

לְאַט־לִי לַנַּעַר

Die LXX verdollmetschen dis mit: Φείσασθέ μοι τοῦ παιδαρίου τοῦ Ἀβεσσαλώμ, die Vulgate: servate mihi puerum Absalom, Tremellius: leniter propter me erga puerum istum, erga Absalomum. Schmid und Arias Montanus geben gleichfalls das לְאַט־לִי durch leniter mihi. Die Philologen haben den Ausdruck לאט als ein Adverbium angesehen, und das ל für ein Präfixum gehalten. Aber mich dünkt, daß es der Imperativ in Kal sey, von לָאַט, welches zwar in den Wörterbüchern nicht steht, aber doch darin stehen müste. Inzwischen lebt dis Stammwort noch im Arabischen. Bey den

Ara-

Arabern aber bedeutet לְאַט geschwind vor einen vorbey gehen, und nicht wahrnehmen, vor wen man vorbey gegangen ist. Diesemnach hiesse es hier: Und der König geboth Joab, und Abisai und Ithai, und sprach: Wer es auch ist, der gehe mir den Knaben Absolon vorbey, er sehe ihn nicht an; er thue als habe er ihn nicht gesehen. Sollte sichs so zutreffen, daß einem von euch der Absolon begegnete, so füge er ihm kein Leid zu; er wende vielmehr sein Auge von ihm weg, und stelle sich, als habe er ihn nicht wahrgenommen. Alles Volk hörete dieses an, und da Absolon nach v. 9. den Knechten Davids begegnete, so dachten sie an diesen Befehl, und liessen ihn reiten. Ja, da Joab es dem Manne verwies, der ihn hatte hängen sehen, daß er ihn nicht zur Erde geschlagen, so schützte er sich mit dem Befehle des Königs, und sprach: Der König geboth dir, und Abisai, und Ithai vor unsern Ohren: שִׁמְרוּ מִי בַּנַּעַר בְּאַבְשָׁלוֹם.

Das XIX. Capitel.

V. 44.

וַיִּקֶשׁ דְּבַר־אִישׁ יְהוּדָה

Die LXX haben: *καὶ ἐσκληρύνθη*, die Vulgate: durius autem responderunt viri Iuda. Der Chaldäer aber setzt: Und die Antwort des Juda galt mehr, vermochte mehr, siegte,

siegte, und diese Dollmetschung ist jener vorzuziehen. Denn keine von beyden Partheyen bediente sich harter, oder beleidigender Ausdrücke. Aber die eine redete mit stärkeren Gründen, und überwand die andere durch Gründe. Im Arabischen bedeutet auch צַף **überwinden, übertreffen.**

Das XX. Capitel.

V. 8.

חֲרֶב מְצֻמֶּדֶת

In der Dollmetschung der LXX steht: *μάχαιραν ἐζευγμένην*, in der Vulgate: gladio dependente, und im Chaldäischen חרב מזרזא ein angezogener, zubereiteter Degen. Schmid giebt es mit: gladium alligatum, und Tremellius durch: copulatum. Aber es müste wohl heissen: Er hatte einen zugedeckten Degen angeschnallt. Denn im Arabischen bedeutet צָמַר den obern Theil einer Sache zudecken, verbergen. Joab kam wie ein Meuchelmörder. Er verbarg dem Amasa seine Absicht. Er küßte ihn gar; und Amasa konnte nicht fürchten; daß Joab ihn erstechen würde. Was gladius copulatus, oder accinctus sey, verstehe ich nicht. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß Joab das mörderische Instrument versteckt habe.

V. 13.

כַּאֲשֶׁר הֹגָה מִן־הַמְסִלָּה

Die LXX verdollmetschen dis mit: ἡνίκα δὲ ἔφθασεν ἐκ τῆς τρίβȣ. Die Vulgate richtet sich nach der chaldäischen Paraphrase, und dollmetscht: amoto autem illo de via. Die Verfasser der Wörterbücher leiten diesen Ausdruck von הגה her, und meynen, daß הֹגָה für הָגָה gesetzt sey. Allein der Form nach müste sein Stammwort יָגָה seyn. Dis Stammwort aber bedeutet traurig, betrübt seyn. Da nun diese Bedeutung zu der gegenwärtigen Stelle nicht paßt; so mus man den arabischen Dialekt fragen. Bey den Arabern aber bedeutet וַגַּא oder וַגַּי in der IV. Conjug. entfernen, wegbringen. Daher wäre הגה die dritte Person im Hiphil, und der Chaldäer hätte am schicklichsten vertirt: Da er ihn aber vom Wege weggebracht hatte.

Das XXI. Capitel.

V. 16.

קֵינוֹ

Die LXX haben: τȣ̃ δόρατος αὐτȣ̃. Eben so giebt die Vulgate diesen Ausdruck. Der Chaldäer aber hat ein Wort, welches eine Lanze bezeichnet. Im Arabischen bedeutet קַנַא das Eisen-

senschmieden. Daher bedeutete קַיִן überhaupt etwas, welches aus Eisen geschmiedet ist, insonderheit einen eisernen Spies, oder Lanze.

חֲרֻשָׁה

Im Griechischen steht: *κορύνην*, Keule, in der Vulgate: ense novo, und im Chaldäischen: zona nova. Es mus aber wohl ein tödtliches Instrument gewesen seyn. Denn mit einem blossen Kleide oder Panzer, wird man Niemanden so leicht eine Furcht einjagen können. Bey den Arabern bedeutet חָרַת in der III. Conjug. das Schwerd schleifen, glänzend machen. Davon hiesse denn חרשה ein blanker Degen, und diese Ableitung überhebt uns der Mühe den Text auszufüllen.

Das XXII. Capitel.

V. 11.

וַיֵּרָא

Die LXX dollmetschen mit: *καὶ ὤφθη*, und die Vulgate: & lapsus est. Nun aber steht Ps. 18, 11. nicht וַיֵּרָא, sondern וַיֵּדֶא. Sollte wohl eine Verwandlung des ד in ein ר vorgegangen seyn? In einigen alten Handschriften mus ein Resch gestanden haben, wenigstens in den Handschriften, denen die LXX gefolgt sind. Denn sie übersetzen mit *καὶ ὤφθη*. Eine solche Ver-

Verwandlung oder Verwechselung ist unter den Morgenländern gewöhnlich, und man hat mehr Beyspiele davon, daß das Resch und Daleth unter einander vertauscht sind worden. Allein man mus dem וַיֵּרָא hier nicht die Notion des sehens beylegen. Ich will eine natürlichere Bedeutung nachweisen. Bey den Arabern bedeutet רָאָה hin und her bewegt werden. Daher hiesse es hier: Und er bewegte sich auf den Flügeln des Windes hin und her. Der Flug aber bestehet in einer freien Bewegung.

V. 12.

חַשְׁרַת מַיִם

In der Dollmetschung der LXX steht: σκότος ὑδάτων, und in der Vulgate: cribrans aquas. Der Verfasser dieser Dollmetschung hat dem Chaldäer nachgeschrieben, der sich so ausdrückt: lies starke Gewässer herab, vermuthlich hat er das arabische חָשַׁר fortreiben, im Sinne gehabt. Einige der Neuern übersetzen es durch collectionem, andere durch colligationem aquarum, und noch andere durch atrorem aquarum, als wenn חשרת מים für שחרת מים stünde. Herr Simonis behauptet das letzte. So viel ist gewis; daß dasjenige, was hier חשרת heißt Ps. 18, 12. חשכת Dunkelheit, von חָשַׁךְ dunkel seyn, genennet wird, und es wäre nicht ohnmöglich, daß ein Abschreiber der Psalmen für חשרת gesetzt habe חשכת.

Kimchi führt diesen Ausdruck von קשר colligarit her. Allein diese Deutung setzt die unnatürliche Verwechselung des ק und ח voraus. In dieser Verlegenheit thut der arabische Dialekt grosse Dienste. Bey den Arabern bedeutet חַתַר dicke seyn, und dis Stammwort wird, wie Golius zeigt, vom Wasser und andern flüßigen Dingen gebraucht. Da man nun flüßigen Dingen eine Dicke und Schwärze zueignen kann, so sehe ich nicht, warum man die angegebene Bedeutung von חשרת in einigen Zweifel ziehen könne?

V. 16.

אֲפִיקֵי יָם

Die LXX haben: ἀφέσεις θαλάσσων, die Vulgate: effusiones maris, und der Chaldäer: profunda maris. Den Ausdruck אפיק erleutere ich aus dem arabischen ופק zusammen kommen, sich zusammen schicken, und ובק untergehen, umkommen. Davon bedeutet מוּבַק ein Thal, einen Zwischenraum, eine Tiefe, mithin אפיק eine Menge, die zusammen komt, übereinstimt, oder ein tiefes Thal מקוה המים 1 B. Mos. 1.

V. 19.

בְּיוֹם אֵידִי

Im Griechischen steht: ἡμέρα θλίψεώς μȣ; und in der Vulgate: in die afflictionis meae.

Der

Der Ausdruck איר kömt unstreitig von dem arabischen Stammwort אור beschweren, drücken her. Daher haben ihn die Alten mit Grunde durch θλίψιν übersetzt.

V. 30.

אֲדַלֶּג

Die LXX haben: ὑπερβήσομαι, und die Vulgate: transiliam. Allein David hat mehr sagen wollen, als ihn diese Dollmetschungen sagen lassen. Der Dichter erholt sich in diesem Gesange, und seine Rede steigt. Ich dächte also, daß man das arabische דַלַק sich bewegen, sich in Bewegung setzen, und das ihm ähnliche צַרַק durch ein scharfes Eindringen unterdrükken, in Betrachtung ziehen könnte. Daher hiesse es hier: Und mit meinem GOtt will ich die Mauren zermalmen; oder: mit meinem GOtt will ich durch einen mächtigen Ausfall die Mauer zerstören.

V. 33.

וַיַּתֵּר תָּמִים דַּרְכִּי

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch durch: καὶ ἐξετίναξεν ἄμωμον τὴν ὁδόν μου. Eine andere Handschrift hat: ἐξέτεινεν, und diese Leseart scheint aus einer Rücksicht auf das arabische נַתַר ausstreuen, wegwerfen, öffentlich darlegen, entstanden zu seyn. Die Vulgate setzt: complanavit perfectam vitam

meam. Ps. 18, 33. steht וַיִּתֵּן an statt וַיַּתֵּר Jenes mus mit diesem eine Bedeutung haben; sonst würde in dem heiligen Text eine Art von Widerspruch seyn. Dieser aber wird dadurch gehoben, wenn man das וַיַּתֵּר aus dem arabischen נַתַּר oder נַרַּר erleutert. Jenes bedeutet **streuen, von sich lassen**, und dieses: **wegschicken, öffentlich aussetzen**. Folglich hiesse es hier: **Er macht meinen Weg als vollkommen offenbahr, legt ihn vollkommen an den Tag.** Und so hat es mit dem ויתן eine Bedeutung. **Und er legt meinen Weg als vollkommen jedermann vor.**

V. 40.

וַתְּזְרֵנִי חַיִל

Die LXX haben: καὶ ἐνιχύσεις με, und die Vulgate: accinxisti me. Ich erleutere dis Verbum aus dem arabischen זַר **das Kleid durch einen Haken an den Leib bringen, oder binden**, in der IV. Conjug. Mit dieser Conjugat. stimt das Hiphil der Hebräer zusammen, und die Bedeutung des **anbindens, des anziehens**, schickt sich gut zu dieser Stelle.

V. 42.

יְשַׁוְּעוּ

Im Griechischen steht: βοήσονται, und im Lateinischen: clamabunt. Ps. 18, 42. heißt dieser Ausdruck יְשַׁוְּעוּ. Daher mus ישעו eben das bedeu-

bedeuten. Das Stammwort dieses Ausdrucks ist ohne Zweifel שָׁעָה, welches zwar in keinem hebräischen Wörterbuche steht, aber dagegen im arabischen Dialekt aufbewahret wird. Bey den Arabern bedeutet תַּעָא das Schaaf hat geblöckt. Diese Bedeutung schickt sich vortreflich hieher. David beschreibt das Geschrey seiner Feinde. Er sagt; daß sie schreyen würden, als die Schaafe blöcken, die zerstreut sind, die in der Irre herumschweifen, und eine Beute des Raubthiers werden. Sie würden sich nach Hülfe umsehen, aber keinen Helfer finden.

V. 43.

כְּטִיט חוּצוֹת

Die LXX haben: ὡς πηλὸν ἐξόδων, und die Vulgate: quasi lutum platearum. Herr Simonis zweifelt, daß man den Ursprung dieses Ausdrucks werde erforschen können. Aber das Arabische zeigt denselben deutlich. Bey den Arabern bedeutet צָוַט versammlen. Denn der Koth fließt leicht an einen Ort zusammen. Davon bedeutet צוט eine weiche Masse, etwas flüßiges, Koth im Grunde des Fischteiches. Golius S. 1431.

V. 46.

וְיַחְגְּרוּ

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ σφαλοῦσι, und in der Vulgate: & contrahen-

tur. Einige der Neuern haben: cingent se, andere: horrescent. Bey den Arabern bedeutet חֲבַר verhindern, verbieten, drücken, im Zaume halten. Daher hiesse es hier: Sie werden in ihrem Gefängnis, oder in ihren Banden gedrückt, im Zaume gehalten.

Das XXIII. Capitel.

V. 1.

הֻקַם עָל

Die LXX verdollmetschen dis mit: ὃν ἀνέστησε κύριος ἐπὶ, die Vulgate: cui constitutum est de Christo, und der Chaldäer: דמרבא למרכו משיחא der das Reich des Gesalbten vermehrt. Die Griechen und der Verfasser der Vulgate haben das עַל als eine Partikel angesehen, und sich an das Kamez nicht gekehrt. Der Chaldäer aber hat es als einen Namen betrachtet, und ihm die Bedeutung des Hohen, des Hervorragenden gegeben. Tremellius, Schmid und Arias Montanus geben dieser Deutung Beyfall, und übersetzen durch: excelsum, eminentem. Aber wider diese Meinung streiten die Accente. Denn der Ausdruck עָל wird von den folgenden משיח אלהי יעקב durch den Sakephkaton unterschieden, und durch den Munach unter dem הקם verbunden. Das Wort עָל aber wird unrichtig von עלה abgeführt.

führt. Sein Stammwort ist das arabische עַאל überwinden, überlegen seyn. Daher hiesse es hier: Der da gesetzt ist zum Sieger, der Gesalbte, das ist: Und der Gesalbte des GOttes Jakob ꝛc.

V. 8.

הוּא עֲדִינוֹ הָעֶצְנִי

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch mit: ἀδινὼν ὁ ἀσωναῖος, ὗτος ἐσπάσατο τὴν ῥομφαίαν αὐτοῦ, und die Vulgate: ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus. Schmid aber hat: idem dictus Adinohaëzni. Diese Dollmetschungen sind sehr von einander verschieden. Die eine hält die Ausdrücke des Grundtextes für Benennungen einer gewissen Person, und die andre für Beywörter. Diejenigen Uebersetzer und Ausleger, welche in der Meinung stehn, daß diese Ausdrücke Benennungen einer Person sind, und dabey glauben; daß Jescheberh der Tachcemonite, mit einem andern Namen belegt werde, und Adinohaezni heisse, werden aus 1. Buch der Chronik 12, 11. widerlegt. Denn daselbst werden eben diese Helden aufgesuchet, und der Jescheberh Tachcemonite wird daselbst nicht Adinohaezni, sondern יָשָׁבְעָם genennt. Daher fält die Dollmetschung des Sebastian Schmids völlig weg, und zum Theil auch die Dollmetschung der LXX. Die Dollmetschung des Verfassers der Vulgate ist ganz und gar un-

richtig, und so dunkel abgefaßt, daß man nicht weis, was man von ihm denken soll, wenn man sie gegen den Text hält. **Tremellius** scheint sich dem Texte mehr zu nähern, wenn er sagt: huic gratum fuit, hastato una vice invadere octingentos confodiendos, und aus dieser Deutung ist klar, daß er nicht geglaubt haben müsse, daß הָעֶצְנִי so viel bedeute, als עֵץ. Denn עֶצֶן kann von עֵץ nicht herkommen, weil es am Ende durch das Nun vermehrt ist. Denn einem solchen Nun, pflegt entweder ein (ו) oder ein (־) vorgesetzt zu werden. Ich will einen Versuch machen, diese Worte richtiger zu übersetzen, oder sie wenigstens deutlicher zu machen. Die Gelegenheit dazu geben mir die LXX. Sie setzen: ἔτος ἐσπάσατο τὴν ῥομφαίαν αὐτȣ̃, und doch hatten sie die Ausdrücke הוּא עֲדִינוֹ הָעֶצְנִי als ein Nomen proprium eines Mannes und Volks betrachtet: ἀδινὼν ὁ ἀσωναῖος, und in dem Texte selbst ist keine Redensart vorhanden, die sie so übersetzen dürften: Dieser zog seinen Degen aus. Ich vermuthe aber, daß die Worte: ἔτος ἐσπασάτο τὴν ῥομφαίαν αὐτȣ̃, am Rande beygeschrieben gewesen, und das beyde Dollmetschungen, durch Unvorsichtigkeit eines Abschreibers, in den Text aufgenommen worden. Nun will ich untersuchen: ob sie diese Ausdrücke gründlich verdollmetscht haben? Das Arabische wird es entscheiden. Bey den Arabern bedeutet עָרַב ausreis-

sen.

sen, herausziehen. Davon kann das hebräische עֲרִין die Handlung beschreiben, die durch ערב vorgestellt wird, mithin das Ausreissen, das Ausziehen selbst. Herr Simonis zeigt die Wahrheit, und die Bedeutung dieser Form, in verschiedenen Beyspielen, in dem Arcano Formar. p. 111. Der Ausdruck העצני von dem absoluto עֵצֶן kömt sonst nirgend in der Bibel, als in dieser Stelle vor. Und so ist es nöthig, daß man seinen Ursprung zu ergründen suche. Nun wird im Text von der Tapferkeit eines streitbaren Helden gehandelt, und es wird von ihm gesagt; daß er acht hundert auf einmahl geschlagen, folglich mus durch העצני ein Instrument angezeigt werden, mit welchem gestochen, oder geschlagen worden. Was mag das vor eins gewesen seyn? War es ein Spies, oder Degen? Es ist unwahrscheinlich, daß es ein Spies, oder Pfeil gewesen, weil die Heerführer solche Waffen eben nicht trugen, und weil es unwahrscheinlich ist, daß ein einziger Mann, so viel Pfeile sollte bey sich getragen haben, als zur Niederlage von achthundert Menschen erfordert wurden. Es ist aber wahrscheinlich, daß es ein Degen gewesen. Der hebräische Dialekt ist zu arm, als daß er uns den Ursprung dieses Ausdrucks erklären könnte. Der arabische Dialekt läßt uns denselben finden. Bey den Arabern bedeutet חַצִּין eine kleine Axt, und חַצִּין im Aethiopischen Eisen, von der

Dauer und Härte, nach dem arabischen חָצַן stark seyn. Davon nun kann עצן für חצן gesetzt, (denn das ח wird unter den Morgenländern mit den ע oft verwechselt,) ein Eisen oder einen Degen bedeuten, so wie etwa die Lateiner in metonymischen Sinne, das ferrum pro gladio oder ense gebrauchen. Diesemnach hiesse es hier: **Dieser zog seinen Degen heraus, wider acht hundert.** Ich dollmetsche den LXX nach. Denn ob sie gleich diese Ausdrücke als ein nomen proprium ansehn, so verstehn sie doch dieselben anders, da sie von ihren Adinon Asinäus sagen: οὗτος ἐσπάσατο τὴν ῥομφαίαν αὐτοῦ, und im Grundterte steht doch nichts weiter, als: הוא ערינו העצני. Es scheint, das der Verfasser des Buch der Chronik, diese Stelle durch הוא עורר את חֲנִיתוֹ 1. Buch 2, 11. erkläre. Denn der Ausdruck חנית hat nicht immer die enge, die eingeschränkte Bedeutung eines Spiesses, sondern er bezeichnet ein jedes mörderisches Instrument, folglich auch einen Degen. Bey den Arabern bedeutet חנא ausschneiden. Golius beweiset diese Bedeutung aus der Formel חנית אלגרע succedisti palmae truncum. Mit dem Spiesse aber pflegt man nicht auszuschneiden.

V. 11.

לַחַיָּה

Die LXX haben: εἰς θηρία, die Vulgate: in

in statione, und der Chaldäer, לחיתא in turmas. Die Neuern setzen, in catervas, in agmina, und diese Deutung ist gründlich. Denn im Arabischen bedeutet חַיָא einen Haufen, eine Familie. Ich weis nicht was die Griechen zu der besondern Dollmetschung mag verleitet haben. Im 13. V. übersetzen sie diesen Ausdruck ungleich richtiger mit: τάγμα.

Das XXIV. Capitel.

V. 12.

נוֹטֵל

In der Dollmetschung der LXX steht: αἴρω, und in der Vulgate: optionem do. Bey den Arabern bedeutet בָּצַל in der VIII. Conjug. wählen, aussuchen. Dann könnte es bey den Hebräern im Kal so viel heissen, als etwas zur Wahl vorstellen.

V. 22.

וְהַמֹּרִגִים

Die LXX setzen: τροχοὶ, und die Vulgate: plaustrum. Diese Bedeutung in der Vulgate ist gründlich. Denn sie wird durch das Arabische unterstützt. Bey den Arabern nämlich bedeutet מָרַע in der V. Conjug. antreiben, bewegt werden.

Das

Das erste Buch der Könige.

Das I. Capitel.

V. 21.

חַטָּאִים

In der Dollmetschung der LXX steht: ἁμαρτωλοὶ, und eben das in der Vulgate. Der Chaldäer übersetzt diesen Ausdruck wahrer, durch מתרכין Weggestossene. Diese Dollmetschung empfiehlt sich. Denn im Aethiopischen bedeutet חַטָּא leer ausgehen. Diesemnach sagte Bathseba: ich werde mit meinem Sohn Salomon leer ausgehen.

Das II. Capitel.

V. 8.

קְלָלָה נִמְרֶצֶת

Die LXX haben: κατάραν ὀδυνηρὰν, die Vulgate: maledictione pessima; der Chaldäer: maledictionibus acerbis, Tremellius: maledictione acerrima, und Schmid: maledictione crudeli. Allein diese Dollmetschungen lassen sich mit dem stillen Affect, und mit dem sanften Verfahren des Davids nicht vereini-

nigen. Man lese nur die Geschichte mit dem Simei, wie sie 2. Sam. 16, 4-14. erzählt wird. Ich dächte; man übersetzte diese Ausdrücke so: Der mich verachtet hat; der mich unehrerbietig behandelt hat; der meine Würde besudelt, der sie gewaltthätig angegriffen hat. Ich gründe diese Uebersetzung auf das Arabische מַרַעַ die Würde ist von gottlosen Leuten besudelt worden; sie hat durch Bösewichter Schaden und Nachtheil erhalten. Dieser Sinn harmonirt mit dem Verbrechen, welches Simei beging. Denn er verachtete den David; er schmähete ihn, da er ihn einen Bluthund, einen Königsmörder nannte, und nach ihn mit Steinen warf. Diese Unthaten waren allerdings Beweise seines feindseligsten Sinnes wider den David, und seine königliche Nachkommen.

Das V. Capitel.

V. 3.

וּבַרְבֻּרִים

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: ἐκλεκτῶν, und die Vulgate mit: avium altilium, nach Anleitung des Chaldäers, der ihn durch ועופיא סטימיא fette Vögel übersetzt. Mich dünkt, daß hier die Rede von fetten, gemästeten Waldvögein sey; denn sie werden einem andern Wilde, nämlich den ברכרים Hir-

Hirschen zugefügt. Im Arabischen bedeutet בור das Land ist unbebaut gewesen.

V. 6.

אֻרוֹת

Die Vulgate hat: praesepia. Der Chaldäer aber behält den Ausdruck unübersetzt bey. Ich sollte meynen, daß durch denselben Ställe angezeigt würden. Denn אֱרִי bedeutet im Arabischen einen Stall, in welchem das Vieh eingesperret wird. Golius S. 82. Es ist aber auch nicht unwahrscheinlich, daß mit diesem Worte die Weide beschrieben werde. Denn וָרָא bedeutet im Arabischen: mit Speise oder Futter angefüllt seyn.

V. 8.

וְלָרֶכֶשׁ

Im Griechischen steht: *καὶ τοῖς ἅρμασι*, und in der Vulgate: & jumentorum. Einige der Neuern aber erklären es durch: angarios, und andere durch: mulos. Der Ausdruck רֶכֶס kömt von dem arabischen רַכַּץ her, in den Lauf getrieben werden. Hier aber kann er wohl die Bedeutung eines Pferdes nicht haben, weil er ausdrücklich von den סוסים unterschieden wird. Es scheint wohl, daß durch denselben eine Art von Läufern oder Kameelen, die bald in den Lauf können gebracht werden, angezeigt werde.

V. 9.

וְרֹחַב לֵב

Die LXX übersetzen dis mit: καὶ χῦμα καρδίας, oder wie eine alte Beyschrift sagt χυμὸς, Geschmack, von χυμίζω, schmecken. Die Vulgate: latitudinem cordis, Schmid: amplitudinem cordis. Am richtigsten aber setzt Tremellius: intelligentiae multum. Denn im Arabischen bezeichnet לֵב nicht nur das Herz, sondern auch den Verstand, und die Erkentnisvermögen. Golius S. 2091. Daher ist רֹחַב לֵב ein weites, ein ausgebreitetes Erkentnis, πολυϊσορία.

V. 23.

וְנִפַּצְתִּים

Die LXX haben: καὶ ἐκτινάξω αὐτὰ, die Vulgate: & applicabo ea, und der Chaldäer: ארמינון ich will sie wegwerfen. Die Griechen haben das arabische נַפַּצ abschneiden, aushauen, im Sinne gehabt. Ich wollte aber noch eher das arabische Stammwort נַפַּצ in Bewegung bringen, anklopfen, in Betrachtung ziehen; und alsdenn hiesse es hier: ich will sie forttreiben lassen.

Das

Das VI. Capitel.

V. 4.

שְׁקֻפִים אֲטֻמִים

Die LXX geben dis mit: παρακυπτομένας κρυπτὰς. und die Vulgate: fenestras obliquas. Der Chaldäer hat: von Innen ofne, von Aussen verschlossne, das ist: solche, die Inwendig weit, und Auswendig enge waren. Bey den Arabern bedeutet שקף auch so viel, als eine eingekrümte Länge von שקף mit einem Dache verbergen, und das Stammwort אָטַר zeigt an: etwas mit einem Vorhange bedecken, enge zu machen, und so wäre אטום dasjenige, dessen Oefnung enger ist, als die übrige Höhlung, die sich in eine gewisse Länge ausdehnt. Die Fenster waren demnach Inwendig lang und breit, aber von Aussen hatten sie eine enge Oefnung. Jenes wird durch שקופים, und dieses durch אטומים angezeigt.

V. 8.

וּבְלוּלִים

Die LXX haben: καὶ ἑλικτὴ ἀνάβασις, und die Vulgate: per cochleam. Das ב in diesem Ausdruck ist entweder ein Stammbuchstab oder nicht. Ist es ein Stammbuchstab, so kömt der Ausdruck mit dem arabischen לַוְלָו Schnekke, Wendelstein, gut überein. Soll aber

das ב ein Präfixum seyn, und das Wort selbst ליל heissen, so läßt es sich aus dem arabischen ליל erleutern. Dieses Stammwort bedeutet in der IV. Conjug. **in die Nacht, in die Finsternis eintreten.** Davon bedeutet ליל die Nacht, der Ausdruck ליל aber könnte einen Ort bezeichnen, der finster ist, oder in den man sich zur Nachtzeit hinbegiebt. Das wäre etwa eine verbaute Treppe.

V. 9.

וַיִּסְפֹּן אֶת־הַבַּיִת גֵּבִים

Im Griechischen steht: *καὶ ἐκοιλοϛάθμησε τὸν οἶκον κέδροις*. Den Ausdruck גֵּבִים haben die Uebersetzer nicht verdollmetscht. Die Vulgate aber hat: texit quoque domum laquearibus. Ich würde es so geben: **Er spündete das Haus mit ausgeschnittenen Brettern.** Denn ich führe den Ausdruck גב, den die Neuern durch cantherium übersetzen, von dem arabischen גוב ab, welches so viel heißt, etwas zu einer gewissen Gestalt ausschneiden. Daher bezeichnete גב etwas, das ausgeschnitten, das ausgehölt ist, und das wäre ein behobeltes Bret.

וּשְׂדֵרֹת

Die Alten haben diesen Ausdruck in ihren Dollmetschungen nicht angerührt. Die Neuern aber geben ihn mit: ordines. Ich erleutere

ihn aus dem arabischen צָרַר in der II. Conjug. die Brust herausstrecken, hervorragen lassen. Diesemnach bezeichnete שְׁרָרָה was an dem Hause oder in den Gemächern, und deren Wänden hervorragt.

V. 20.

זָהָב סָגוּר

Die LXX geben es mit: *χρυσίω συγκελεισμένω*; die Vulgate: auro purissimo, und der Chaldäer mit: gutem Golde. Warum nicht mit glänzendem Golde? Denn סָגַר bedeutet im Arabischen: die Augen verblenden. Davon könnte סגור das Glänzende, das Blizzende, wodurch die Augen geblendet werden, anzeigen.

V. 21.

בְּרַתִּיקוֹת זָהָב

Die LXX haben diese Ausdrücke nicht verdollmetscht. Die Vulgate aber hat: affixit laminas clavis aureis. Bey den Arabern bedeutet רתק verschliessen, zusammen setzen, zusammen löthen. Davon zeigt רתיק oder רתיקה etwas zusammengelöthetes an; und so wäre רתיקות זהב zusammengelöthetes Gold.

V. 23.

עֲצֵי שָׁמֶן

Die LXX haben auch diesen Ausdruck hier zu über-

übersetzen, vergessen. Unten aber v. 31. verdollmetschen sie ihn mit: ξύλω ναρκευδίνων. Die übrigen Dollmetscher, die Alten, und die Angesehensten unter den Neuern setzen: ex lignis olearum. Es mus aber wohl heissen: **von kostbahren Holze.** Wahrscheinlich ist es nicht nur; daß **Salomon** die **Cherubim** aus dem kostbarsten Holze habe verfertigen lassen. Wir werden auch durch das Arabische auf diese Bedeutung gebracht. Denn bey den Arabern bedeutet תמן **den Preis auszahlen, den Werth entrichten,** und תמן bezeichnet **den Werth, den Preis selbst. Golius S. 446.**

Das VII. Capitel.

V. 30.

וסרני

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: καὶ προσ χοντα, die Vulgate: & axes aerei, und der Chaldäer: & tabulae aeneae, als ob סרני für נסרי geschrieben stünde. Aber diese Bedeutung schickt sich ganz und gar nicht hieher. Der Verfasser der Vulgate hat die bequemste gewählt. Denn ich leite diesen Ausdruck von dem arabischen רסן rem rei immisit ab. Davon bezeichnete denn רסן oder סרן rem, quae immittitur alteri, und das wäre axis, qui rotae immittitur.

וְאַרְבַּעַת הָאוֹפַנִּים

Im Griechischen steht: καὶ τέσσαρα μέρη αὐτῶν, und so lautet es auch in der Vulgate. Der Chaldäer hat: & quatuor anguli ejus. Tremellius: in quaternis impagibus suis. Etwas deutlicher giebt es Schmid durch: & quatuor scapulae ejus. Im Arabischen bedeutet פַּאַם adipe impletum fuit scapularum interstitium, und in der II. Conjug. hat es die Bedeutung: den Packsattel erweitern. Daher vermuthe ich, daß das hebräische פעמה einen Packsattel anzeige.

V. 33.

וְחִשֻּׁקֵיהֶם

Die LXX lassen diesen Ausdruck in der Dollmetschung vorbey. Die Vulgate hat radii. Allein es scheint, daß es Schienen gewesen. Ich führe dis Wort von dem arabischen חזק umgürten her, welches im Hebräischen חשק lautet. Der Verfasser der Vulgate hat das arabische חַזַק durchstechen, durchbrechen, im Sinne gehabt.

וְחִשֻּׁרֵיהֶם

In der Vulgate steht: & modioli, die Naben. Diese Deutung ist gut. Denn חשר bedeutet im Arabischen versammlen. Davon nun zeigt חשור die Naben an, weil die Schienen gleichsam auf dieselben zustossen oder zulaufen.

V. 36.

V. 36.

כְּמַעַר אִישׁ

Die LXX haben dieses nicht übersetzt. Die Vulgate dollmetscht: quasi in similitudinem hominis stantis. Die Neuern setzen: secundum celaturam cujusque, als wenn das Wort von ע״רה entblössen, herkäme. Ich würde es so geben: **Nach dem geschwinden Gang eines Menschen, oder Mannes.** Denn מַעַר bedeutet bey den Arabern: **geschwind gehen.**

Das IX. Capitel.

V. 8.

עֶלְיוֹן

Die LXX geben diesen Ausdruck durch: ὑψηλὸς, die Vulgate durch: exemplum, und der Chaldäer mit: דהוא עלאי **welche hoch war.** Ich würde es so verdollmetschen: **Und dis Haus wird nidergestürzt, oder abgerissen werden.** Auf diese Dollmetschung, welche sich auf den Zusammenhang gründet, bringt mich das arabische Stammwort עַלָא, welches in der VI. Conjug. bedeutet **umkommen, verschwinden,** und in der IV. **herabsteigen.**

V. 13.

אֶרֶץ כָּבוּל

Die LXX haben: ὅριον, als wenn sie גבול

 gele=

gelesen hätten, und die Vulgate: terram Cabul. Der grosse **Bochart** handelt von diesem Lande in seiner Geographia Sacra P. II. L. II. Cap. IV. und nachdem er die verschiedenen Meinungen angeführt und beurtheilt hat, so pflichtet er zuletzt der Dollmetschung der LXX bey. Wer an **Bocharten** die reichen Kentnisse bewundern mus, und die tiefen gründlichen Einsichten, die er in die morgenländischen Dialekte hatte, den mus diese Beystimmung ein wenig befremden. Denn bey den Arabern bedeutet כַּפַל in der II. Conjug. **mit jemand einen Contract, einen Vertrag aufrichten.** Davon kann כבול für כפול einen **Contract**, einen **Vertrag** bezeichnen; und diesemnach wäre אֶרֶץ כָּבוּל ein **Land des Vertrages, des Contractes.** Daß **Salomon** mit dem **Hiram**, des Tempelbaues wegen, einen Contract und Vertrag geschlossen, wird Cap. 5, 16=25. erzählt, und es ist überaus wahrscheinlich, daß das **Land** der Städte, welche **Salomo** dem **Hiram** gab, von diesem Contract die Benennung ארץ כבול erhalten.

V. 28.

וַיָּבֹאוּ אוֹפִירָה

Die **LXX** verdollmetschen dis mit: *καὶ ἦλθον εἰς σωφιρὰ.* Der Ausdruck אוֹפִירָה kömt aller Wahrscheinlichkeit nach von dem arabischen וַפַר **häufig daseyn, in der Menge daseyn,** her, und so bezeichnete derselbe **ein Land,** welches

ches an allen Sachen einen reichen Ueberflus hat.

Das X. Capitel.

V. 11.

עֲצֵי אַלְמֻגִּים

In der Dollmetschung der LXX steht: ξυλα πελεκητα, und in der Vulgate: ligna thyina. Die LXX haben sich, wie es scheint, nach dem arabischen גלם schneiden, scheren, gerichtet. Ich sollte aber meynen, daß das arabische מַע vermischen, hieher gehöre, und daß עֲצֵי אַלְמֻגִּים vermischtes Holz, oder Holz von verschiedener Gattung anzeigte. Und auf diese Weise wäre der Ausdruck zusammen gesetzt aus dem arabischen Artikel אל und aus מַע vermischen. Ein ähnlicher, oder ein auf gleiche Art entstandener Ausdruck, ist das Wort אַלְקִים, welches einen Beständigen, einen Dauernden zu erkennen giebt.

V. 12.

מִסְעָד

Die Dollmetschungen der Alten; der LXX mit ὑποστηρίγματα; und der Vulgate mit fulcra, ist nicht zu verachten. Denn das hebräische Stammwort סעד hat diese Bedeutung. Allein zur Erleuterung läßt sich auch etwas aus

dem arabischen Dialeckt beybringen. Bey den Arabern bedeutet צָעַר **hinaufsteigen, auf einen jähen Orte wandlen.** Nach diesem Stammworte könnte מסער insonderheit einen **Ort**, oder ein **Instrument** bezeichnen, auf den, oder durch welches man in die Höhe steigt. Ein solcher Ort, oder ein solch Instrument ist die **Treppe.** Daher könnte מסער eine **Treppe** bedeuten. Nun sind ohne Zweifel in dem Hause des HErrn, welches **Salomon** erbauen lies, **Treppen** gewesen, die aller Vermuthung nach aus dem Holze אלמנים verfertigt worden. Es wird auch bey Beschreibung des Tempels keiner **Säulen** gedacht, und es ist sehr wahrscheinlich, daß solche nicht aus **Holze**, sondern aus **Steinen** sind zugerichtet worden.

V. 16.

זָהָב שָׁחוּט

Die LXX geben dis mit: χρυσᾶ ἐλατὰ, und die Vulgate: de auro purissimo. Der Chaldäer hat: de auro bono, und die Neuern: ex auro malleato, das ist: malleo diducto, auri tracti, als wenn שָׁחוּט für שָׁטוּחַ stünde, von שטח diduxit,expandit. Allein ich vermuthe, daß mit dem שָׁחוּט nicht sowohl die Gestalt, als vielmehr die innere Beschaffenheit des Goldes angezeigt wird. Dergleichen Beschreibungen von Golde findet man hin und wieder in der heiligen Schrift. Es heißt z. E. סגור nicht darum, daß

es

es eingeschlossen ist und verwahret wird, sondern weil es glänzt und rothschimmert, von dem arabischen סָכַר glänzen, röthlich seyn. Also auch hier. Das Beywort שׁחוט bezeichnet nicht das Werk der Kunst bey dem Golde, sondern eine seiner Eigenschaften. Daher hat der Verfasser der Vulgate dasselbe ungemein gut durch aurum purissimum übersetzt, so wie es auch der Chaldäer durch aurum bonum gut übersetzt hat. Ich trage daher kein Bedenken, diesen Ausdruck aus dem arabischen Verbo שָׁחַד schärfen, zu erleutern und zu bekennen; daß ich durch זָהָב שָׁחוּט scharf glänzendes Gold verstehe. Ein solches Gold aber ist das reineste und prächtigste. Da nun Salomon zweyhundert Schilde von solchem Golde hat verfertigen lassen, so kann man daraus die grosse Pracht dieses Monarchen erkennen.

V. 18.

זָהָב מוּפָז

Die LXX haben: *χρυσῷ δοκίμῳ*, die Vulgate: auro fulvo nimis, und der Chaldäer: auro bono. Die Neuern verdollmetschen den Ausdruck durch aurum solidum, von פזז solidus fuit. Doch richten sich Tremellius und Schmid nach der Dollmetschung der Alten. Jener verdollmetscht denselben durch aurum depuratissimum, und dieser durch aurum purissimum. Die Alten hatten das äthiopische פז

reinigen, abkehren, im Sinne. Davon kann denn allerdings מופז etwas Abgefegtes, etwas Gereinigtes bedeuten. Man kann auch mit diesem Ausdruck das arabische בַּצ die Sache hat geglänzt, vergleichen. Dis hiesse im Hiphil הֵבַץ glänzend machen, dafür haben die Hebräer הֵפִיץ im Hophal הוּבַץ, und davon könnte מוּבָץ oder מופז etwas bedeuten, welches glänzend gemacht ist.

V. 22.

שֶׁנְהַבִּים

Die LXX haben diesen Ausdruck nicht verdollmetscht. Die Vulgate aber giebt ihn mit: & dentes elephantorum, und das hat auch der Chaldäer: שן דפיל dentem elephanti. Die Philologen sind zwar in Absicht auf die Bedeutung dieses Worts einig; allein in Ansehung seines Ursprungs nicht. Daß der Ausdruck שֵׁן einen Zahn bedeute, ist ausgemacht. Was aber הבים sey und anzeige, daß ist noch nicht entwikkelt. Hiller meynt; daß הבים aus בְּהִים entstanden sey, welches etwas Stummes zu erkennen giebt, daß es mit dem hebräischen בהמה einen Ursprung habe, und daß derselbe in dem äthiopischen und arabischen Stammworte בהם stumm seyn, angetroffen werde. Nach dieser Hypothese hätte denn der Ausdruck eigentlich שֶׁנְהַבְּהִים geschrieben werden müssen. Bochart hin-

hingegen behauptet im Hieroz. P. I. daß derselbe von dem arabischen קהב oder אקהב herkomme, welches einen **grossen Berg** und einen Elephanten bedeutet. Allein diese Muthmassung ist schlecht, und die Hillersche ist ihr weit vorzuziehen. Indessen kann ich doch der letzten noch nicht Beyfall geben. Sie ist zuweit hergeholt, und die Bedeutung, welche durch sie für den hebräischen Ausdruck entsteht, ist zu allgemein. Sie zeigt eine Eigenschaft an, die der Elephante mit allen unvernünftigen Thieren gemein hat. Ich will eine nähere, eine natürlichere Ableitung versuchen. In der grossen orientalischen Sprache ist ein Stammwort בים gewesen, und dis mus, wie aus seinen Abkömmlingen, die noch in ihren Dialekten geblieben sind, die Bedeutung des **hoch** seyns, des **erhaben** seyns, gehabt haben. Von diesem ausgegangenen Verbo stammt das hebräische בָּמָה die Höhe, und das syrische בִימָא der Hohe, der erhabene Ort her. Ich vermuthe auch, daß das griechische *βῆμα* davon seinen Ursprung habe, wie nicht weniger der griechische Ausdruck *βωμὸς*. Genug indessen, daß es wahr ist, daß בום ehemahls mit der Bedeutung von **hoch** seyn, versehen gewesen ist. Nun aber ist bekannt, daß die Verba mediae radicalis quiescentis, für das ו das ה annehmen, und ihre Formen verwechslen. Daher ist die Form בהם entstanden. Man kann dergleichen Verwechselung durch Beyspiele beweisen.

Die

Die Hebräer z. E. sagen לוט die Chaldäer, Syrer und Samaritaner לְהַט fluchen; die Hebräer רוץ, und die Chaldäer und Syrer רְהַט laufen; die Hebräer בוש und die Chaldäer בְּהַט schämen; die Hebräer בות die Samaritaner בהת verbleiben. So heißt בְּהַל eilen; davon בִּיל die Eil, בור und בְּהַר perdidit מות und מְהַת sterben; נור arab. und נְהַר chald. syr. leuchten, glänzen, קול im Arabischen rufen, und קְהַל im Hebräischen zusammen rufen. Also ist es höchst wahrscheinscheinlich; daß בום für בהם stehe, und daß für בהם geschrieben werde בום. Von diesem Ausdruck kommen verschiedene andere, und auch das Wort בְּהֵמָה her, ein Thier von hohen Leibe; z. E. das Pferd, der Maulesel, der Kameel, und das höchste Thier der Elephant. Das ה welches dem בים vorgesetzt ist, ist nichts anders, als das ה articuli, und der Ausdruck שֵׁן הַבִּים oder zusammengezogen שֶׁנְהַבִּים bezeichnet den Zahn des Elephanten. Hieraus erhellet zugleich, daß dieser Ausdruck keinen Pluralem habe, welches ich wider die gemeine Meinung, die so gar der gelehrte Herr Simonis in dem Arcano Formar. p. 672. behauptet, anzumerken, für nöthig finde. Der Chaldäer vertirt auch mit dem Singularis. Denn er hat שֵׁן דְּפִיל den Zahn des Elephanten.

Die

וְקֹפִּים

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: καὶ λίθων τορευτῶν, und die Vulgate durch simias. Die Neuern haben insgesamt die Bedeutung in der Vulgate angenommen. Herr Simonis unterstützt diese Bedeutung, und führt zu ihrem Behuf das arabische قَفَا und قَفَّا jemand folgen, in jemandes Fußtapfen treten, an. Herr Simonis meynt, daß die Affen darum im Hebräischen קוֹפִים genennt würden, weil sie andern so gern nachmachten. Aber es ist ein grosser Unterscheid zwischen nachfolgen und nachahmen, oder mit dem Herrn Simonis zu reden nachäffen, und die angeführten arabischen Stammwörter bezeichnen nur eine solche Nachfolge, bey der sich eine Bewegung von einem Orte zum andern findet. Die Affen folgen dem Menschen nicht nach; sie treten nicht in seine Fußtapfen. Sie fliehen vielmehr den Menschen. Was nun besonders die gegenwärtige Schriftstelle betrift, so ist ihre Einrichtung und ihr Innhalt so beschaffen, daß sie die Bedeutung vom Affen völlig von sich weiset. Den einmal so wird der Ausdruck קוֹפִים, der Affen anzeigen soll, durch einen verbindenden Accent mit שֶׁנְהַבִּים vereinigt. Und wer wird sich wohl überreden können, daß ein so weiser König, wie Salomon war, an einem so unsaubern und poßierlichen Thiere, wie der Affe ist, ein Vergnügen gefunden, und daß er es mit den schweresten

sten Kosten, und in einem Gefolge von grossen Kostbarkeiten, und von den entlegensten Gegenden der Erde habe herüber kommen lassen? Man kann daraus mit Grunde schliessen, daß der Ausdruck קֹפִּים hier eine andere Bedeutung haben müsse. Diese Bedeutung aber weisen uns die LXX nach. Sie übersetzen den Ausdruck im Grundtext durch λίθους τορευτοὺς, geschliffene Steine, und sie müssen geglaubt haben; daß solche Steine sich zur königlichen Pracht, und zum Elfenbein besser schickten, als die unreinen und widrigen Affen. So wie nun in diesem Verse Gold und Silber durch die Accente zusammen gesetzt worden, so wird auch auf eben die Art שֶׁנְהַבִּים und קוֹפִים mit einander aufs genaueste vereinigt. Gold und Silber sind kostbare Metalle; daher vermuthe ich; daß das קוֹפִים auch was kostbahres seyn, und mit dem Elfenbein eine Aehnlichkeit haben müsse. Diese Muthmassung leitet mich auf eine andere. Die Araber haben ein Stammwort, welches קַהַב heißt. Dis Stammwort bedeutet eine braune Farbe haben, die ins Weisse und Schwarze fällt. Davon könnte קְהָבִים oder קוֹבִים überhaupt etwas anzeigen, welches verschiedene Farben hat, und besonders Steine von unterschiedlichen Farben. Nun ist kein Stein zu finden, der so viele verschiedene Farben hätte, als der Marmor. Daher ist höchst wahrscheinlich, daß im Texte von einem kostbahren Marmor-

steine

steine geredet werde. Die LXX mögen wohl, wie ihre Dollmetschung zu erkennen giebt, das arabische גוב und גיב im Sinne gehabt haben. Wir können es freilich nicht mit Gewisheit bestimmen, von was vor Beschaffenheit diese Kostbarkeit gewesen sey, und welchen Namen sie führe. Aber das ist doch mehr als zu gewis; daß die קופים im Texte keine Affen seyn. Und wo wären sie denn hergebracht worden? Wenn man durch Tharsis, wie Bochart gründlich erweiset in Geograph. Sacr. P. I. L. III. C. VII. Spanien versteht, wie ist es denn zugegangen, daß man diese Thiere, die in Aethiopien eigentlich zu Hause gehören, aus Spanien nach Palästina gebracht hat? Im Vorbeygehen will ich noch sagen; daß sich der gelehrte Bochart stark widerspricht. An dem angezeigten Orte beweiset er, daß תרשיש Spanien sey, und im Hieroz. P. I. L. III. C. XXXI. schreibt er; daß die Affen von Tharsen nach Palästina wären gebracht worden.

V. 25.

וְנֶשֶׁק

Die LXX haben στακτὴν, und die Vulgate: arma bellica, unstreitig aus Gefälligkeit gegen den Chaldäer, der mit מני זינא Kriegesinstrumente, dollmetscht. Die Griechen haben am gründlichsten vertirt. Denn da sie sahen, daß der Ausdruck נשק durch die Accente mit dem

Worte

Worte בַּשָּׁמַיִם verknüpft wurde, so wählten sie ςακτὴν für ὅπλα. und diese Deutung ist schicklich. Denn נָשַׁק bedeutet im Arabischen riechen, einen guten Geruch mit der Nase einnehmen. Davon stammt נשק im Arabischen ein angenehmer Geruch her; und diese Bedeutung haben sich die LXX bey dem Ausdruck נשק vorgestellt. Zugleich haben sie mit auf das arabische נָשַׁע fliessen, hingesehen.

Das XI. Capitel.

V. 36.

נִיר לְדָוִיד

Die LXX haben: ϑέσις τῷ Δαυὶδ, und die Vulgate: lucerna Davidi. Bey den Arabern bedeutet נאר etwas bezeichnen. Davon kann ניר die Bedeutung eines Zeichens haben, und alsdenn hiesse es hier: Auf daß David, mein Knecht, ein Zeichen, ein Merkmaal habe.

Das XII. Capitel.

V. 16.

מַה לָּנוּ חֵלֶק

Im Griechischen steht: τις ἡμῖν μερὶς, und eben das in der Vulgate. Da auf diese Ausdrücke die Partikel ולא folgt, welche schlechterdings verneint, so läßt sich hier wohl keine Frage

ge im Text aufwerfen: Was haben wir denn Theils an David oder Erbe am Sohn Isai? sondern es mus heissen: Wir haben keinen Theil an David oder Erbe an den Sohn Isai. Ich ziehe aber bey dieser Dollmetschung das arabische מָא mit in Betrachtung.

עַתָּה רְאֵה בֵיתְךָ דָוִד

Die LXX haben: νῦν βόσκε τὸν οἶκον σε Δαυὶδ, und die Vulgate: nunc pasce domum tuam David. Der Chaldäer so viel, als: igitur consilium cape pro domesticis tuis David. Tremellius: igitur vide domui tuae David, und Schmid: at prospice domui tuae David. Diese Dollmetschungen sind gut. Denn רַאי bedeutet im Arabischen in der III. Conjug. jemand rathen, einen Rath geben, so wie bey den Griechen das Verbum εἰδεῖν nicht nur sehen, sondern auch für eine Sache Sorge tragen bedeutet. Apostelgesch. 15, 6. steht: die Apostel wären zusammen gekommen: ἰδεῖν περὶ τε λόγε. Daher hiesse es hier im Texte: Nun denn David so sorge für dein Haus, oder; rathe deinem Hause.

V. 33.

אֲשֶׁר בָּדָא מִלִּבּוֹ

Die LXX geben dis mit: ἣ (ἑορτῇ) ἐπλάσατο ἀπὸ καρδίας αὐτε; und die Vulgate:

quem (mensem) fixerat de corde suo. Der Chaldäer hat: דערא מרעותיה quem conceperat ex voluntate, beneplacito suo, und die Neuern: quem commentus fuerat animo suo, quem finxit ex corde suo. Diese Dollmetschungen gehen auf das קרי. Allein das כתיב kann vollkommen bestehen. Man darf nur das Arabische zu Hülfe nehmen. Bey den Arabern bedeutet לבר einer Sache anhängen, sich eifrigst worauf legen, mithin bezeichnet לִבַּר die Anhänglichkeit, der feste unverbrüchliche Vorsatz. Das Verbum ברא bedeutet im Arabischen, anfangen, ausdenken, sich vorsetzen. Diese Bedeutungen schicken sich gut zu der gegenwärtigen Stelle, und sie erleutern das Verbum ברא ungemein.

Das XIV. Capitel.

V. 28.

אֶל־תָּא

Die LXX verdollmetschen dis mit: εἰς τὸ Θεὲ, die Vulgate: ad armamentarium, der Chaldäer an den Ort לדוכא, und die Neuern: ad procetonem. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem arabischen תַּוַי sich wo aufhalten her, und diese Ableitung ist nicht zu verachten. Zu noch mehrerer Erleuterung aber berufe

ruse ich mich auf das arabische תַאתַא, welches so viel heißt, als zurückhalten. Nach diesem Verbo könnte תָא ein Gemach, oder ein geheimes Zimmer bedeuten, von dem man zurückgehalten wird, in welches nicht jederman hinein gehen darf.

Das XV. Capitel.

V. 13.

מִפְלַצְתָּ לַאֲשֵׁרָה

Die LXX verdollmetschen diese Ausdrücke mit: σύνοδον ἐν τῷ ἄλσει, die Vulgate: in sacris Priapi, & in loco ejus, quem consecraverat, und der Chaldäer hat so viel, als: quae fecerunt idola in lucis. Einige der Neuern setzen: horrendam statuam, andere aber behalten den Ausdruck Miphlezeth unübersetzt bey. Am schicklichsten hat der Chaldäer gedollmetscht, als welcher den Ausdruck מפרצת durch טעותא Götzen übersetzt. Denn er hat nicht das hebräische Stammwort פָּלַץ, sondern das arabische פַלַע in Erwegung gezogen, welches in der III. Conjug. bedeutet: grosse Ehre erzeigen. Diesemnach zeigte מפלצת etwas an, dem grosse Ehre erwiesen wird, und das könnte ein Götzenbild seyn. Ja man könnte auch das arabische בַּרַק mit hieher ziehen. Denn es ist nicht ungewöhnlich, daß das ק mit dem ע verwechselt wird.

Man findet solches unter andern in אַרְעָא und אַרְקָא. Vorgedachtes Stammwort aber bedeutet bey den Arabern reclusit, vitiavit puellam, & sic מפלצת pro מפלקת erit numen, seu idolum puellas virgines vitians, recludens, Mutinus Latinorum & Priapus, und diese Bedeutung hat der Verfasser der Vulgate ausdrücken wollen.

Das XVII. Capitel.

V. 14.

כַּד הַקֶּמַח

Die LXX übersetzen dis mit: ὑδρία τοῦ ἀλεύρου, und so auch die Vulgate. Besser trift der Chaldäer den Sin dieser Worte. Denn er sagt so viel, als: vas farinae. Das Mehl wird in Wasserkrügen nicht verwahrt. Ich würde dafür sagen: Die Ueberbleibsel des Mehls werden nicht aufhören, nicht aufgezehrt werden. Denn כַּד bedeutet im Arabischen: das Wasser aus dem Brunnen ganz heraus schöpfen. Davon bedeutet כַּד im Hebräischen das Gefäs, womit geschöpft wird, und im Arabischen den Mörser, in dem etwas zerstossen wird. Denn eben dis Stammwort hat auch die Bedeutung des Zerstossens. Von demselben bedeutet כּדּרה einen Theil der Speise, der im Topf übrig geblieben ist,

und

und diese Notion ist es, welche den jetzt angezeigten Sin zu erkennen giebt.

Das XVIII. Capitel.

V. 30.

וַיְרַפֵּא

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck nicht. Der Chaldäer hat so viel, als exstruxit, und die Vulgate: & curavit altare. Am richtigsten übersetzt ihn Schmid durch: & reparavit. Denn diese Bedeutung hat רַפָּא im Arabischen.

V. 32.

תְּעָלָה

Die LXX haben: θάλασσαν, und die Vulgate: aquaeductum. Herr Simonis leitet dieses Wort von עלה her. Aber ich dächte, daß es mit mehrerm Grunde von dem arabischen תלע sich erheben, abgeführt werden könne. Davon stammt תַּלְעָה ab, ein Bach, der von einem höheren Theile der Erde herunter geleitet ist. Hieraus folgt, daß das ת ein Stammbuchstab sey, und daß dieser Ausdruck einen Bach anzeigen könne.

V. 42.

וַיִּגְהַר

Im Griechischen steht: καὶ ἔκυψεν, und in

der Vulgate: & pronus in terram. Dis Verbum kömt nur zweymal in der Bibel vor, und es stimmt mit dem arabischen גַּחַר tief eingetaucht seyn, genau zusammen.

Das XX. Capitel.

V. 14.

מִי־יֶאְסֹר הַמִּלְחָמָה

Die LXX verdollmetschen dis mit: *τίς συνάψει τὸν πόλεμον*, die Vulgate: quis incipiet praeliari, und der Chaldäer so viel als: quis ordinabit aciem. Ich würde sagen: **Wer wird die Schlacht, oder die Schlachtordnung beschliessen: Wer wird die Arriergarde haben?** nach Anleitung des arabischen Stammworts יָסַר und צַר. Dieser Sinn gründet sich auch auf den Zusammenhang. Man vergleiche mit demselben den 15. V. bis zum 22. Im 15. V. steht: daß Achab die Diener der Landvögte gemustert habe, und nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel. Diese Diener der Landvögte bestimmten also die Schlachtordnung, und die Israeliten beschlossen dieselbe. Im 17. V. heißt es: daß die Diener der Landvögte בראשונה zuerst, ausgezogen wären, und nach ihnen die Israeliten, und nach dem 20. V. verfolgten die Israeliten die Syrer, welche von den Dienern in die Flucht getrieben waren V. 21.

V. 33.

וַיְחַלְטוּ הֲמִמֶּנּוּ

Die LXX setzen: καὶ ἀνελέξαντο τὸν λόγον; die Vulgate: rapuerunt verbum ex ore ejus, und der Chaldäer: & rapuerunt ex ipso. Tremellius hat: & praecise cognoscere, an ex ipso esset, und Schmid: & prudenter scrutati sunt. Dis Verbum kömt nur einmal in der Bibel vor. Daher verdient es, daß es erleutert werde. Nun scheint es mit dem arabischen חָטַל wanken, zweifeln, eine Aehnlichkeit zu haben. Mithin würde hier folgender Sin erwachsen: **Und sie zweifelten, sie standen bey sich an, ob es von ihm wäre:**

V. 38.

וַיִּתְחַפֵּשׂ בָּאֲפֵר עַל־עֵינָיו

Im Griechischen steht: Καὶ κατ᾽ ἐδήσατο ἐν τελαμῶνι τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, in der Vulgate: & mutavit aspersione pulveris os & oculos suos, und im Chaldäischen: & involvit pulvere &c. Die Neuern verdollmetschen den Ausdruck mit אפר durch Asche. Man mus aber die richtige Bedeutung von demselben wissen, wenn man den Sin der ganzen Rede verstehen will. Herr Simonis meynt, daß er für פאר gesetzt sey, und einen **Huth** bedeute. Die LXX übersetzen ihn durch τελαμῶνα, und es scheint;

daß sie das arabische Verbum ארב im Sinne gehabt haben, welches in der II. Conjug. heißt, in den Knoten flechten. Ich hoffe ihn aber durch das arabische Stammwort פרא stärker aufzuklären. Dis Stammwort bedeutet in der II. Conjug. das Kleid mit Fellen unterfuttern. Davon könnte פרו und פרוה ein Kleid von Fellen bezeichnen, dergleichen die Propheten unter den Juden trugen. Diesemnach hiesse es hier: Da ging der Prophet hin, und veränderte sich durch ein Kleid vom Felle. Denn חפס bedeutet bey den Arabern in der VII. Conjug. verändert seyn.

V. 40.

וַיְהִי עַבְדְּךָ עֹשֶׂה הֵנָּה וָהֵנָּה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch mit: καὶ ἐγενήθη ὁ δοῦλός σου περιεβλέψατο ὧδε καὶ ὧδε, und die Vulgate: dum autem turbatus me huc illuc verterem. Der Verfasser dieser Dollmetschung hat sich nach den Chaldäer gerichtet, der diesen Text so ausdrückt: והוא עד דעבדך מתפני לכא ו כא: Und es geschah, da sich dein Knecht bald hier bald dorthin wandte. Hieraus erhellet, daß die Alten dem Verbo עשה die Bedeutung vom wenden, sich wohin wenden, gegeben haben, man findet aber den Grund zu dieser Dollmetschung im Arabischen, denn bey den Ara-

Arabern bedeutet עַדָא sich wohin verfügen, jemand zu sprechen, abziehen, sich wohin begeben, und diese Bedeutung schickt sich zu der gegenwärtigen Stelle, ja sie wird durch die Partikel הנה והנה nothwendig.

Das XXI. Capitel.

V. 8.

וְאֶל־הַחֹרִים

Die LXX haben: *καὶ τοὺς ἐλευθέρους*. Besser aber erklärt es der Verfasser der Vulgate durch optimates. Denn חַר bedeutet im Arabischen: von vornehmen Geschlecht entsprossen seyn, und חֹר einen Vornehmen, Angesehenen.

V. 20.

הַמְצָאתַנִי אֹיְבִי

In der Dollmetschung der LXX steht: *εἰ εὕρηκάς με ὁ ἐχθρός μου*, und in der Vulgate: num invenisti me inimicum tibi. Aber im Texte stehet nicht אֹיְבְךָ sondern אֹיְבִי. Dem ohngeachtet übersetzt dem Verfasser der Vulgate unser selige Lutherus nach: Hast du mich zu deinen Feind erfunden? Der Chaldäer hat: num invenisti me hostis mi? und so giebt es auch Schmid. Aber ich dächte diesen Ausspruch so zu verdollmetschen: Bist du nicht mir gekommen als mein Feind? Diesen Sin giebt

die Antwort des Elias an die Hand: Ja ich bin gekommen. Der Grund steht gleich dabey: Darum, daß du dich verkauft hast, Böses zu thun. Bey den Arabern bedeutet מַצִי, und im Aethiopischen מַצָא, im Chaldäischen und Syrischen מְטִי kommen, wo anlangen, und es war unter den Morgenländern üblich, daß man demjenigen, der einen wider Vermuthen besuchte, die Frage vorlegte: Ob er als Freund oder Feind käme?

Das XXII. Capitel.

V. 38.

וְהַזֹּנוֹת רָחָצוּ

Die LXX haben: καὶ αἱ πόρναι ἐλούσαντο ἐν τῷ αἵματι. Die letztern Worte ἐν τῷ αἵματι, sind von den Dollmetschern dem Texte zugegeben worden. Die Vulgate giebt es mit: & habenas lavarunt, und der Chaldäer: & instrumenta armorum eluerunt. Tremellius folgt dem letztern. Schmid aber richtet sich nach den Griechen: & meretrices lavarunt. Mir aber will die Dollmetschung der LXX am wenigsten gefallen. Sie ist wider den Text. Denn am Ende dieses V. heißt es: nach dem Wort des HErrn, das er geredet hat. Dieses Wort des HErrn steht C. 21, 19: An der Städte, da die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein

dein Blut lecken. Hier steht kein Wort davon; daß ihn die Huren waschen sollten. Es wird blos von den Hunden gesagt, daß sie Naboths Blut rächen sollten; daher mus man diesen Werkzeugen der göttlichen Rache diejenigen Handlungen zuschreiben, die mit den Verbis וילקו und רחצו ausgedrückt werden; mithin haben diejenigen richtiger gedacht, welche dem Ausdruck זֹנוֹת eine andre Bedeutung, als die gewöhnliche von den Huren, beylegen. Es ist nicht ganz unrecht, diesen Ausdruck von den Waffen zu verstehen. Denn זַיִן heist im Syrischchaldäischen bewafnen, bewafnet seyn. Aber wie ist es möglich gewesen, daß die Hunde die Waffen Achabs haben waschen können? Ich will mich darüber erklären. Das Wort זֹנָה leite ich von dem arabischen זין zieren, schmücken her. Davon bedeutet זִינָה den Zierrath, und זַיִן ein Ehrenzeichen, Wappen, u. d. g. Folglich könnte זונה hier den Schmuck des Königs, das Ehrenzeichen des Königs anzeigen, mit dem er nach Gewohnheit der orientalischen Könige, in die Schlacht gegangen war. Das Verbum רָחַץ aber erleutere ich aus dem arabischen רַעַת חַרַץ, saugen, heraussaugen, oder aus רַעַץ, רַחַשׁ ziehen, schleppen; und alsdenn hiesse es hier: Und die Hunde leckten sein Blut, und zogen, schlepten sich mit seinen königlichen Ehrenzei-

renzeichen; oder sie sogen das Blut aus seinen königlichen Kleidern, königlichen Zierrathen heraus. Wenn רחץ hier die Bedeutung des saugens hat, so wird damit die Gierigkeit der Hunde angezeigt. Legt man ihm aber den Sin des ziehens, oder schleppens bey, so giebt man durch denselben zu erkennen: daß Achabs Kleider von den Hunden herumgezogen worden.

Das zweite Buch der Könige.

Das II. Capitel.

V. 20.

צְלֹחִית

Die LXX haben *ὑδρίσκην*, und die Vulgate: vas. Dieser Ausdruck aber kömt von dem arabischen זַלַח kosten, schmecken her, von demselben stammt זלח Soloch eine grosse Schüssel, und זַרְלַחַה eine Schaale ab, die eine kleine Tiefe hat.

V. 24.

דֻּבִּים

Im Griechischen steht: *ἄρκτοι*, und so lautet es auch in der Vulgate. Bey den Arabern bedeutet דב einen Bähr, und דבה eine Bährin, von dem Stammwort דַּב haaricht seyn.

וַתְּבַקַּעְנָה׃

Die LXX geben dis mit: *καὶ ἀνέῤῥηξαν*, und die Vulgate: laceraverunt. Bey den Arabern bedeutet בַקַע auf jemand zuschlagen, zustossen. Daher könnte es hier heissen: sie

sie stiessen auf die Kinder zu; fielen auf sie ein.

Das III. Capitel.

V. 24.

וַיַּבּוּ בָהּ

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ εἰσῆλθον εἰσπορευόμενοι, die Vulgate: venerunt ergo qui vicerant, und der Chaldäer: ומחו בהון und schlugen unter sie. Tremellius hat: & perrexerunt percutere, und Schmid: percusserunt inquam. Die ersteren müssen entweder in ihren Handschriften für יבו wirklich ויבאו gelesen, oder geglaubt haben, daß so gelesen werden müsse. Die andern haben sich überredet, daß der Ausdruck וַיַּכּוּ heissen müsse. Aber beyde haben unrecht gesehen. Die Leseart וַיַּבּוּ ist ächt. Man mus nur das Arabische zu Hülfe nehmen. Nun aber bedeutet נבא bey den Arabern entfernt seyn, und in der IV. Conjug. entfernen, abtreiben. Dis Verbum lautete im Hiphil הִבָּה in Fut. אַבֶּה und in Plur. יַבּוּ. Diesemnach hiesse es hier: aber sie entfernten sie, trieben sie ab, von ihren Lagern, indem sie den Moab schlugen.

Das

Das IV. Capitel.

V. 39.

פַּקֻּעֹת שָׂדֶה

Die Griechen verdollmetschen dis mit: τολύπην ἀγρίαν, und die Vulgate durch: colocyntidas agri. Es scheinen wohl Erdnüsse gewesen zu seyn, die wir Biltzen nennen. Im Arabischen bedeutet das Stammwort פַּקַע sehr bleichgelb seyn. Davon bezeichnet פקע eine Art gelblichter Nüsse.

V. 42.

בְּצִקְלוֹנוֹ

Die LXX haben diesen Ausdruck nicht übersetzt. Der Chaldäer aber versteht ihn vom Kleide, und der Verfasser der Vulgate setzt: in pera sua. Der Chaldäer hat ohne Zweifel das arabische קַלַּצ vor Augen gehabt, welches in der II. Conjug. bedeutet nach aufgehobener Falte den Rock zusammen ziehen, und davon zeigt צקלון den Schoos des Kleides an. In sofern aber dieser Ausdruck einen Korb beschreibt, läßt er sich aus dem arabischen שַׁכַּל erleutern, welches in der II. Conjug. flechten anzeigt. Daher beschriebe denn der Ausdruck צקלון ein geflochtenes Stück, oder einen Korb.

Das

Das V. Capitel.

V. 23.

בִּשְׁנֵי חֲרִטִים

In der Dollmetschung der LXX steht: ἐν δυσὶ θυλάκοις, und eben das setzt der Verfasser der Vulgate. Es stammt aber dieser Ausdruck aus dem Arabischen her. Denn חרט bedeutet bey den Arabern in der IV. Conjug. den Beutel, den Sack, die Ficke schnüren, und חריט den Beutel, den Sack.

Das VI. Capitel.

V. 23.

וַיִּכְרֶה לָהֶם כֵּרָה גְדוֹלָה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: καὶ παρέθηκεν αὐτοῖς παράθεσιν μεγάλην, und die Vulgate: appositaque eis ciborum magna praeparatio. Der Chaldäer verbindet mit demselben eben diese Gedanken. Im Arabischen bedeutet כָּרָא etwas widerholen, und in der IV. Conjug. vermehrt werden. Davon kann der Ausdruck כֵּרָה ein Gastmahl bedeuten, bey dem ein Gericht auf das andre folgt, oder auf dem die Gerichte vermehret werden.

V. 25.

וְרֹבַע הַקַּב חֲרֵייוֹנִים

Im Griechischen steht: καὶ τέταρτον τοῦ κάβου

βϰ κόπρϰ περιϛερῶν, und eben das enthält die Vulgate. Der Ausdruck קַב kömt von dem arabischen קַבַּ her, welches in der II. Conjug. bedeutet, **etwas mit einem Bogen, oder Gewölbe bedecken**, und zeigt kraft dieser Ableitung eine **gewölbte Maasse** an, etwas, so einen **gewölbten Bauch** und ein **engeres Mundloch** hat. Der Ausdruck חֲרְיוֹנִים aber ist aus יוֹנָה **Taube**, und חִיר **Dreck**, zusammen gesetzt, von dem arabischen חרא cacavit.

Das VIII. Capitel.

V. 15.

הַמַּכְבֵּר

Die LXX haben: ϰαὶ τὸ μαχβὰρ, die Vulgate: stragulum, und der Chaldäer גונכא Decke. Der Ausdruck kömt ohne Zweifel von dem arabischen כַּפַּרְ **decken, zudecken**, her. Davon kann מכבר für מכפר **eine Decke** bedeuten.

Das X. Capitel.

V. 1.

הָאֹמְנִים אַחְאָב

Die LXX verdollmetschen dis mit: τιθηνϰς ἀχαβ, und so geben es die übrigen Uebersetzer. Bey den Arabern bedeutet אמן **vertraut seyn**,

sich auf jemandes Treue verlassen. Daher bedeutet אומן einen Getreuen, einen Freund des Königs, der dem König treu ist, und auf dessen Treue der König sich verläßt. Keine Bedeutung ist unschicklicher, als die gewöhnliche. Denn wer wird wohl glauben können, daß Achab noch Vormünder gehabt habe?

V. 7.

בַּדּוּדִים

Die LXX haben: ἐν καρτάλλοις, die Vulgate: in cophinis, und die Neuern in corbes. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von ידד, ידה, דוד eine Sache der andern zufügen, gründlich ab. Im Aethiopischen bedeutet נַדַי eine Sache auf die andere setzen.

V. 12.

הוּא בֵּית עֵקֶד הָרֹעִים

Im Griechischen steht: αὐτὸς ἐν βαιθακὰθ τῶν ποιμένω, im Chaldäischen הוא בית כנישת רעיא das war ein Haus, wo sich die Hirten versammleten; und in der Vulgate: cum venisset ad cameram pastorum. Es scheint wohl, daß bey Samaria ein Landgut, oder ein Dorf gewesen, welches die Hirten von Samarien bewohnt haben. Denn עקר bedeutet im Arabischen verknüpfen, in der I. II. und III. Conjug. ein Bündnis machen, zusammen

men kommen um ein Bündnis zu machen, und davon zeigt עקר ein Bündnis an, und zugleich ein **Landgut**, ein **Dorf**. **Golius** S. 1615.

V. 22.

לַאֲשֶׁר עַל־הַמֶּלְתָּחָה

Die LXX verdollmetschen dis mit: τῷ ἐπὶ τȣ͂ οἴκȣ μεϑααὰλ, und die Vulgate: qui praeerant super vestes. Die Neuern setzen: qui praeerat vestiario. Ich leite diesen Ausdruck von dem arabischen לַתַח jemand berauben her, und mich dünkt, daß מלתחה einen Ort der Beute bezeichne, oder einen Ort, wo die Kleider, welche den besiegten Feinden geraubt waren, aufbewahrt wurden.

V. 27.

לְמַחֲרָאוֹת

LXX λυτρῶνα. Apud Arabes חָרָא est cacavit. Vnde מחרא locus cacationis, latrina.

Das XII. Capitel.

V. 6.

אֶת־בֶּדֶק

Die LXX setzen: τὸ βεδὲκ, und die Vulgate: sarta tecta. Die Neuern haben: labem, Schmid aber: rupturam. Diese Dollmet-

schung ist die sicherste. Denn man kann sie durch die arabischen Verba פתק zerreissen, und פְּרַע zerbrechen, bestärken.

Das XVI. Capitel.

V. 15.

יִהְיֶה־לִּי לְבַקֵּר

In der Dollmetschung der LXX steht: ἔσται μοι εἰς τὸ πρωΐ, und in der Vulgate: erit paratum ad voluntatem meam. **Tremellius** hat: erit penes me inquirere, und **Schmid**: erit mihi ad vicendum. Aber ich dächte, daß es wohl heissen müste: **wird mir zum Vorgang seyn**; er wird mir dazu dienen, daß *ich* andern aus dem Volke im opfern vorgehe. Denn im Arabischen bedeutet בָּכַר **früh kommen, vorher kommen, vorgehen.**

Das XVII. Capitel.

V. 9.

וַיְחַפְּאוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל דְּבָרִים

Die LXX übersetzen dis mit: καὶ ὅσοι ἠμφιέσαντο οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ λόγους, οὐχ οὕτως κατὰ κυρίου θεοῦ αὐτῶν. Diese Dollmetschung ist zwar dunkel, man kann aber doch aus ihr abnehmen, was ihr Verfasser bey ויחפאי gedacht hat. Der Chaldäer dollmetscht: **Und die Kinder Israel**

sagten

sagten ungeschickte Worte wider den HErrn ihren GOtt. Der Sin dieser Uebersetzung ist verständlich. Aber er gründet sich nicht auf den Text. Denn womit will man beweisen, daß חפא sprechen bedeute? Die Vulgate vertirt: & offenderunt (alias irritaverunt, vel operuerunt) filii Israel verbis non rectis Dominum Deum suum. Es ist aber noch nicht ausgemacht, daß das Verbum חפא mit dieser Bedeutung versehen sey. **Junius** und **Tremellius** setzen: & mussantes filii Israelis res, quae rectae non sunt, contra Iehovam Deum suum. Nun bedeutet zwar חפא überhaupt occultare, es ist aber falsch, daß es insonderheit auch mussare bedeuten soll. **Schmid** meynt recht genau zu übersetzen: occultaruntque filii Israelis (apud se) verba, quae non recta, contra Iehovam Deum suum. Aber was soll das heissen: verba occultarunt? Wer versteht die Redensart: verba occultare contra aliquem? **Pagninus** verdollmetschte das ויחפאו durch occulte fecerunt, und der sel. **Luther: Die Kinder Israel schmückten ihre Sachen wider den HErrn ihren GOtt, die doch nicht gut waren.** Allein, was konnten sie schmücken? Abgötterey war eine öffentliche böse That, deren Schande einem jeden in die Augen leuchtete, und die auch von den Israeliten nicht entschuldigt, oder bemäntelt wurde. Es mus demnach das Verbum im Texte eine für diese Stelle schicklichere Bedeutung ha-

 ben.

ben. Diese Bedeutung weiset der arabische Dialekt nach. Denn bey den Arabern bedeutet חפ leicht am Gewicht, an der Maasse, an der Würde seyn, und in der II. Conjug. gering achten. Da nun diese Conjug. mit dem Piel der Hebräer übereinkömt, so dächte ich, daß man den gegenwärtigen Ausspruch so übersetzen könnte: **Und die Kinder Jsrael achteten die Dinge geringe, die nicht recht waren, wider den HErrn ihren GOtt.** Hiemit hängt das Folgende genau zusammen: **daher, daß sie auch ihnen Höhen baueten in allen Städten, Säulen aufrichteten, und Hayne auf allen hohen Hügeln** ꝛc.

V. 21.

וידא

Im Griechischen stehet: *καὶ ἐξέωσεν*, in der Vulgate: separavit enim, und im Chaldäischen: אטעי führte ab, machte abweichend. Die Neuern richten sich nach den קרי und setzen: & depulit, & abripuit. Aber sie setzen ohne allen Grund das כתיב aus den Augen. Der Verfasser der Vulgate hat an das Verbum ברא trennen gedacht, und bey den Arabern bedeutet ברא erschrecken, verabscheuen, meiden. Die letztere Bedeutung findet hier statt: **Jerobeam machte, daß**

Jsrael

Israel den HErrn mied, ihn flohe, ihm nicht folgen wollte. Es wird auf die Rede gezielt, worin Jerobeam das Volk zur Abgötterey verführte. 1. B. der Könige 12, 28.

Das XIX. Capitel.

V. 28.

חַחִי

Die LXX haben: τὰ ἄγκιςρά μȣ, die Vulgate: circulum, und der Chaldäer, Ketten. Man hat den Ursprung dieses Ausdrucks noch nicht gefunden. Vielleicht erleutere ich ihn durch das Arabische הַאַע kleinmüthig seyn, einen Ekel woran haben. Vielleicht bezeichnet חח etwas, wodurch einem Menschen Ekel, und Kleinmuth beygebracht wird, welches durch einen Ring in die Nase, oder durch einen Angel schon geschehen kann.

וּמִתְגִי

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ χαλινὸν, und in der Vulgate, & camum. Bey den Arabern bedeutet מִתְכְּ einen Zaum. Man kann auch diesen Ausdruck durch das arabische Verbum כמת und כתמ erleutern, welches so viel heißt, als zwingen, inne halten.

Das XX. Capitel.

V. 7.

דְּבֶלֶת תְּאֵנִים

Die LXX setzen: παλάθην σύκων, und so giebt auch die Vulgate diese Ausdrücke. Im Arabischen bedeutet דָּבַל etwas in eine runde Gestalt bringen, und was ist nun wohl wahrscheinlicher, als daß דְּבֵלָה eine Masse bedeute, die in eine runde Gestalt gebracht ist.

Das XXIII. Capitel.

V. 4.

בְּשַׁדְמוֹת קִדְרוֹן

Die LXX verdollmetschen dis mit: ἐν σαδημὼθ κέδρων, und der Verfasser der Vulgate, nach dem Beyspiel des Chaldäers mit: in convalle Cedron. Bey den Arabern bedeutet צְתִימָה ein Thal, eine Gasse.

V. 7.

בָּתִּים

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: χεττιὶμ, die Vulgate mit: domunculas, und der Chaldäer durch מכולין cortinas. Einige der Neuern geben es mit aediculas, andre mit domos. Aber bey dieser Deutung kann man nichts

nichts denken. Und gesetzt auch: daß man durch אשרי nicht Hayne, sondern ein Götzenbild verstehen wollte; so bleibt es doch unbegreiflich, wie dasselbe von Weibern habe können gewirket werden: Denn wer hat je Häuser gewirkt? Man kann wohl sagen, daß Tapeten, oder Vorhänge, die in den Häusern sind, gewirket werden. Aber daß Häuser wären gewirket worden, läßt sich, ohne lächerlich zu werden, nicht behaupten. Der Chaldäer sahe diese Unbequemlichkeit ein, darum übersetzte er den Ausdruck בָּתִּים durch Gardinen, und diese Deutung ist gegründet. Denn dieses Wort heißt im Singularis בַּת oder בַּתְּת eine Tapete, Vorhang, Gardine, und sein Stammwort ist das arabische בַּתַּ Gardinen weben, und verkaufen.

V. 11.

לִשְׁכַּת

Die LXX haben: γαζοφυλάκιον, und die Vulgate: exedram. Im Arabischen bedeutet לַזַּב vereinigt seyn, und לַזַק oder לַסַק anhängen. Daher bedeutet dieser Ausdruck ein Gebäude, welches in dem Vorhofe des Hauses des HErrn aufgerichtet war, und ihm anhing.

V. 17.

הַצִּיּוּן

Im Griechischen steht: τὸ σκόπελον, und in der Vulgate: titulus. Die Neuern setzen:

 mo-

monumentum, cippus. Im Arabischen heißt צַאַבַ verbergen, beylegen. Kraft dieser Bedeutung bezeichnete צִיּוּן ein μνημεῖον, ein Grabmahl, wo der Leichnam eines Erblasten hingelegt wird. Die LXX haben das arabische צְוָּה ein aufgerichteter Stein, ein Wegweiser vor Augen gehabt.

Das XXIV. Capitel.

V. 15.

אֵילֵי הָאָרֶץ

Die LXX geben es mit: ἰσχυροὺς τῆς γῆς, und so auch die Vulgate. Bey den Arabern bedeutet איל regieren, dem gemeinen Wesen vorgesetzt seyn.

Das XXV. Capitel.

V. 1.

דָּיֵק

In der Dollmetschung der LXX steht: περίτειχον, und in der Vulgate: munitiones. Im arabischen Dialekt bedeutet das Stammwort ראק umgürten, umgeben. Daher kann דיק hier einen Wall bedeuten, dessen sich die Belagerer bedienten.

V. 30.

וַאֲרֻחָתוֹ

Diesen Ausdruck verdollmetschen die LXX: καὶ ἡ ἑστιατορία αὐτοῦ, und die Vulgate, per annonam. Der Chaldäer aber mit ושירותיה & convictus ejus. Er kann füglich von dem arabischen ארח reisen hergeleitet werden, und alsdenn bezeichnete ארוחה eine Nahrung, oder Lebensmittel, die mit uns reisen. Man kann mit diesem Stammwort auch das arabische רַתַּ vergleichen, welches nicht allein reisen bedeutet, wie בָּרַח, sondern auch bequem und zärtlich leben.

Das erste Buch der Chronik.

Das X. Capitel.

V. 3.

הַמּוֹרִים

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck mit: *οἱ τοξόται*, und eben so versteht ihn der Verfasser der Vulgate. Allein diese Deutung ist nicht gründlich. Denn das Stammwort dieses Ausdrucks ist nicht יָרָה sondern מָרָה und dis Verbum bedeutet im Hebräischen nicht **werfen, den Pfeil von dem Bogen abdrücken**, sondern sich **empören**, **rebelliren.** Im Arabischen aber zeigt מָרִי so viel an, als **mit jemand streiten**, und da im Text ausdrücklich בַּקֶּשֶׁת hinzugefügt wird, so wird dadurch zu erkennen gegeben, mit welchen **Waffen** sie wider den Saul gestritten haben. Daher müste es hier eigentlich heissen: **und sie fanden ihn streitend, kämpfend mit dem Bogen, und verwundeten ihn.**

Das

Das XVII. Capitel.

V. 17.

וּרְאִיתַנִי כְּתוֹר הָאָדָם

Im Griechischen stehet: καὶ ἐπεῖδές με ὡς ὅρασις ἀνθρώπε, und in der Vulgate: & fecisti me spectabilem super omnes homines. Die LXX haben das arabische תַּאַר das Gesicht wohin richten, vor Augen gehabt. Die Hebräer haben dafür תּוּר erforschen. Denn wer etwas erforscht, der richtet sein Auge auf dasjenige hin, was er erforschen oder ergrübeln will; der bemerkt alles genau, und sieht das Mannigfältige mit Nachdenken an.

Das XXIX. Capitel.

V. 15.

וְאֵין מִקְוֶה

Die LXX haben; καὶ ἐκ ἔϛι ὑπομονὴ, und die Vulgate: & nulla est mora. Beyde Uebersetzungen sind gut gerathen. Denn מִקְוָה wird hier dem צֵל dem Schatten entgegen gesetzt. Mit demselben wird das menschliche Leben verglichen. Denn so wie der Schatten verschwindet, so verfliegt unser Leben, und so wenig ein Schatten

ten verweilet, so wenig dauren und verweilen unsre Tage. Nichts ist unbeständiger und flüchtiger, als die Zeit unsrer Walfahrt hier auf Erden. Bey den Hebräern bedeutet קוה sammlen, und קִוָּה hoffen. Nun hat zwar diese Bedeutung mit der Notion des bleibens, des verweilens wenig oder gar keine Verwandschaft. Aber das Arabische entdeckt uns eine. Denn קַוִי bedeutet bey den Arabern etwas vermögen, an Kräften stark seyn, und davon könnte מִקְוֶה einen festen, starken, beständigen Ort bezeichnen, oder auch die Festigkeit, die Dauer, die Beständigkeit.

Das

Das zweite Buch der Chronik.

Das IV. Capitel.

V. 17.

בַּעֲבִי הָאֲדָמָה

Die LXX verdollmetschen diese Ausdrücke durch: ἐν τῷ πάχει τῆς γῆς, und die Vulgate: in argillosa terra. So giebt sie auch Tremellius. Im Arabischen bedeutet عبا עָבָא vermischen, wohl zurichten. Davon bedeutet עֲבִי eine Verbindung, eine Zurichtung. Daher bezeichnen die Worte im Text eine vermischte, eine zubereitete, eine zugerichtete Erde. Eine Erde, die dazu zubereitet war, daß Metalle gegossen werden konnten.

V. 21.

הוּא מִכְלוֹת זָהָב

Die LXX haben diese Ausdrücke nicht übersetzt. Aber die Vulgate giebt sie mit: de auro mundissimo facta sunt. Ich vermuthe; daß מכלות so viel ist, als מִקְשָׁה die Masse. Herr Simonis erleutert diesen Ausdruck durch das ara-

arabische כלת zusammen bringen, zusammen binden, und durch כַּתַּל. Allein ich dächte, daß er sich durch die Bedeutung, welche dis Verbum in der VII. Conjug. hat: eingegossen seyn, noch mehr aufklären liesse, und in diesem Lichte hiesse מְכַבּוֹת זָהָב eine gegossene Masse vom Golde. Ein solches Gold ist rein und klar. Daher hat der Verfasser der Vulgate gut gedollmetscht.

Das XX. Capitel.

V. 34.

אֲשֶׁר הֶעֱלָה

Die LXX übersetzen dis mit: ὃς κατέγραψε, und die Vulgate: quae digessit. Bey den Arabern bedeutet וַעַל was עלה im Hebräischen anzeigt: hinauf steigen. Die Form ist vermischt aus ערה und יער. Dergleichen Formen trift man im Hebräischen hin und wieder an.

Das XXII. Capitel.

V. 10.

וַתְּדַבֵּר

Die LXX haben: καὶ ἀπώλεσε, und die Vulgate: & interfecit. Im Arabischen bedeutet דבר in der III. Conjug. feindlichen Widerstand leisten, und das davon abstammende דבר be-

bezeichnet den Tod und Untergang; im Hebräischen die Pest.

Das XXIII. Capitel.

V. 10.

שְׁלָחוֹ

Im Griechischen steht: ἐν τοῖς ὅπλοις αὐτοῦ, und in der Vulgate: pugiones. Bey den Arabern bedeutet סלח bewafnen, und ich schliesse aus dieser Bedeutung, daß שֶׁלַח überhaupt Waffen anzeige, mit denen sich jemand versieht.

V. 11.

וְאֶת הָעֵדוּת

Die LXX setzen: καὶ μαρτύρια, und eben das die Vulgate. Aber der arabische Dialekt gewähret uns einen nachdrücklichern Sin. Denn in diesem Dialekt bedeutet וַעַד etwas versprechen. Daher könnte עדות ein feierliches Versprechen, einen Huldigungseid zu erkennen geben. Denn es werden hier die Feierlichkeiten gemeldet, unter welchen Joas den Thron bestieg. 1) Die Vorführung vor das Volk, 2) die Krönung, 3) die Ausrufung, die Proclamation zum König, וימליכו, 4) die Salbung, 5) der fröliche, der jauchzende Zuruf. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß mit dem Ausdruck עדות das Ver-

sprechen der Treue von Seiten der Unterthanen, angezeigt wird. Denn das gehörte wesentlich zu dieser Feierlichkeit.

V. 14.

מִבֵּית הַשְּׂדֵרוֹת

In der Dollmetschung der LXX steht: ἐκτὸς τῦ οἴκυ, und in der Vulgate: extra septa templi. Herr Simonis erleutert diesen Ausdruck mit Grunde aus dem arabischen סרד zusammenweben. Daher dächte ich, daß er einen Zaun, oder gewisse Schranken anzeigen könne.

Das XXVI. Capitel.

V. 7.

וְהַמְּעוּנִים

Die LXX haben: ἐπὶ τὺς μιναίυς, und die Vulgate: contra Ammonitas. Die letzte Deutung ist grundfalsch. Der gelehrte Bochart vertheidigt die griechische Dollmetschung in der Geograph. Sacr. p. 138. und zeigt ausführlich; daß durch diesen Ausdruck ein Volk bezeichnet werde, welches in Arabien wohnt. Er leitet ihn von מָעוֹן ab, von dem äthiopischen עָנַב bewohnen, das Lager haben. Davon könten diese Völker מעונים Meuniten, oder wie mirs vorkömt, Sceniten heissen.

Das XXXI. Capitel.

V. 5.

וְכִפְרֹץ הַדָּבָר

Im Griechischen steht: καὶ ὡς προσέταξε τὸν λόγον, und in der Vulgate: & cum percrebuisset. Die LXX haben am gründlichsten gedollmetscht. Denn פָּרַץ bedeutet im Arabischen befehlen, verordnen.

Das XXXII. Capitel.

V. 1.

וַיֹּאמֶר לְבִקְעָם

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ εἶπε προκαταλαβέσθαι αὐτὰς, und die Vulgate: volens eas capere. Bey den Arabern bedeutet בָּרַע mit widerholten Schlägen jemand treffen, oft auf jemanden losschlagen. Diesemnach könnte es hier heissen: Und er befahl oft auf sie einzustürmen; sie oft anzugreifen.

V. 4.

וְאֶת־הַנַּחַל הַשּׁוֹטֵף

Die LXX setzen: καὶ τὸν ποταμὸν τὸν διορίζοντα,

ζοντα, und die Vulgate: & rivum, qui fluebat. Die Griechen haben das arabische Verbum שַׁרַפַּ schneiden, oder שַׁרַבַּ theilen, *im* Sinne gehabt.

Das XXXV. Capitel.

V. 23.

כִּי הָחֳלֵיתִי מְאֹד

Die LXX verdollmetschen dis mit: ὅτι ἐπόνεσα σφόδρα, und die Vulgate: quia oppido vulneratus sum. Die letzte Dollmetschung *ist* die richtigste. Denn חַלַא bedeutet im *Arabischen* verwunden.

Das XXXVI. Capitel.

V. 16.

מַלְעִבִים

Die LXX haben: μυκτηρίζοντες, und eben das hat auch die Vulgate. Das Verbum kömt nur ein einzigesmahl in der Bibel vor. Seine Bedeutung verwahret das arabische לַעִבַ verspotten.

In

וּמִתַּעְתְּעִים

In der Dollmetschung der LXX steht: καὶ ἐμπαίζοντες, und so giebt es auch die Vulgate. Bey den Arabeen bedeutet תַּעְתַּע hudlen, vexiren. Daher ist das Stammwort nicht תעה, sondern תָּעַע. Eben dis Verbum bedeutet auch so viel, als: jemand wider seinen Willen zurück halten. Vielleicht wird hier die Verwegenheit des Volks so beschrieben: Es hielt die Propheten in den Gefängnissen verschlossen, damit sie ihr Amt nicht verwalten, und die Uebertreter erinnern und strafen möchten.

Das Buch Esra.

Das I. Capitel.

V. 1.

וַיַּעֲבֶר־קוֹל

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch mit: καὶ παρήγγειλε φωνὴν, und die Vulgate: & traduxit vocem. Wie! wenn man sagte: **Er lies den Bothen, den Herold, herüber gehen.** Denn einmahl, so wird das קוֹל dem מִכְתָּב dem Geschriebenen entgegengesetzt, und überdem ist bekannt, und ich habe es bereits bey 2 B. Mos. 19, 19. ausführlich gezeigt; daß dieser Ausdruck auch eine Person, die etwas **mündlich ausspricht**, bezeichnen könne. Bey den Arabern hat קאל diese Bedeutung, und es ist höchst wahrscheinlich, daß dem קוֹל hieselbst der angezeigte Sin beyzulegen sey.

V. 8.

הַגִּזְבָּר

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: γασβαρηνȣ, und die Vulgate durch: filii Gazabar. Einige der Neuern übersetzen ihn mit: Thesaurarium, Praefectum Aerarii.

Herr

Herr Simonis ist der Meinung; daß dis Wort das Participium sey, daß גַּז einen Schatz bedeute, und daß die Sylbe בַּר für נַר gesetzt, einen Besitzer anzeige. Aber es ist wohl sehr zu vermuthen, daß die Perser und Araber, da sie nahe zusammen gewohnt haben, auch vieles in ihren Ausdrücken mit einander gemein gehabt. Daher dächte ich; daß sich dis Wort aus dem arabischen חָזָא **theilen**, **austheilen**, erleutern liesse. Diesemnach gebe גז für גָּזָה einen **Austheiler** zu erkennen, und die Sylbe בָּר liesse sich von dem arabischen ברר **wohlthun** ableiten. Mithin wäre dis Wort aus zweyen zusammen gesetzt, und bedeutete so viel, als einen **Grosallmosenier**, einen **Grosschatzmeister**.

V. 9.

מַחֲלָפִים תִּשְׁעָה וְעֶשְׂרִים

Die LXX geben diese Stelle durch: *παρηλλαγμένα ἐννέα καὶ ἔικοσι*, und die Vulgate: cultri viginti novem. Die Griechen haben das Stammwort חָלַף vor Augen gehabt, welches in der VIII. Conjug. bedeutet: **verschieden seyn**, nämlich an der Art, am Geschlecht; und so wären מַחֲלָפִים Gefässe von verschiedener Art. Die meisten unter den Neuern dollmetschen der Vulgate nach, und haben: cultros mactatorios, und diese Deutung ist nicht unrecht. Denn der Verfasser der Vulgate, hat

das arabische חָלַב verwunden, einschneiden, im Sinne gehabt. Man vergleiche hiermit das Buch der Richter 5, 26. Der Rabbine Salomon Ben Melech, leitet diesen Ausdruck von חלף durchgehen, durchdringen her, im Michlal Jophi bey dieser Stelle, und Herr Simonis pflichtet ihm bey.

Das III. Capitel.

V. 7.

כְּרִשְׁיוֹן כּוֹרֶשׁ

Im Griechischen steht: κατ' ἐπιχώρησιν Κύρε, und in der Vulgate: iuxta quod praeceperat Cyrus. Der Ausdruck רשיון komt nur einmal in der Bibel vor. Herr Simonis führt ihn von dem chaldäischen und samaritanischen רְשָׁה Gewalt haben, ab. Allein das Aethiopische und Arabische klärt ihn noch viel heller auf. Im Aethiopischen bedeutet רַסֵי setzen, und im Arabischen רַסָא stark seyn, fest seyn, unbeweglich seyn. Diesemnach könnte רשיון einen festen Spruch, einen unveränderlichen, unbeweglichen Willen bezeichnen.

Das

Das IV. Capitel.

V. 4.

וּמְבַלְּהִים אוֹתָם

Die LXX setzen: καὶ ἐνεπόδιζον αὐτοὺς, und die Vulgate: & turbaret eos. Im Arabischen bedeutet בָּלַהּ sorglos seyn, folglich im Piel, sorglos machen. Daher hiesse es hier: Sie machten sie sorglos im Bauen, und alsdenn fält die Kritik der Masorethen, welche befiehlt, daß man hier מבוהלים lesen sol, über den Hausen.

V. 11.

דְּנָה פַּרְשֶׁגֶן אִגַּרְתָּא

Die LXX haben: αὕτη ἡ διαταγὴ τῆς ἐπιστολῆς, und die Vulgate: hoc est exemplar epistolae. Die Neuern folgen der letztern Dollmetschung. Der Ausdruck פַּרְשֶׁגֶן macht einige Dunkelheit. Ich führe denselben von dem arabischen Verbo פַּרַשׁ fortpflanzen, und von כן her, welches in der II. Conjug. bedeutet: ähnlich machen. Davon könnte פַּרְשֶׁגֶן die Fortpflanzung einer Aehnlichkeit anzeigen. Eine Copey mus dem Originale, von dem es abgeschrieben ist, ähnlich seyn, und durch solche Abschriften, wird der Innhalt des Originals fortgepflanzt.

V. 12.

וְאָשְׁיָא יְחִיטוּן

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ θεμέλιος αὐτῆς ἀνύψωσαν, und die Vulgate: & parietes componentes. Bey den Hebräern bedeutet חוט zusammennehen, einheften, im Arabischen aber eine Mauer aufführen, mit einer Mauer umgeben.

V. 13.

מִנְדָּה בְלוֹ וַהֲלָךְ

Die LXX haben: φόροι οὐκ ἔσονταί σοι, und die Vulgate: tributum & vectigal & annuos reditus non dabunt. Ich hoffe diese Ausdrücke aus dem Arabischen zu erleutern. Das Wort מִנְדָּה leite ich von dem arabischen Verbo נַדָא ab, welches in der IV. Conjug. bedeutet: freygebig seyn, viel schenken, und den Ausdruck בְּלוֹ gleichfals von dem arabischen בַּלָא schenken, und nach dieser Ableitung, zeigte er ein Geschenk an. Die Besiegten im Morgenlande, pflegten ihren Ueberwindern mit Geschenken aufzuwarten, und diese Geschenke ihnen als Beweise ihrer Unterwürfigkeit zu überliefern. Daß aber הלך Schos, und Zoll bedeute, ist aus dem Stammwort הָלַךְ klar.

Im

וְאַפְּתֹם מַלְכִים תְּהַנְזִק

Im Griechischen steht: καὶ τȣ̃το βασιλεῖς κακοποιε., und in der Vulgate: usque ad reges haec noxa perveniet. Der Ausdruck אפתם wird verschiedentlich erklärt. Ich erleutre ihn aus dem Arabischen אַפַּת abkehren, entfernen. Davon bedeutete אֶפֶּת eine Abneigung, Abkehrung, und alsdenn hiesse es hier: Und ihre Abkehrung, Abneigung wird den Königen Schaden zu fügen, und die Sylbe (ֹם) wäre das Suffixum der dritten Person, gener. mascul. in der vermehrten Zahl, nach aethiopischer Art für אַפְּתְהֹם.

V. 14.

דִּי מְלַח הֵיכְלָא מְלַחְנָא

Die LXX haben diesen Ausspruch unübersetzt gelassen. Aber die Vulgate gibt ihn mit: nos autem memores salis, quod in palatio (regis) comedimus. Einige verstehen es vom Gehalt, vom Salario: propterea quod salarium ex palatio percipimus. Den Ausdruck מלח erleutre ich aus dem arabischen מַלַח gut, schön seyn, und in diesem Lichte hätten die Worte folgenden Sin: Weil uns alsdenn wohl ist, wenn es deinem Pallast und deinem Hofe wohl geht. Ich bestätige

ge diesen Sin durch das arabische פַּלַח in der X. Conjug. wohl seyn, und durch den Ausdruck פלח und פלאח, welcher Glückseligkeit, und Wohlfahrt bezeichnet.

וְעֶרְוַת מַלְכָּא

Die LXX vertiren diese Ausdrücke durch: καὶ αἰσχημοσύνην βασιλέως, und die Vulgate: & quia laesiones regis. Bey den Arabern bedeutet עַרַא verlassen, und davon zeigt עַרְוָה die Verlassung, den Schaden, die Verlezung an.

Das V. Capitel.

V. 3.

וְאֻשַּׁרְנָא

Im Griechischen steht: καὶ τὴν χορηγίαν, und in der Vulgate: ob muros ejus. Bey den Arabern bedeutet אַסַר zusammenbinden, stärken, befestigen. Davon kann אשרנא ein zusammen gebundenes, und an einander befestigtes Werk, anzeigen. Man kann auch hiebey das arabische שרז zerrissen seyn, welches von den Felsen gebraucht wird, und אשש stärken, befestigen, mit in Erwegung ziehen.

ziehen. Alsdenn aber bezeichnete אשרנא die Befestigung, oder Ausfüllung der Risse, und Oefnungen, die in den Mauren sind.

V. 8.

אֶבֶן גְּלָל

Die LXX setzen: λίθοις ἐκλεκτοῖς, und die Vulgate: lapide impolito. Die Neuern verstehen dis von grossen Steinen, die so schwer sind, daß man sie nicht hintragen, sondern hinwälzen mus, und diese Deutung hat Grund. Die Griechen aber haben diesen Ausdruck nicht ohne Ursach durch ἐκλεκτοῖς übersetzt. Denn sie haben das arabische גַּל berühmt, vortreflich seyn, im Sinne gehabt, und gemeynt; daß אֶבֶן גְּלָל treflliche, grosse Steine, oder Werkstücken bezeichnete.

אָסְפַּרְנָא

Die LXX geben dis Wort mit: ἐπιδέξιον, die Vulgate mit: diligenter, und einige der Neuern durch: cito, celeriter. Der Ursprung dieses Ausdrucks ist noch nicht entdeckt worden. Ich hoffe ihn in dem arabischen Dialekt anzutreffen. Die Araber haben ein Verbum ספר, welches zwey Bedeutungen mit sich führt.

führt. Einmal zeigt es soviel an, als **einen Streit zu Ende bringen**, **beylegen**, und hernach **fortreisen**. Beide Notionen lassen sich hier anbringen. Der Ausdruck אספ־נא kann entweder die Ruhe bezeichnen, **die Beylegung des Zanks**, oder den **Fortgang einer Sache**. Es kann entweder hier heissen: **Und das Werk ging ruhig, ohne Hindernis** von statten, oder das **Werk** hatte einen **glücklichen Fortgang.**

Das VI. Capitel.

V. 2.

באחמתא

Die LXX setzen: ἐν πόλει, die Vulgate: in Ecbatanis, und **Tremellius**, Achmetae. Einige der Neuern übersetzen diesen Ausdruck durch vas fictile, mit einer Rücksicht oder einiger Anspielung, an חמת Flasche. Noch hat man gar nichts von demselben gesagt, das einiger Aufmerksamkeit werth wäre. Ich finde zu seiner Erleuterung etwas im Arabischen, und das ist das Stammwort חמא **verwahren**, bewachen. Davon kann אחמא für חמאא einen **Kasten** bedeuten, in welchem etwas **verwahrt**, oder **bewacht wird.**

V. 3.

V. 3.

וְאֻשּׁוֹהִי מְכוֹבְלִין

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ ἔθηκεν ἔπαρμα, und die Vulgate: ut ponant fundamenta supportantia. Ich würde es geben: Und seine Geschencke sollen zu einem heiligen Gebrauch gewidmet werden. Denn bey den Arabern bedeutet אָנַס schenken, jemand ein Geschenk machen, und davon zeigt אוס oder das chaldäische אוּשׁ ein Geschenk an. Den zweyten Ausdruck erleutre ich aus dem arabischen סַבַּל etwas zum heiligen Gebrauch widmen, oder weyhen. Davon beschriebe מְסוֹבָל für מְסַבַּל gesetzt, etwas, das zum heiligen Gebrauch bestimmt, oder gewidmet wird. Diese Deutung stimmt mit dem vorhergehenden: דִּי דָבְחִין דִּבְחִין wesentlich zusammen.

V. 4.

נִדְבָּכִין דִּי אֶבֶן

Im Griechischen steht: καὶ δόμοι λίθινοι, und in der Vulgate: ordines de lapidibus. Der Ausdruck נדבך der blos bey dem Esra vor-

kömt, wird verschiedentlich übersetzt. Ich dächte aber, daß er sich am schicklichsten durch das arabische רַבַּג etwas mit Figuren bemahlen, aufklären liesse.

V. 12.

יְמַגֵּר

Die LXX haben: *καταστρέψαι*, und die Vulgate: dissipet. Warum nicht so: Er wird geschwind wegnehmen, wegreissen? Denn מַעֵר oder מַגֵּר bedeutet im Arabischen etwas schnell wegnehmen, geschwind wegreissen.

V. 15.

וְשֵׁיצִיא

Dis Verbum verdollmetschen die LXX durch: *καὶ ἐτέλεσαν*, und die Vulgate: & compleverunt. Es ist dasselbe im Anfange durch den Buchstab שׁ vergrössert worden. Eigentlich heißt sein Stammwort יָצָא herausgehen, einen Ausgang haben, und im metaphorischen Verstande: endigen, beschliessen. Davon bedeutet שֵׁיצֵא oder שֵׁיצִיא zum Ausgang

gang befördern, zu Ende bringen. Es ist auf syrischchaldäische Art vergrössert worden, durch Beyfügung des שׁ, wie כָּלַל und שַׁכְלֵל im Pael מַלֵּא und שַׁמְלִיא stark füllen.

Das VII. Capitel.

V. 6.

וְהוּא סוֹפֵר מָהִיר

Die LXX geben dis mit: καὶ αὐτὸς γραμματεὺς ταχὺς, und die Vulgate mit: velox. Es ist aber unwahrscheinlich, das Esdras von der Geschwindigkeit, oder Hurtigkeit ein solch Zeugnis habe. Ein Schriftsteller empfiehlt sich mehr durch die glückliche Anwendung seiner Talente und Verstandes Vermögen, als durch die Hurtigkeit seiner Feder. Tremellius erkannte dieses, und dollmetschte daher: promtus in lege. Das Arabische klärt diese Stelle auf. Bey den Arabern bedeutet מַהַר scharfsinnig seyn, mit seinem Verstande eindringen, erobernde Einsichten haben, und im Aethiopischen bedeutet es: gelehrt seyn. Diese Erklärung von סוֹפֵר מָהִיר ist der gemeinen unstreitig vorzuziehen. Esdras wird auch unten vom Artaxerxes ausdrücklich סָפַר גְּמִיר genennt.

V. 9.

הוּא יְסֻד

Im Griechischen steht: αὐτὸς ἐθεμελίωσε, und in der Vulgate: coepit adscendere. Bey den Arabern bedeutet אַכַּר anreizen, antreiben. Mithin hat der Verfasser der Vulgate den Text gut vertirt. Denn es läßt sich mit seiner Dollmetschung die Deutung aus dem Arabischen vereinigen. Man kann auch hiebey das arabische Stammwort סוּר vorgesetzt seyn erwegen, und alsdenn hiesse es: Er stand dem Hinaufsteigen vor, das ist: denen, die von Babel hinaufstiegen.

V. 23.

אַדְרַזְדָּא

Die LXX haben diesen Ausdruck übersehen, die Vulgate aber verdollmetscht ihn mit: diligenter. Die Neuern folgen der Vulgate, und übersetzen ihn aus der Construction. Er ist zusammengesetzt aus אַדַּר gros, und dem arabischen זְדָא nach dem Ziele genau zu gehen, das Ziel erreichen. Daher bezeichnete אַדְרַזְדָּא eine grosse, eine sorgfältige Bemühung, das Ziel zu erreichen, oder einen grossen, emsigen Fleis.

Das

Das X. Capitel.

V. 2.

וַנֹּשֶׁב

In der Dollmetschung der LXX steht: *καὶ ἐκαθίσαμεν*, und in der Vulgate: & duximus uxores. Bey den Arabern bedeutet נָשַׁב sich besudlen, verunreinigen; folglich hiesse es hier: Und wir haben uns befleckt, besudelt mit Weibern 2c.

Das Buch Nehemia.

Das I. Capitel.

V. 7.

חֲבֹל חָבַלְנוּ

Die LXX verdollmetschen dis mit: διαλύσει διελύσαμεν πρός σε. Der Verfasser der Vulgate scheint in seiner Handschrift הבל gelesen zu haben. Denn er hat: vanitate seducti sumus. Bey den Arabern bedeutet חָבַל einen Bund eingehen, ein Bündnis schliessen. Diesemnach müste es hier heissen: **Wir haben einen Bund aufgerichtet, aber nicht bewahret** 2c.

Das II. Capitel.

V. 1.

וְלֹא הָיִיתִי רַע לְפָנָיו

Im Griechischen steht: καὶ οὐκ ἦν ἕτερος ἐνώπιον αὐτοῦ, der Verfasser der Vulgate aber setzt die Partikel לא bey Seite, und dollmetscht: & eram

ram quasi languidus coram eo. Tremellius übersetzt besser mit: qui antea non fueram tristis in conspectu ejus. Die LXX haben in ihrer Handschrift רַע gelesen. Wie, wenn wir diesen Text so geben: Und ich hatte keine Gefälligkeit in seinen Augen; ich gefiel ihm nicht. Denn im Arabischen bedeutet ראע gefallen, gefällig seyn, und diese Dollmetschung stimmt mit dem Bekentnis Nehemias v. 2. ich fürchtete mich sehr, gut überein.

V. 13.

שֹׁבֵר בְּחוֹמֹת

Die LXX haben: συντρίβων ἐν τῷ τείχει, und die Vulgate: & considerabam murum Jerusalem. So wird es auch v. 15. wiederholt. Der Verfasser der Vulgate hat den Sin des Textes wohl getroffen. Denn er hat das arabische סַבַר erforschen, im Sinne gehabt.

Das III. Capitel.

V. 9.

חֲצִי פֶּלֶךְ

Im Griechischen steht: ἡμίσυ περιχώρου, und in

in der Vulgate: Princeps vici Jerusalem. Bey den Arabern bedeutet פָּלַךְ in der V. Conjug. rund seyn. Davon zeigt פלך etwas Rundes, einen Ring, Scheibekreis an, und שר חצי פלך ירושלים bedeutete so viel, als den Vornehmsten des halben Kreises von Jerusalem. Mithin hätten die LXX am gründlichsten gedollmetscht.

V. 11.

מִדָּה שֵׁנִית

Die LXX haben: καὶ δεύτερος, die Vulgate: mediam partem, und Tremellius: mensuram alteram. Im Arabischen bedeutet מַד ausdehnen, in die Länge ziehen, und מִדָּה einen Raum. Diesemnach hiesse es hier: Und Malcha baute den andern Raum.

V. 15.

וַיְטַלְלֶנּוּ

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ ἐστέγασεν αὐτήν, und die Vulgate: & texit. Bey den Arabern bedeutet טלל in der VI. Conjug. auch so viel als: in die Höhe heben. Daher würde es hier heissen: Und er hub sie in die Höhe.

Das

Das IV. Capitel.

V. 2.

וְלַעֲשׂוֹת לוֹ תּוֹעָה

Die LXX verdollmetschen dis mit: καὶ ποιῆσαι αὐτὴν ἀφανῆ, und die Vülgate: & molirentur insidias. Im Arabischen bedeutet תַּיַע oder תאע räuberisch verfahren. Davon könnte תּוֹעָה ein räuberisches Verfahren, eine räuberische Nachstellung bezeichnen.

Das VII. Capitel.

V. 3.

יָגִיפוּ הַדְּלָתוֹת

In der Dollmetschung der LXX steht: κλειέθωσαν αἱ θύραι, und in der Vulgate: clausae portae sunt. Diese Uebersetzung ist schicklicher und richtiger, als jene. Denn גאף wird im Arabischen von Verschliessung der Thüren gebraucht.

Das Buch Esther.

Das I. Capitel.

V. 3.

הַפַּרְתְּמִים

Die LXX drücken dis Wort mit ἐνδόξοις aus. Der gelehrte Herr **Simonis** hält dasselbe für einen persischen Ausdruck, und beruft sich auf den **Hottinger**, der da da behauptet; daß er aus dem persischen באר hoch, und רם Geist zusammengesetzt sey, und kraft dieser Ableitung hohe Geister bezeichne. **Opiz** aber und **Pfeifer**, leiten ihn von den persischen בַּרְטְמְנְרָ; her, welches so viel heissen soll, als, zur Erde niederwerfen, und stehn in der Meinung, daß durch unser Textwort Helden bezeichnet würden. Allein ich dächte, daß man dasselbe ohne Zwang von dem arabischen פַּר und תַּם vollkommen seyn, herleiten könne. Von jenem Verbo kömt ja פרפיר der Purpur her, und wäre es ungereimt zu sagen; daß der Ausdruck im Texte vornehme, ansehnliche Leute, purpuratos regis beschriebe?

V. 6.

V. 6.

חוּר כַּרְפַּס

Die LXX haben: κεκοσμημένη βυσσύνοις καὶ καρπασίνοις, und die Vulgate: & pendebant ex omni parte tentoria aerei coloris, & carbasini. Im Arabischen und Chaldäischen bedeutet חאר die Weisse ist ausgebreitet; eine übertreffende Weisse haben, und von כִּרְבָּאס schreibt Golius S. 2017. aus dem Gieuhari und Camusius: esse vocem persicam, sindonem designantem, quam esse panni gossipini tenuis & candidi genus. Also könnte חוּר כַּרְפַּס eine weisse persische Leinwand bezeichnen, aus dem für so viele Gäste Gezelte aufgebauet wurden.

עַל רִצְפַּת בַּהַט

Die LXX setzen: ἐπὶ λιθοστρώτου σμαραγδίτου λίθου, und die Vulgate: super pavimentum smaragdino stratum lapide. Herr Simonis meynt, daß der Ausdruck בהט von dem arabischen בַּהַט beschweren, herkomme, und daß der Marmor der Schwere wegen so heisse. Aber diese Eigenschaft hat der Marmor mit allen Steinen gemein. Ich vermuthe

muthe eher, daß durch denselben eine Gattung von weissen Steinen beschrieben wird, welche einige Aehnlichkeit mit dem Marmor besitzt. In dieser Muthmassung unterstützt mich das arabische בָּאזֵ an der Weisse übertreffen.

V. 13.

יֹדְעֵי הָעִתִּים

Die Alten haben diese Ausdrücke nicht verdollmetscht. Die Neuern geben sie mit: noscentibus tempora. Aber es müßte wohl heissen: Die die Processe verstunden. Denn bey den Arabern bedeutet עַתַּת zanken, und davon zeigt עַתָּת und עֵת einen Streit, Zank und Proces an.

V. 19.

לִרְעוּתָהּ

Die LXX setzen γυναικὶ, und die Vulgate altera. Die Neuern: proximae ejus. Bey den Arabern bedeutet רוע die Sache, besonders die Gestalt gefält. Daher bezeichnete רעות ein Weib, dessen Gestalt den Mannspersonen gefält, ein schönes Weib.

Das II. Capitel.

V. 3.

אֶל־יַד הֵגֵא

Die LXX haben es nicht verdollmetscht. Die Vulgate hat: sub manu Egei, und ihr pflichten die Neuern bey. Es scheint aber hier kein Nomen proprium zu seyn, und jemanden anzuzeigen, der dem Frauenzimmer vorgesetzt war, der auf die Weiber ein wachsam Auge hatte, und sie zurück hielt, wenn sie ausgehen wollten. Denn ich leite diesen Ausdruck von dem arabischen חָגָא inne halten, verbieten, her.

תַּמְרֻקֵיהֶן

Die LXX geben dis mit: *σμῆγμα καὶ ἡ λοιπη ἐπιμέλεια*, und die Vulgate: mundum muliebrem, & caetera ad usus necessaria. Die letztere Dollmetschung ist die gründlichste. Denn der Ausdruck תמרוק ist für die blosse Seife zu vornehm. Er faßt ungleich mehr in sich, und unstreitig dasjenige, was zur Reinigkeit und zum Schmuck des zweyten Geschlechts gehöret. Ich ziehe das arabische בָּרַק hieher, welches so viel heißt, als glänzen, schmücken, schön

machen. Davon bedeutet בּוֹרָק eine gewisse Salbe, die zur Reinigkeit und zum Schmuck beförderlich ist, und eben das zeigt unser תמרוק an.

Das III. Capitel.

V. 12.

אֶל אֲחַשְׁדַּרְפְּנֵי הַמֶּלֶךְ

Die LXX verdollmetschen diese Ausdrücke durch: τοῖς ϛρατηγοῖς, und die Vulgate: ad omnes satrapas regis. Der geschickte Heeser, vergleicht in seinen observationibus sacris mit dem ersten Textworte אֲחַשׁ praecellentia, und סְתְרַב satrapa, und meynt, daß man hier primarios satrapas regis verstehen müste.

Das VIII. Capitel.

V. 10.

הָרֶכֶשׁ

Im Griechischen steht: διὰ βιβλιοφόρων, und in der Vulgate: veredarios. Tremellius hat: equitantes equis angariis, und diese Dollmetschung ist gründlich. Denn רַכָּץ bedeu-

tet

tet im Arabischen: Das Pferd in den Lauf bringen, und ראכץ heißt davon ein Postpferd. Mit diesem Verbo ist רָקַץ im Gehen eilen, im Laufen springen, nahe verwandt, und von demselben zeigt רַקָּאץ einen Läufer an.

הָאֲחַשְׁתְּרָנִים בְּנֵי הָרַמָּכִים

Die Alten haben diese Ausdrücke unübersetzt gelassen. Tremellius verdollmetscht sie durch cursores regios. Die Anmerkungen und Deutungen der Neuern, hat Heeser bey dieser Stelle sorgfältig angemerkt. Die wahrscheinlichste Muthmassung ist diejenige, welche den Ausdruck אחשתרנים von den persischen Worten אֶסְתְּרָן mulus und אחש praestantia, ableitet. Diese werden בני הרמכים genannt. Das Arabische erleutert diesen Beysaz. Bey den Arabern bedeutet רַמָּכָה equam vilioris conditionis & generis Golius S. 1044. Der gelehrte Bochart handelt hievon im Hieroz. P. I. p. 236.

V. 17.

מִתְיַהֲדִים

Die LXX verdollmetschen dis mit: περιετέμοντο, und die Vulgate: Iudaeorum religioni

ni & ceremoniis jungerentur. Die Neuern richten sich sämtlich nach der Meinung des Verfassers der Vulgate. Aber ich dächte, daß der Sin dieser Stelle folgender seyn müste: **Viele aber von den Völkern des Landes, bezeugten sich den Juden geneigt.** Hiemit stimmt das gleich folgende: **Denn die Furcht der Juden kam über sie,** und C. 9, V. 2. genau zusammen. Das Arabische aber unterstützt diese Bedeutung noch stärker. Denn bey den Arabern bedeutet: וַהַד das Bette machen; jemanden was Weiches unterlegen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boysen, Friedrich Eberhard, 1720-1800

Friedrich Eberhard Boysens Oberhofpredigers in Quedlinburg und des Fürstl. Gymnasii daselbst Inspectors Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments grösten Theils nach den Grundsätzes des Herrn Professor Michaelis
Bd.: Drittes Stück.

Halle im Magdeburgischen 1761

Exeg. 128-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410092-7
VD18 80521991-001